

Salzkammergut Golfclub

Die Jahre 1933 - 2008



Salzkammergut Golfclub

Die Jahre 1933 - 2008



Seit 75 Jahren Golfen im malerischen Salzkammergut

Dem Sport kommt in unserer Gesellschaft eine vielfältige Bedeutung zu. Neben den zahlreichen Möglichkeiten, die der Sport für Jung und Alt bietet, trägt er auch wesentlich zur Gesundheitsvorsorge und zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit bei. Die sportliche Betätigung ermöglicht nach einem anstrengenden Arbeitstag nicht nur den notwendigen Ausgleich, sondern fördert in besonderem Maße auch die Lebensfreude und den Gemeinschaftssinn.

Eine aktuelle Sportumfrage des Landes Oberösterreich zeigt, dass die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sehr sportlich sind. Die Mehrheit von 59 Prozent betreibt wöchentlich Sport, 39 Prozent sogar mehrmals die Woche.

Eine Sportart, deren Beliebtheit sicherlich in den letzten Jahren enorm zugenommen hat, ist das Golfen. Es gibt nur wenige Sportarten, die den Genuss in der freien Natur zu sein, perfekt mit Bewegung und Wohlbefinden vereinen. Golf gehört hier sicherlich dazu.

Dass in Oberösterreich diese Sportart bereits Tradition hat, zeigt auch das 75-Jahr-Jubiläum des Golfclubs Salzkammergut. Hier haben sich berühmte Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Gesellschaft zur sportlichen Begegnung eingefunden. Denn wo kann Golfen schöner sein, als in der malerischen Kulisse des Salzkammergutes.

Daher möchte ich zum 75-jährigen Bestandsjubiläum ganz herzlich gratulieren und allen, die beim Aufbau mitgeholfen haben sowie allen, die jetzt unermüdlich für die Belange des Golfclubs arbeiten, danken.

Für die Zukunft wünsche ich alles Gute und weiterhin viel sportlichen Erfolg!



Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann OÖ

Herzlichen Glückwunsch an den Salzkammergut Golfclub

Seit der Gründung des Salzkammergut Golfclub im Jahre 1933 spielt dieser Club eine wesentliche Rolle in der Gesamtentwicklung des österreichischen Golfsportes. Die Entstehung dieses Golfclubs war ein Meilenstein in der Geschichte, da es zu dieser Zeit weniger als 1.000 Golfspieler in Österreich gab.

Umso bemerkenswerter finde ich deshalb die Tatsache, dass in dieser Zeit in Oberösterreich einige „Pioniere“ den Entschluss fassten, einen Golfclub zu gründen.

Der SGC kann auf eine lange Historie zurückgreifen. Schon im Jahre 1935 spielte der damalige Prinz of Wales im Salzkammergut. Es folgten noch etliche Besuche von „königlichen Golfern“, der Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg oder im Jahre 1972 Ex-Königin Friederike von Griechenland.

Höhepunkte in der jüngeren Geschichte des SGC waren 1971 die Errichtung des von der Architektur her einzigartigen Golfhotels und im Jahre 1988 die Erweiterung des Golfplatzes auf 18 Löcher. Dies ermöglichte die Austragung größerer Exhibitions, unter anderem machte auch die European Ladies Tour in Ischl Station.

Der Salzkammergut Golfclub hat eine Vorreiterrolle in der österreichischen Golfgeschichte übernommen. Ich darf daher den Verantwortlichen, die heute diesen Club leiten, zum 75-jährigen Jubiläum sehr herzlich gratulieren.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Gästen des Salzkammergut Golf Clubs auch für die weitere Zukunft ein „schönes Spiel“.



Franz Wittmann
Präsident Österreichischer Golf-Verband

Zukunft mit Geschichte

1933 haben Dr. Felix Mandl, Dr. Ludwig Koch und Hermann Peter den Golfclub gegründet und mit dem Bau eines Golfplatzes begonnen. Sie waren damit Vorreiter und konnten damals die Entwicklung des Golfsports in Österreich, aber auch des Clubs Bad Ischl zu einem festen Bestandteil des Angebots der Region mit großer Bedeutung auf die Wirtschaft und den Tourismus des Salzkammerguts nicht voraussehen.

In seiner Geschichte zog der Platz schließlich illustre Golfer wie König Leopold II von Belgien, den Herzog von Windsor oder Franklin D. Roosevelt jun. an. Auch Weltklassemannschaften wie Severiano Ballesteros, Mark McNulty, Gordon Brand oder Jose Maria Olazabal waren auf den Bahnen des Golfclubs Salzkammergut anzutreffen.

Daß der Salzkammergut Golfclub besonderes Hauptaugenmerk auf die Nachwuchs- bzw. Jugendarbeit legt, beweist, dass trotz des geschichtsträchtigen Umfelds der Club die Weichen für eine gedeihliche Zukunft gestellt hat.

Ich darf dem Salzkammergut Golfclub mit seinem Präsidenten Gottlieb Peer herzlich zum "75. Geburtstag" gratulieren und eine weiterhin dynamische Entwicklung wünschen!



Hannes Heide
Bürgermeister der Stadt Bad Ischl

75 und kein bisschen leise

Seit 75 Jahren bieten Sie den Golffans aus aller Welt einen Golfplatz in einer unvergleichlichen Natur- und Kulturlandschaft, dem Salzkammergut. 75 Jahre fördern Sie den Golfsport und haben so manchen Turniersieg errungen. Seit 75 Jahren sind Sie am Ball um ein lebendiges Vereinsleben zu garantieren. Ihre Bilanz, meine Damen und Herren, kann sich wahrlich sehen lassen. Klingende Namen wie Prinz Karl Emil Fürstenberg waren hier Präsidenten, König Leopold II von Belgien und Mr. Franklin D. Roosevelt jun. hier Gäste.

Die Gründer des Golfclubs Dr. Felix Mandl, Werner Koch und Hermann Peter wollten dem Golfsport auch hier im Salzkammergut den angemessenen Spielraum geben. Sie sahen sich als Vorreiter eines Spiels, das anno 1933 noch den Touch des Exklusiven, wenn nicht Elitären trug. Mittlerweile ist Golf auch zu einem Breitensport geworden, der von Angehörigen aller Schichten ausgeübt wird und ich gratuliere und danke dem Präsidenten Gottlieb Peer mit seinem Vorstand zur neuen Jugendinitiative, mit geringem finanziellen Aufwand und dem Clubpro Markus Zechmann den Golfsport zu erlernen.

Die Jugendarbeit zahlt sich aus. Nicht umsonst wurde der Salzkammergut Golfclub im Rahmen der Super Coach Gala im Mai in Linz ausgezeichnet. Sie haben stets stark auf Jugendarbeit gesetzt, um junge Talente früh zu entdecken und gezielt zu fördern, sowie Ihrem Verein den Nachwuchs zu sichern.

Der Salzkammergut Golfplatz wurde und wird von den Verantwortlichen immer up to date gehalten, beziehungsweise mit Weitblick immer seiner Zeit voraus entwickelt, betreut und gepflegt. Das bisschen mehr wird von den Gästen des Golfplatzes sehr geschätzt und somit hat der Golfplatz Salzkammergut einen wesentlichen Einfluss auf die Tourismuswirtschaft im Salzkammergut.

Ich danke dem Präsidenten Gottlieb Peer, seinem Vorstand, den Mitgliedern und vor allem den Mitarbeitern des Golfclubs für die vorbildliche, interkommunale Arbeit für unsere Bevölkerung und die Gäste im Salzkammergut. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Club, dass Sie noch lange im Spiel bleiben und viele weitere Pokale nach Hause holen. Und ich wünsche Ihnen eine schöne Jubiläumsfeier. Die gemeinsamen Feste gehören schließlich genauso zum Golfclub wie der aktive Sport.



Johannes Peinsteiner
Bürgermeister St. Wolfgang
Salzkammergut Bundesrat

Genuss und Golf im Salzkammergut

Oberösterreichs Urlaubsgäste schätzen - ebenso wie die heimische Bevölkerung - die landschaftliche Vielfalt unseres Bundeslandes. Die ursprüngliche Natur genießen wird in der Freizeit immer häufiger auch mit der sportlichen Bewegung im Freien oder mit dem Genuss regionaltypischer Schmankerl verknüpft. Eine ideale Voraussetzung also für traditionsreiche Freizeiteinrichtungen wie den Salzkammergut Golfclub!

Aufgrund der schönen Berg- und Seen-Landschaft, der zentralen Lage sowie der ausgezeichneten Hotelerie und Gastronomie ist das Salzkammergut, ja ganz Oberösterreich dazu prädestiniert, die Golfer künftig noch stärker anzusprechen. Mit 27 Golfanlagen weist unser Bundesland heute bereits die höchste Dichte an Clubs in Österreich auf und bietet für die Spieler damit eine große Auswahl an Plätzen und landschaftlichen Eindrücken.

Gemeinsam mit diesen Golfclubs und spezialisierten Golfhotels schaffen wir eine sinnvolle Vernetzung, die für eine höhere Auslastung sowohl am Green als auch im Hotelbett sorgt.

Der Salzkammergut Golfclub ist seit Jahren wertvoller Partner in dieser Kooperation und bringt sich mit Innovation und Engagement in die Weiterentwicklung und Vermarktung des touristischen Golfangebotes ein. Dafür bedanke ich mich heute recht herzlich und hoffe auf weitere hervorragende Zusammenarbeit für eine erfolgreiche Zukunft im Golftourismus.

Nicht einem Trend folgend, sondern schon damals in weiser Voraussicht agierend, beglückwünsche ich deshalb den Salzkammergut Golfclub herzlichst zum 75-Jahr-Jubiläum!



BSO KommRat Johann Schenner
Vorsitzender des Landes-Tourismusrates OÖ

Wir gratulieren zum
75jährigen Jubiläum!



Volkbank Bad Ischl

Schröpferplatz 1
4820 Bad Ischl

Tel. 06132 - 250 81

christian.gschwandtner@volksbanksalzburg.at

www.volksbanksalzburg.at

1933



1949

The roaring Twenties - Golf im Aufbruch

Gebeutelt von den Folgen des verlorenen Weltkrieges, versuchte das kleine Österreich in den 1920er und 30er Jahren seine Berechtigung in der internationalen Staatengemeinschaft zu finden. Charleston und die Roaring Twenties waren die eine Seite, Börsenkrach, Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit als düstere Vorboten für eine weitere unheilvolle Periode waren die andere Seite, die zu politischen und wirtschaftlichen Wirrnissen und nicht selten zu persönlichen Tragödien führte.

Auch für Bad Ischl war eine schwierige Zeit angebrochen, hatte doch die Kaiserstadt nicht nur ihren wichtigsten Werbeträger, den Kaiser selbst, verloren, sondern durch den Zusammenbruch der Monarchie auch das touristische Hinterland. Ischl versuchte, in eine neue, dritte Entwicklungsepoche einzutreten. Nach Sole und Salz, Kaiser und Sommerfrische, sollte der „neue“ Fremdenverkehr mit Kur und Sport den Weg in die Zukunft weisen.

Da im Lichte des allgemeinen Umfeldes in den 1920er und 1930er Jahren in Österreich und den Nachbarländern sogar ein kleiner Golfboom zu bemerken war, stellte sich allmählich auch in Ischl - wieder - die Frage nach der Errichtung eines Golfplatzes. Wieder deshalb, weil dieses Thema bereits 1914 diskutiert worden war. Trotz divergierender Auffassungen der Weltmächte und Diskrepanzen auf der internationalen Politbühne, erlebte Ischl zu Beginn des Jahres 1914 eine Art Aufbruchstimmung. Zahlreiche Renovierungen, Verschönerungen und Neuerungen wurden vorgenommen oder zumindest angedacht. Zu letzteren gehörte auch die Idee des Baus eines Golfplatzes, den der Vizepräsident des Österreichisch-Ungarischen Fremdenverkehrsvereins, Ing. Lindner, anregte. Dazu kam es nicht mehr, denn wenige Wochen später, im Juni 1914, erfolgte das Attentat auf Thronfolger Franz Ferdinand, der Rest ist Geschichte.

Nach dem bereits 1901 gegründeten Wiener Golf Club wurde somit nicht Ischl, sondern der 1926 gegründete Golf Club Semmering der zweite Golf Club in Österreich. 1927 folgten der Kärntner Golf Club Dellach und der legendäre International Country Club im Lainzer Tiergarten in Wien. 1931 schlossen sich diese vier Clubs zum Österreichischen Golfverband zusammen.

Für den aufkommenden Fremdenverkehr wurden Golfplätze endlich auch in Österreich als neue Attraktion erkannt. So erwogen auch Gastein und Salzburg den Bau eines Golfplatzes, dazu gekommen ist es letztendlich zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Hingegen zog das Fremdenverkehrsland Tirol mit zwei neuen Plätzen in Pertisau am Achensee (1931) und Igls (1933) davon. Allerdings handelte es sich hier um private Golfplätze ohne Club.

Der Golfsport hatte inzwischen in Österreich und den östlichen Nachbarländern eine derartige Anziehungskraft erlangt, dass es sich sogar auszahlte, eine eigene Golfmonatszeitschrift, die Mitteleuropäische Golfrevue, ins Leben zu rufen.

Bad Ischl wird gerne als das Herz des Salzkammerguts bezeichnet. Das „Herz“ der neuen Golfzeitschrift und der damaligen Golfgemeinschaft wurde durch einen Strobler verkörpert: Baron Bela Kutschera, dessen Familie zu den führenden Bürgerfamilien am Wolfgangsee zählte, war Chefredakteur der Mitteleuropäischen Golfrevue.



Mitteleuropäische Golfrevue

Auch bei uns im Salzkammergut hatte man bemerkt, dass ein Golfplatz nicht nur eine größere Anzahl ausländischer Gäste bringen, sondern auch deren Verweildauer verlängern würde. Schlussendlich waren es deshalb Hoteliers und Unternehmer, die schließlich 1933 die Initiative für die Schaffung eines Golfplatzes im Salzkammergut, dem damals siebenten in Österreich, ergriffen. Als Club war der neu zu gründende Salzkammergut Golfclub sogar der fünfte, da die beiden Tiroler Plätze ihre Clubgründungen erst 1934 (Achensee) und 1935 (Igls) vollzogen.

Erste Gedanken zu diesem Anliegen wurden in der Kurkommissionsitzung vom 2.12.1930 geäußert, als beschlossen wurde, dem Projekte eines Golfplatzes näher zu treten und dafür jährlich öS. 1.000,- zuzuschießen. In weiterer Folge wurde in einer Gemeinderatssitzung am 15.6.1931 das Projekt erneut thematisiert.

In einer nachfolgenden Gemeinderatssitzung am 12.8.1931 wurden gar aufsehen erregende Beschlüsse gefasst: Die Errichtung eines Flughafens, der auf einer großen Wiese zwischen Ischl und Pfandl erreicht werden und auf dem das Postflugzeug Wien-Salzburg regelmäßig zwischenlanden sollte, sowie der Bau eines Golfplatzes in der Nähe des Bahnhofes.

Zumindest die Lokalität des Golfplatzes in Bahnhofsnähe scheint vermutlich nicht nur aus heutiger Sicht als völlig unrealistisch, vielleicht war die Gegend um den etwas besser gelegenen Güterbahnhof gemeint.

Gebaut wurde die Golfanlage schließlich auf einem Plateau in der Aschau, verkehrstechnisch günstig zwischen Bad Ischl und Strobl gelegen. Aber nicht allein die verkehrsgünstige Lage war ausschlaggebend, sondern schlicht und einfach die Natur.

Kein Geringerer als der berühmte deutsche Golfplatzarchitekt Dr. Bernhard von Limburger beschrieb die Lage des zukünftigen Platzes wie folgt:

„An landschaftlicher Schönheit dürfte dieses Gelände von kaum einem anderen europäischen Golfplatz erreicht werden: von jeder Stelle des Platzes bieten sich dem Spieler ständig wechselnde Panoramen von majestätischer Schönheit. Da aber Golfer – wie Jäger – große Naturliebhaber sind, dürfte allein die herrliche Umgebung ein besonderer Trumpf der Anlage sein.“

Diese Einschätzung wurde zwar rund 20 Jahre später, 1953, geäußert, tat aber dem Wahrheitsgehalt keinen Abbruch.



Visionäre & Gründer

In erster Linie soll es **Dr. Ludwig Koch**, der Besitzer des Hotel zur Post in Bad Ischl gewesen sein, der den Gedanken vorantrieb, in Bad Ischl einen Golfplatz bauen zu lassen. In **Hermann Peter**, dem Besitzer des Grandhotel St. Wolfgang und des Hotel „Weißes Rößl“ fand er einen Gleichgesinnten. Für beide war es wichtig, in Zukunft mit Golf fern die Auslastung ihrer Häuser zu verbessern, da der Fremdenverkehr in Österreich insbesondere durch die von den Nationalsozialisten im Deutschen Reich damals verhängte 1000-Mark-Sperre, sehr zu leiden hatte. Seit dem 27. Mai 1933 mussten Deutsche Staatsbürger vor Beginn einer Reise nach Österreich einen Betrag von 1.000 Reichsmark bezahlen. Das Ziel war die Schwächung der vom Tourismus abhängigen österreichischen Wirtschaft.

Der Dritte im Bunde unserer Gründer war **Dr. Felix Mandl**, der jedoch auf den ersten Blick keine wirtschaftlichen Interessen zu verfolgen schien. Weder durch seine Abstammung als Mitglied der bedeutendsten österreichisch-ungarischen Zementdynastie, noch durch seine bisherige Tätigkeit als Holzhändler konnte er von einem Golfplatz profitieren. Und mit seiner Hühnerfarm, die er seit 1930 in der Aschau bei Bad Ischl betrieb, schon gar nicht. Könnte man meinen.



Dr. Ludwig Koch



Anny und Dr. Felix Mandl



Hotel zur Post - 1932

Aber die Hotels zur Post, Grand Hotel und Weißes Rößl waren seine größten Eier- und Hühnerkunden, so dass sich zwischen Mandl, Koch und Peter eine langjährige Freundschaft entwickelte. Solche Freunde lässt man nicht im Stich und das Unternehmertalent Mandl, Neuem stets aufgeschlossen, übernahm unter späterer Mitwirkung seines Geschäftspartners Adolf Buck die Führungsrolle beim Bau des Ischler Platzes. Etwas zu bewegen war Mandls Wesen immanent.



Hermann Peter, Ralph Benatzky, Grete Peter



Grand Hotel, St. Wolfgang

Ein weiterer Grund für sein Engagement am Golfplatz war, dass seine von ihm so geschätzten ungarischen Verwandten bereits stark dem Golf verbunden waren. Seit 1910 gab es in Budapest den Magyar Golf-Club, in dem Mandls angeheirateter Cousin Dr. Ferdinand Baumgarten Vizepräsident und zugleich graue Eminenz war. Dessen Kinder Karla und vor allem Ali Baumgarten wurden von Mandl als ausgezeichnete Golfspieler sehr geschätzt.

Es war Ferdinand Baumgarten der zu Mandl sagte, dass man für den Bau eines Golfplatzes 1 Million Schilling bräuchte. Mit Genugtuung konnte Mandl in seinen Memoiren vermerken, dass er es schaffte,

den Ischler Golfplatz mit nur 83000 Schilling zu bauen.

Das Haus der Mandls, genannt „Die „Wiege“, bot einen merkwürdigen Kontrast – im Erdgeschoß ein Bauernhaus, im ersten Stock höchste Kultur: „Unter unseren Gästen befanden sich nebst Freunden aus Wien und Budapest auch die Familien des Prinzen Fürstenberg und des Erzherzogs Franz Salvator. Eines Tages, als der Erzherzog und seine beiden Töchter im ersten Stock Tee tranken, klebte im Erdgeschoß ein Steuerbeamter Zettel auf die Möbel, weil ich mit Zahlungen im Rückstand war“.

„Wir waren bescheiden. Zu unseren Besitztümern gehörte ein gemeinsames Fahrrad. Vom Abendessen in Ischl heimkehrend, fuhr Anny 200 Meter voraus, legte es hin und eilte zu Fuß weiter. Dann setzte ich mich aufs Rad, fuhr an ihr vorbei und legte es meinerseits nieder. Auf diese Weise kamen wir fast zweimal so schnell heim als nur zu Fuß.“

Und eines hatten Koch, Peter und Mandl auf jeden Fall gemeinsam: am Golfspiel als solches hatten sie nicht das geringste Interesse!

Im Jänner 1933 gab das Gründungskomitee den Plan zur Errichtung eines Golfplatzes bekannt. Zur Finanzierung des Baus wurde Ende Februar 1933 eine Golfplatzgenossenschaft gegründet, die die ausgewählten Grundstücke entweder käuflich erwarb (32 Joch) oder auf die Dauer von 15 Jahren pachtete (4 Joch). Die Genossenschaft errichtete den Platz und verpachtete ihn ab 1. Jänner 1934 gegen einen geringen Pachtschilling an den Salzkammergut Golfclub.

1934 wurde der erste Clubvorstand gewählt, dem Karl Emil Prinz zu Fürstenberg präsierte, Vizepräsidenten waren Dr. Oskar v. Inwald-Waldtreu und Baron Vincent de Tuyll.

Karl Emil Prinz Fürstenberg, aus dem bekannten deutsch-österreichischen Adelsgeschlecht, hatte im Hubertushof in Strobl einen stattlichen Wohnsitz. Von seinen Söhnen Tassilo und Georg betätigte sich nur letzterer als Golfer, jedoch vornehmlich im International Country Club in Wien.




Der Ehrenpräsident des österreichischen Golfverbandes Prinz Karl Emil zu Fürstenberg auf dem Platze des Salzkammergut Golf Club

Dr. Oskar Inwald-Waldtreu (1874 – 1942?) war ein Glasindustrieller aus Wien mit böhmischen Wurzeln. Er residierte in Bad Ischl in der fast palastartigen Villa Seilern, die in unserem Jubiläumsjahr 2008 zu einem Nobelhotel umfunktioniert wurde.

Inwald-Waldtreu wurde offenbar ein Opfer des Holocaust. Golf spielte in der Familie nur noch seine Enkelin Thea v. Erös, der zusammen mit ihren Eltern die abenteuerliche Flucht nach Amerika gelang, wo sie 2008 verstarb.

Der holländische Aristokrat **Baron Vincent de Tuyl** (1882 – 1940), mit vollem und richtigen Namen Vincent Leopold Baron van Tuyl van Serooskerken, war Angehöriger eines erstmals im Jahre 1970 erwähnten, sehr alten Adelsgeschlechtes.



Baron Vincent de Tuyl

Seine Vorfahren erwarben als Geschäftspartner der holländischen Königsfamilie ein großes Vermögen mit Zinnvorkommen in Indonesien, einer früheren holländischen Kolonie. Wie viele österreichische Adelige suchte auch die holländische Familie de Tuyl die Nähe des österreichischen Kaisers und so wurde seit 1897 das Promegg-Haus am Rande von St. Wolfgang der Sommersitz von Baron de Tuyl.

Er befindet sich noch heute im Eigentum seiner Nachkommen, der Familie Maasdijk, befindet.

Weitere Vorstandsmitglieder waren Franz Weissberger (Sekretär) sowie als gewöhnliche Mitglieder Dr. Koch, Dr. Mandl, Hermann Peter, Bürgermeister Johann Voglhuber, Hans Petschek, Ludwig Zauner und Baron Heine-Geldern.





Wellness.

Im weitläufigen Spa – auf über 800 m² – heißt es einfach loslassen und zwar hier und jetzt. Für diese wertvollen Augenblicke stehen den Gästen ein Hallenbad mit Massageliegen, ein Whirlpool, eine Wohlfühloase mit Wohnzimmercharakter, Tee- und Vitalbar inklusive, sowie eine großzügige Saunawelt zur Verfügung. Eine Besonderheit der Wellnesszone sind die beheizten Steinliegen; eine besondere Wohltat bei Verspannungen. Wer seine Ausdauer und seine Fitness trainieren möchte, dem steht das hauseigene Fitnesscenter zur Verfügung. Belebtes, erfrischendes Granderwasser fließt im ganzen Haus.



Die Architektur.

Das Hotel erstreckt sich auf einer Gesamtfläche von großzügigen 12.000 Quadratmetern. Im Erdgeschoss der Villa befinden sich die Restaurants. 160 Gäste finden ein Ambiente, das den gebotenen kulinarischen Köstlichkeiten entspricht, vor. Die herrlichen Salons im Obergeschoß – nun der elitäre Seminarbereich – erreicht man über die freischwebende Treppe mit Blick ins lichtdurchflutete Stiegenhaus und in die Orangerie. Diese verbinden die klassizistische Fassade mit dem neuen Hotelanbau. Nicht weniger als 114 exquisit ausgestattete Gästezimmer & Suiten mit Balkon oder Terrasse befinden sich auf drei Etagen mit dem Blick zum Siriuskogel, Jainzen und auf die Katrin.



Die Geschichte.

Den Namen Seilern verdankt die Villa ihrer Bauherrin und einstigen Eigentümerin, Reichsgräfin Elise von Seilern und Aspang. Für manch einen Betrachter mag wohl die Bezeichnung Schloss zutreffender sein. Die Reichsgräfin führte ein offenes Haus mit Gesellschaften und Liederabenden. In den Sommermonaten weilten Mitglieder des Hauses Habsburg sowie Prominenz des Wiener Hochadels und Künstler mit Weltruf wie Johann Strauss, in den herrschaftlichen Räumen der Seilern-Villa. 1923 erwarb der Wiener Großindustrielle Dr. Oswald von Inwald-Waldtreu das Haus. Dieser war 1923 bereits Gründungsmitglied und in Folge Vizepräsident des Salzkammergut Golf-Clubs.

Villa Seilern Vital Resort

4820 Bad Ischl, Tänzlgasse 11
www.villaseilern.at
office@villaseilern.at
 06132 - 24132



Schöne Tage in der Aschau

Die heile Welt am grünen Rasen

Die Eröffnungswettspiele waren ursprünglich für den 20. und 21. Mai 1934 angesetzt, tatsächlich fand die feierliche Eröffnung erst vom 29. Juni bis 1. Juli 1934 statt.

Der Festakt wurde von Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner vorgenommen, der namens des Landes Oberösterreich, die Glückwünsche für die weitere Entwicklung des Platzes überbrachte. Er dankte auch jenen Persönlichkeiten und Herren, die sich Verdienste um die Errichtung des Platzes erworben hatten: Dr. Oskar v. Inwald-Waldtreu, Bezirkshauptmann Hofrat Graf Pachta, Dr. Ludwig Koch, Dr. Felix Mandl und Hermann Peter sowie Baron Heine-Geldern, seines Zeichens Erbauer des Platzes.

Im Namen des Österreichischen Golfverbandes sprach Vizepräsident Heinrich v. Kuh und im Namen der Golfer Herr Dr. Berthold Laub aus Wien.

Zum Festakt waren zahlreiche Persönlichkeiten der Länder Oberösterreich und Salzburg, als auch mehrere Vertreter der Hocharistokratie erschienen, darunter Erzherzogin Maria und Erzherzog Klemens.



Eröffnungsfeier des Salzkammergut Golf Club am 29.6.1934; dem Festredner Dr. Gleißner lauschen u.a. Dr. Felix Mandl (Dritter von rechts) und Prälat Franz Stadler (Vierter von rechts)

Begrüßt wurden die Festgäste jedoch nicht vom Präsidenten Prinz Fürstenberg, sondern von Vizepräsident Vincent de Tuyll.

Um den anwesenden Gästen den Golfsport schmackhaft zu machen, wurde im Anschluss ein Exhibition-Match zwischen dem besten österreichischen Golflehrer **Josef Petras**, der in den Sommermonaten auch Ischls Headpro wurde und dem frisch gebackenen internationalen österreichischen Amateurmeister **Paul Brick** ausgetragen.

Dieser war als ehemaliger Daviscupspieler erst der zweite Österreicher, der die österreichische Golfmeisterschaft gewinnen konnte.

Schlussendlich wurde auch ein erstes Golfturnier ausgetragen.

So war der Salzkammergut Golfplatz also im Juli 1934 in Betrieb gegangen. Gleich darauf der erste Schock: Die Ermordung von Bundeskanzler Engelbert Dollfuß erschüttert Österreich. Bürgerkrieg und aufkommender Naziterror verunsichern Land und Volk.

Fr. Titti Altmann	Hr. Max Altmann
Fr. Mary Brick	Hr. Ing. Paul Brick
Fr. v. Eckelt	Hr. Brettauer
Fr. Margit Ellissen	Hr. Dr. v. Eckelt
Fr. Friedenstein	Hr. Dr. Hans Friess
Fr. Gratzinger	Hr. Börsenrat Friedenstein
Baronin Heine-Geldern	Hr. Dr. Griemeisen
Fr. Krämer	Hr. Dr. Oskar v. Inwald-Waldtreu
Frl. Anna Munk	Hr. Ing. A. Krämer
Fr. Nettel	Hr. Baurat H. v. Kuh
Fr. Paula Penizek	Hr. J. Lüftner
Fr. L. Raudnitz	Hr. Dr. Berthold Laub
Fr. Yvonne Skrein-Kalledey	Hr. Rudolf Nettel
Baronin Lucy Schey	Hr. Komm. Rat Max Penizek
Fr. Schück-Kolben	Hr. Dir. Steinreich
Fr. Mimi Strauss	Baron V. de Tuyll
	Hr. Vohryzek

Teilnehmerliste des 1. Golfturniers in Bad Ischl

„Am Golfplatz hieß es, wir könnten wieder nach Hause gehen. Zu Mittag kam Frau Puck und sagte für einige Tage das Golfspiel ab, denn Bundeskanzler Dollfuß sei ermordet worden. Die Spieler waren zur Trauerfeier nach Wien unterwegs.“

Aus: „Der Rote Strähn“ von Raimund Zimpernik

Die Golfer scheint all dies, nach außen hin zumindest, nicht zu irritieren. Man ist überwiegend wohlhabend oder sogar reich, Arbeitslosigkeit ist kein Thema. Juden und Arier vertragen sich - noch.

Im Sommer zieht „man“ aufs Land, Frau und Kinder meistens über mehrere Wochen oder sogar Monate, die Väter kommen nach. Golf ist „in“, man vergnügt sich in den tschechoslowakischen Bädern Karlsbad, Marienbad oder Bad Pistyan. Dellach am Wörthersee ist ebenso beliebt wie der Semmering, gen Süden locken Brioni oder Abbazia. Dort ist es im Sommer zu heiß, also werden diese Plätze eher zu Ostern oder Weihnachten bevorzugt. Jetzt gibt es ja Gott sei Dank auch einen Platz im Salzkammergut, der muss ausprobiert werden.

Viele Wiener und Prager Golfer frequentieren den Platz „in der Aschau“, wie er hauptsächlich genannt wurde. Dazu stoßen insbesondere Golfer aus England und Amerika.

Bequemerweise kann man den Golfplatz auch per Bahn erreichen, schon damals nicht unbedingt der bevorzugte Anreiseweg, aber gelegentlich half es doch. Die politischen und wirtschaftlichen Wirren vergessend, huldigt man dem Spiel und organisiert auch Turniere.



Die Haltestelle „Aschau – Golfplatz“ der Salzkammergut Lokalbahn. (Quelle: H. Herrmann aus: J.O. Slezak - Titel: Von Salzburg Nach Bad Ischl)

Und einen guten Zweck erfüllt das Ganze auch noch: Man schafft Arbeitsplätze. Eine Unzahl von Erwachsenen aus dem Umland erblickt die Chance einer neuen Einnahmenquelle: Die des Caddies.

Oft bitterarm, nicht selten ohne Schuhe, stehen sie den Industriekapitänen und deren Gattinnen gegenüber, tragen ihre Taschen und suchen eifrig ihre Bälle.

Man wohnt in den damals noch schicken Hotels wie Hübners Grand Hotel Bauer, Elisabeth und Post in Ischl oder den Grand Hotels in Strobl und St. Wolfgang. Etwas weniger schick, dafür aber umso gemütlicher und nahe am Golfplatz lag die Golfpension Nossal. In der heute nicht mehr existierenden Herberge fanden sich so manche Herzen, so auch 1929 diejenigen von Felix Mandl und seinem Lebensmenschen Anny Bing, die dort ihren Urlaub verbrachte und 1931 in Budapest Anny Mandl wurde.



Das mondäne Grand Hotel Bauer

Lucy Nossal war das Herz der Pension, in der zahlreiche Künstler wie Alfred Polgar, Erich Wolfgang Korngold, Richard Strauss und andere verkehrten.

Nossal war es auch, die Mandl darauf aufmerksam machte, dass das Nachbargut „Die Wiege“ zu kaufen war. 1930 erwarb Mandl das alte Bauernhaus und richtete dort eine Hühnerfarm ein.

Unser Club hatte sich gesellschaftlich und sportlich in kürzester Zeit in der österreichischen, ja mitteleuropäischen Golfgemeinschaft etabliert. Die Zahl der Gäste stieg ständig und auch der Mitgliederstand entwickelte sich positiv.

Es war symptomatisch für die Golfclubs in den Bundesländern, dass es praktisch keine einheimischen Spieler gab und sich so gut wie alle Mitglieder aus Wien oder auch aus dem Ausland rekrutierten.



„Männersache“



*Mitglieder 1935/1936**

Gräfin Bellegarde
 Captain Pelham Cochrane
 Miss Felicia Wilson
 Gen.Konsul Oskar Schnabel
 Frau Daisy Schnabel
 Mr. Bodisco Massink
 Mrs. Massink
 Mrs. J.Philps Benkard
 Mr. Benkard
 Baron Oskar Gautsch
 Baronin Ella Gautsch
 Geza von Erös
 Thea von Erös
 Dr. Wolfgang Strohschneider (Steeg)
 Barbara Strohschneider
 Hans Petschek (Prag)
 Ing. Alexander Krämer
 (Kattowitz/St. Wolfgang)
 Fr. Dr. Krämer
 Gen.Dir. Hanns Skutetzky
 Konsul Smid van Gelder (Salzburg)
 Frau Smid van Gelder
 Prinzessin Fürstenberg
 Gerhard Schück-Kolben (Prag)
 Grete Schück-Kolben
 Comte de Sessevalle
 Konsul Urban-Emmrich
 Frau Urban-Emmrich
 Graf Nostitz
 Gräfin Nostitz
 Legationsrat Erwin O. v. Rossauer
 (Paris/Wien/Strobl)
 Paula Penizek
 Franz Weissberger

*Auswahl

Die meisten Gäste kamen aus England, was nicht sonderlich überraschend war. Es folgten Amerikaner, Italiener und Franzosen. Von Deutschen Gästen war wegen der 1000-Mark-Sperre hingegen nicht die Rede, da waren sogar die Tschechoslowaken noch zahlreicher.

Bad Ischl war wie auch Badgastein ein Fremdenverkehrsort mit hohem jüdischem Gästeanteil. Zurückzuführen war dies darauf, dass es in Deutschland und noch weit verbreiteter in den böhmischen Kurbädern einen starken „Bäderantisemitismus“ gab, der sich auf das tolerantere Ischl günstig auswirkte. Deshalb fanden sich unter den Ischler Mitgliedern und Gästen zahlreiche Golfer aus der damaligen Tschechoslowakei. Obwohl der Antisemitismus in Großbritannien generell bei weitem nicht so stark ausgeprägt war wie in Mitteleuropa, war er dort ausgerechnet in den noblen Männerclubs sowie Tennis- und Golfclubs zu spüren. Dies war wiederum zum Vorteil des Ischler Golf Clubs und begründete somit die nach den Wienern und Pragern dritte große Golfgemeinschaft.

Nur zwei Ausnahmen gab es: **Franz Weissberger** und **Dr. Wolfgang Strohschneider** waren die einzigen Einheimischen, die das Golfspiel betrieben.

Beide waren bei der Gründung des Clubs bzw. beim Bau des Platzes unterstützend tätig, ansonsten gingen ihre golferischen Wege in verschiedene Richtungen.

Franz Weissberger (1898 – 1977), Sägewerksbesitzer in Aigen-Voglhut, konnte keine gesteigerte Liebe zum aktiven Golfspiel erkennen und widmete sich in Hinkunft der Funktionärstätigkeit. Als Sekretär des Clubs wurde er Mittelpunkt des Clublebens.

Wolfgang Strohschneider, Kreidefabrikant aus Bad Goisern, konzentrierte sich auf das Royal & Ancient Game und wurde der beste Spieler des Clubs vor dem 2. Weltkrieg.

Nach dem Anschluss wurde der Salzkammergut Golfclub zwangsweise Mitglied im Deutschen Golf Verband (DGV). Dieser führte eine Vorgabeliste über alle Spitzenspieler im Deutschen Reich. Unter den aus österreichischen Clubs stammenden Spielern fanden nur vier Herren Aufnahme in der Liste. Wolfgang Strohschneider war mit Handicap 9 einer von ihnen. Interessant ist, dass sich vor ihm nur ein eingebürgerter, regimetreuer Deutscher und ein weiteres Ischler Mitglied, der Engländer Captain Cochrane (Vorgabe 8) befanden. Von den vier besten österreichischen Golfern waren somit zwei aus Ischl.

Angemerkt werden muss jedoch, dass zu diesem Zeitpunkt die österreichische Golfgesellschaft durch das nationalsozialistische Treiben bereits quantitativ und qualitativ stark dezimiert war und praktisch sämtliche Spitzengolfer emigriert waren.



Als erste weibliche einheimische Spielerin ist Lidy Weissberger, die Tochter von Franz Weissberger, zu nennen, die 1935 mit dem Spiel begann. Kinder gab es damals wenige unter den Golfspielern. Aber im Falle der 10jährigen Lidy Weissberger war dies leicht zu erklären. Ihre Mutter, Maria Weissberger, war die Pächterin des Clubrestaurants, so dass sich das Familienleben mehrheitlich am Golfplatz abspielte.

Der Platz zählte eher zu den kürzeren Plätzen und war beileibe auch aus damaliger Sicht kein Meisterschaftsplatz und doch erfreute er sich nicht nur bei den Kur- und Sommergästen, sondern auch bei den guten Spielern größter Beliebtheit. Die Salzkammergut-Meisterschaften bildeten auch für ausländische Spitzenspieler einen willkommenen Anlass, nach Ischl zu reisen. Der Anschluss Österreichs ans Deutsche Reich wurde auch unter den deutschen Golfern mit Freude zur Kenntnis genommen.



Lidy Weissberger am 1. Fairway 1935



Lidy Arnoldner am 10. Fairway 1993



Salzkammergut Meisterschaften 1936: Max Altmann (abgeschnitten) gratuliert Ali Baumgarten zum Semifinalsieg am 21. Grün. Im Hintergrund Felix Mandl und seine Hühnerfarm

	SIEGER	ZWEITER
1935	H. Wanamaker (Polen)	L. Bloch-Bauer (Österreich)
1936	L. Bloch-Bauer (Österreich)	A. Baumgarten (Ungarn)
1937	P. Cochrane (Großbritannien)	Comte de Lemur (Frankreich)

Ehrentafel der Salzkammergut Meisterschaften

Man fuhr mit Auto und Schläger ab jetzt in die Ostmark, (auch) den schönen Golfplatz im Salzkammergut sollten alle kennen lernen. Mit einer Patenkarte, gültig nur für die ostmärkischen Plätze in Wien-Prater, Wien-Lainz, Oberdellach und Salzkammergut, schuf man bereits 1938 erste Konzepte zur Vermarktung der Golfplätze.



Quelle: DGZ15051938

Der erhoffte Aufschwung blieb aber aus, das Gegenteil trat ein. Und doch fand die aufstrebende Entwicklung des Salzkammergut Golfclubs durch die veränderten politischen Umstände ein jähes Ende.



Golfpatenkarte 1938

Der große Einbruch kam schnell, als sich der Mitgliederstand 1938 fast über Nacht auf fünfzehn reduzierte. Verursacht war dies vor allem durch das „Abhandenkommen“ der mehrheitlich jüdischen Mitglieder, auch die Engländer blieben fern. Vom alten Vorstand war niemand übrig.

Als kommissarischer Leiter des Salzkammergut Golf Clubs war es Hermann Peter, der seinen ehemaligen Vorstandskollegen und Mitstreiter Franz Weissberger als Sekretär des Clubs abzusetzen hatte. Kurdirektor Leitner wurde Clubführer und ein gewisser Lemmerer kommissarischer Verwalter, Spielführer und Sekretär. Wie ein Zeitzeuge sich erinnert, soll Lemmerer seine neu gewonnene Position durch markantes, dem damaligen politischen Zeitgeist entsprechendes schnittiges Auftreten, sichtlich genossen haben. Das Ende des Paradieses war gekommen: Der Niedergang wird am besten durch die Entwicklung des Mitgliederstandes wiedergegeben.

1935	40
1936	49
1937	51
1938	15

Mitgliederzahlen

1939 folgte die Einstellung des Spielbetriebes, mit Beschluss des Landesgerichtes Wels vom 20.1.1939 wurde die Golfplatzgenossenschaft, reg. Gen.m.b.H rückwirkend zum 2.8.1937, als aufgelöst angesehen. Begründet wurde die Auflösung damit, dass die Golfplatzgenossenschaft es verabsäumt hätte, sich beim Revisionsausschuss des Bundeskanzleramtes anzumelden.

Da für den seinerzeitigen Ankauf der Gründe von der Sparkasse Bad Ischl ein Darlehen aufgenommen wurde, welches zum Zeitpunkt der Liquidierung noch nicht gänzlich zurück bezahlt worden war, hat offensichtlich die Sparkasse Bad Ischl die Genossenschaftsanteile erworben. Mit Kaufvertrag vom 18.9.1941 kaufte die Stadtgemeinde Bad Ischl das auf St. Wolfgang Gebiet gelegene Golfareal.

Am 24.4.1945 brannte um 7 Uhr morgens das Clubhaus vollständig nieder. Es wurde vermutet, dass dort Flüchtlinge übernachtet und ein offenes Feuer gemacht hatten. Was blieb ist die Erinnerung. Die Erinnerung an schöne Tage in der Aschau.



Die heile Welt auf der Clubhausterrasse



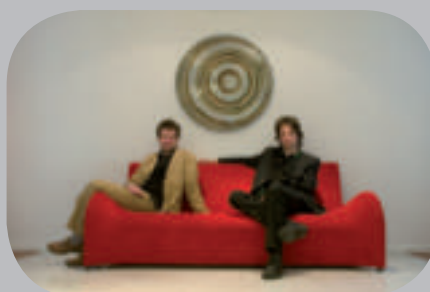
SCHIFFER & SAMS

handwerk.

design.

Salzkammergut - Tradition und Moderne - bereits in der 4. Generation

EINRICHTUNGSHAUS & TISCHLEREI Ramsau 51 | 5351 Aigen-Voglhof | Tel.: 06132/24487-0 | Fax: 06132/24487-30 | moebel@schiffersams.at | www.sams.at





Salzkammergut-Golfclub
Eigen-Vogelhub bei Bad Ischl (Austria)

Petschek, Pick und Penizek

In den 30er Jahren dominierten die Mitglieder der beiden großen Wiener Clubs den österreichischen Golfsport, sie machten ungefähr 90% der damals ca. 800 Golfer aus. Die Golfclubs am Semmering, in Dellach, Igls und auch in Ischl profitierten in starkem Maß von diesen Wiener Spielern, die gerne Doppelmitgliedschaften eingingen. Die typische Mitgliederstruktur zeigte noch zwei weitere Gruppen: Ausländische Gäste, im Falle Ischls meistens Engländer und die Prager Golfer.

Hinter den meisten dieser Mitglieder verbargen sich riesige Vermögen, oft auch dramatische Familiengeschichten und eine unglaubliche Hingabe an das Golfspiel.

Der böhmische Kohlengrubenbesitzer Hans Petschek hatte sich mit dem großen Bürglgut in Strobl angesiedelt. Ebenso der Prager Rechtsanwalt Dr. Ferdinand Tonder, Vater des besten tschechischen Golfers Hanno Tonder, mit seiner Villa Tonder in St. Gilgen.



Hans Petschek am dritten Abschlag



Salzkammergut-Golfclub

Aigen-Voglhub bei Bad Ischl (Austria)

Auch der böhmische Textilindustrielle Otto Pick spielte im Ischler Golf eine enorme Rolle. Gern gesehene Gäste waren auch der Pelzhändler Maximilian Penizek und seine Gattin Paula. Penizek war einer der großen Golfpioniere Österreichs, da er schon vor dem ersten Weltkrieg bei der Entstehung des Golfclubs in Marienbad mitgewirkt hatte. Dem Besitzer des ehemals sehr bekannten Pelzhauses Penizek & Rainer mit Filialen in ganz Mitteleuropa, wird auch eine Beteiligung am Entstehen des Ischler Platzes nachgesagt.



Otto Pick und Gattin

Schück-Kolben, Stransky, Krämer, Inwald-Waldtreu, Strauss, Altmann, Bloch-Bauer und viele andere waren entweder Mitglieder oder häufige Gäste am Ischler Golfplatz. Viele von ihnen waren jüdischer Herkunft.



Paula Penizek



Salzkammergut-Golfclub
Ligen-Vogelhub bei Bad Ischl (Austria)

Auch die beste tschechoslowakische Golferin der 30er Jahre, Luise Raudnitz, hatte eine besondere Affinität zu Ischl.

Hier gewann sie ihr erstes Turnier, das der Beginn einer großartigen Karriere wurde. Noch 1938 gewann sie die tschechoslowakische Meisterschaft, unter ihrem neuen Namen Luise Abrahams siegte die Doyenne des tschechoslowakischen Golfsports 1960 bei der Internationalen Österreichischen Meisterschaft.



Anzeige Pelzhaus Penizek & Rainer



Salzkammergut-Golfclub
Eigen-Vogelhub bei Bad Ischl (Austria)

Raimund Zimpernik, ein früherer Ischler Caddie, erinnert sich wie folgt:

„Der erste Spieler am Morgen war Generaldirektor Sonnenschein. Er kam von den Vitkovicer Eisenwerken.

Er wurde in einem „Praga“ Automobil vom Chauffeur bis zur Kreuzung des Golfplatzes gefahren, von dort setzte er den Weg zum Golfplatz zu Fuß fort. Der Fahrer hatte ihm im Schrittempo mit dem Wagen zu folgen. Dieses „Praga Automobil“ hatte noch den kutschbockähnlichen Aufbau. Fahrerkabine und „Herrschaftsraum“ waren durch ein Glasschiebefenster getrennt. Das Innere des Wagens hatte Mahagoniverkleidung, die Fenster waren mit Vorhängen versehen. Die Villa des Dr. Sonnenschein war in Ischl, Ecke Brenner-Bauerstraße.....

Aus der Tschechoslowakei waren die Brüder Hans und Fritz Petschek, die Braunkohlenbarone, in Strobl ansässig..... Andere Golfspieler wären zu nennen: Die Kolben Daneks, Schück Kolben, Lider Kolben. Diese kamen mit einem „Tatra-Heck“. Dies war das erste stromlinienförmige Auto am Kontinent..

Die Besitzerin der Rothstein-Villa in Engleithen bei Bad Ischl, Frau Baronin Spiegel mit Gesellschafterin „Gräfin Belegard“ waren weitere begeisterte Spielerinnen. Diese Damen kamen in einem Steyr 200, auch Stromlinienform.

Eine angebliche Filmschauspielerin aus der Tschechoslowakei, Frau Luise Raudnitz, eine hübsche Frau, hatte die Eigenheit, nur mit ihrem Stammcaddy auf das Spielfeld zu gehen, es war der Rega Hias. Stieg Frau Raudnitz aus dem Auto, rief sie schon: „Ist der Hiasl da?“ Bekam sie eine verneinende Antwort, schloss sie die Tür und fuhr wieder ab.

Dazu gab es natürlich viele genüssliche Anspielungen.

Es spielten auch Fürst Fürstenberg, Baron Gutmann und Gautsch, die Gecmen und viele andere, deren Namen mir entfallen sind. Dabei waren aber ganz sicher auch der „kurzzeitige“ König Herzog von Windsor von England mit der bildhübschen Lady Astor, weiters eine Amerikanerin, die Miss Rogers (Miss Rotschess genannt). Sie war keine Schönheit, aber schwerreich und hatte den Ischler Schispringer Sepp Fröhlich geheiratet.

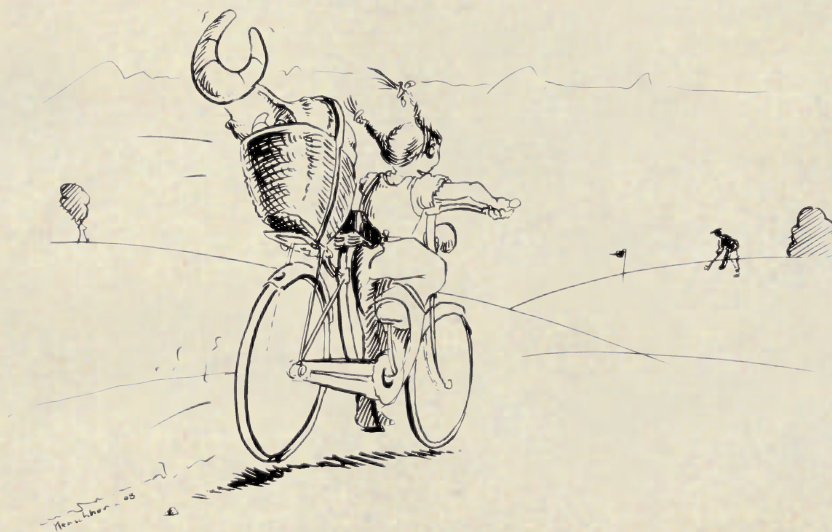
Aus: „Der Rote Strähn“ von Raimund Zimpernik



Salzkammergut-Golfclub
Alpen-Vogelklub bei Bad Ischl (Austria)

Schinkenkipferl

Golf in der Aschau war ein Synonym für Ferien, Erholung und Genüsse. In Zeiten ohne Haubenhype, Sternewahn und Löffelwucher konnten die Genüsse auch von bescheidener Natur sein. Die Schinkenkipferl aus Maria Weissbergers Küche waren der Renner in den 30er Jahren. Weissberger leitete zwar die Gastronomie im Clubhaus, die spärliche Einrichtung im Clubhaus ließen aber größere Kochkünste nicht zu. Die Schinkenkipferl wurden deshalb nach strengen Rezepten zuhause zubereitet. Es war die Aufgabe von Maria Weissbergers Tochter Lidy, die begehrten Kipferl zeitgerecht ins Clubhaus zu befördern. „Ist die Lidy schon da....?“ wurde zu einem geflügelten, von der Betroffenen jedoch verhassten Wort. Jeden Tag in den schönen Sommerferien musste die 10jährige Lidy so schnell wie möglich radeln, damit die Kipferl noch halbwegs warm im Clubhaus ankamen.





Im **Weissen Rössl** am **Wolfgangsee**®

Ein gutes Stück Österreich

Wir gratulieren dem Golfclub Salzkammergut zum Geburtstag und danken für 75 Jahre gute Partnerschaft. Unsere Gäste sind begeistert von der Weiterentwicklung des interessantesten Golfplatzes des Salzkammerguts.

Golf x Spa im See

heißt unsere Zauberformel mit der wir unseren Golfern Freude machen. Der Rösslpool – der erste schwimmende Whirlpool am See begeistert wie das neue Spa & Beauty – einmalig im Weissen Rössl.

Herzlich Willkommen

Gudrun & Oliver Trutmann-Peter
Rösslwirtsleute





Salzkammergut-Golfclub
Ligen-Vogelhub bei Bad Ischl (Austria)

Golfball 1935

„Wenn man Mittwoch abends die glanzvolle Auffahrt vor dem Kurhotel „Elisabeth“ in Bad Ischl sah, dann wurde man an die Zeit erinnert, da dieses vornehme Hotel eine Dependence der kaiserlichen Villa war und den allerhöchsten Herrschaften zum Aufenthalt diente.

In den Räumen, die einst glanzvolle Empfänge gesehen hatten, traf sich Mittwoch abends eine sehr distinguierte Gesellschaft, die, der Einladung des Salzkammergut Golfklubs Folge leistend, zum Golfball erschienen war.

Was im Salzkammergut Rang und Titel hat, war vertreten und es war ein stattlicher Zug, der den lebenswürdigen Herrn Ludwig Zauner und seiner Gattin Lotte Zauner-Seeauer in die wundervoll dekorierten Festräume folgte. Und dort, wo einst Könige und Fürsten ihre Empfänge gaben, entwickelte sich bald lebhaftes Treiben. Eine erstklassige Jazzkapelle schuf bald frohe Ballfeststimmung. Den Ball eröffnete Prinz Karl Fürstenberg mit Erzherzogin Maria Salvator, denen bald zahlreiche andere Paare folgten. Während einer Tanzpause begrüßte Prinz Karl Emil Fürstenberg als Präsident des Salzkammergut Golfklubs in einer launigen Ansprache die Festgäste,



Das Hotel Elisabeth in Bad Ischl



Salzkammergut-Golfclub
Aigen-Voglhub bei Bad Ischl (Austria)

insbesondere die vielen Ausländer und gedachte der völkerverbindenden Idee des Golfspieles.

Prinzessin Fürstenberg überreichte den Siegern in der Salzkammergut Golfmeisterschaft die Preise, die aus herrlichen Silberpokalen bestanden, die von Frau Grete Schück-Kolben und Herrn Hans Petschek gespendet worden waren. Rittmeister Baron Sterneck garantierte als maitre de plaisir für einen ebenso unterhaltsamen als vornehmen Verlauf des Abends. Das Kurhotel Zauner-Seeauer bewies mit dieser vornehmsten Veranstaltung der Saison, dass es sein bekanntes Renomee bewahrt hat.“ So schrieb die Salzkammergut-Zeitung im August 1935.

Ein Auszug aus der Gästeliste: Erzherzogin Maria Salvator, Erzherzogin Mathilde Salvator, Conte et Contessa Antonelli, Conte et Contessa Scribani, Prinzessin Torlonia, Baron Trautenberg, Gräfin Nostitz, Herzog und Herzogin von Hohenberg, Fürst Festetics, Prinz Oswald Schönburg, Fürst Karl Schwarzenberg, Prinz Tassilo Fürstenberg, Prinzessin Liechtenstein, Fürst Öttingen, Graf van der Straaten, zahlreiche namentlich bekannte Engländer sowie Landtagsabgeordneter Dr. Ludwig Koch.



Prospekt Hotel Elisabeth Bad Ischl
 (Sammlung Hans Medvejsek)

Vom Hundecaddie zum Hundefee

Sie war nicht einfach, die Zeit in den 30er Jahren. Arbeitslosigkeit machte sich breit, Beschäftigung war für viele Einheimische rund um den neuen Golfplatz in der Aschau gefragt. Viele Erwachsene verdienten sich ein schönes Zubrot oder gar den ganzen Lebensunterhalt mit Bällen suchen und Tasche tragen. Die Kleineren hatten es schwerer, wenn die Taschen zu groß waren.

Die hohen Herrschaften und um solche handelte es sich meistens, hatten neben einer Golftasche noch etwas Anderes zu beaufsichtigen: Hunde. Die durften auf keinen Fall auf den Golfplatz mit und deren Beaufsichtigung war ideal für die kleineren Caddies. Und so entstand der Beruf des Hundecaddies.

„Unter den vielen unangenehmen Pflichten, welche zum Amt eines Golf-Sekretärs gehören, ist das immerwährende Ablehnen von Ansuchen zwecks Ausnahmen vom Hundeverbot.....Dabei sind es in 90 von hundert Fällen Damen, die irgendein Schoßhündchen ihr Eigen nennen, das doch unmöglich zuhause gelassen werden kann.

Zu den Hunden, die man auf den Platz zu schmuggeln versucht, gehören oft die scheußlichsten, grimmig dreinschauenden Parias, die viel eher an schwere Ketten gehörten und die nicht bellen, sondern gleich beißen oder dann wieder ganz winzige Pseudohunde,

deren Größe in schärfstem Mißverhältnis zum Tone ihres schrillen Bellen steht, das jede Konzentration, besonders auf den Grüns, unmöglich macht.“

Der spätere Ischler Hilfspro Franz Ströll war in Wien in jungen Jahren ein Hundecaddie und in Ischl war Lidy Weissberger, die Tochter des Clubsekretärs Franz Weissberger, eine solche. Die Hunde mussten bei Laune gehalten werden, was nicht ganz einfach war, wenn es gleich eine ganze Horde, von verschiedenen Rassen, Größen und Geschlecht war. Eigentlich war es doch einfach, denn die Hunde machten sich selbst die Laune, zum Leidwesen der Hundecaddies. Ein Foxel hatte es der kleinen Lidy besonders schwer gemacht.

Prominentester Golfhund war „Slipper“, der Vierbeiner des Herzogs von Windsor, für den machte der Clubsekretär sogar eine Ausnahme und er durfte mit auf den Platz. Wie sehr enttäuscht war Lidy, wünschte sie sich doch nichts mehr, als dass ihr Vater, der Herr Sekretär, doch alle Hunde auf den Platz lassen würde. Slipper benötigte jedoch ebenso wie sein Herrl am Ischler Golfplatz Ruhe und Entspannung, war er doch von den Rothschildhunden auf Schloss Enzesfeld mehrmals übel zugerichtet worden.



Herzog von Windsor mit „Slipper“

Manche Quellen sprechen von einem herzoglichen Hund namens „Pookie“, der durch einen Schlangenbiß am Ischler Golfplatz ums Leben gekommen sein soll.

Wie auch immer, heute gibt es keine Caddies mehr, auch keine Hundecaddies. Das ist kein Problem, zumindest in Ischl, und gegen ein Hundefee von EUR 7,- dürfen die Vierbeiner mit auf den Platz, ein Hundesackerl inklusive.



Hundekotbeutel am Golfplatz



Rassehunde oder Terrassenhunde



Graf Kinsky mit Hund

Die Freiheit der Hunde kann man sich wohl gemerkt nur für eine gewöhnliche Runde erkaufen. Denn die Wettspielbedingungen besagen, dass die Mitnahme von Hunden bei Turnieren untersagt sei.

Fr. H. war keine begnadete Golferin, meist rollte der Ball über das Fairway, anstatt sich in die Luft zu erheben. Es bestand daher kaum Verletzungsgefahr für Mitspieler und auch nicht für ihren Dackel „Burli“, der die Gewohnheit hatte, immer ein Stück vor seinem Frauchen zu laufen.

Eines Tages machte H. einen Schlag mit dem Holz und wie durch ein Wunder erhob sich der Ball einige Zentimeter in die Luft. Burli war schon wieder voraus gelaufen.

Der Ball traf Burli, der mit einer blutenden Wunde liegen blieb. Fr. H. stürmte ins Clubhaus und rief: „Mein Burli ist getroffen, schnell einen Arzt, wo ist ein Arzt?“ Burli wurde versorgt und konnte wieder mit Frauchen auf die Runde gehen, seitdem aber immer hinterher.





Salzkammergut-Golfclub
Eigen-Vogelklub bei Bad Ischl (Austria)

Menschen, Moden und Marotten

Wie spielt man richtig Golf?



Mit Gamsbart?



Mit Strohhut?



In Lederhose & Jopper!



Im passenden Dirndl?



Salzkammergut-Golfclub
Aigen-Voglhub bei Bad Ischl (Austria)



Mit Dirndl & Hut?



Mit langer Hose?



In Knickerbocker?



In eleganten Bermudas?



Das erste Fairway mit dem ersten Grün im Hintergrund



Graf und Gräfin Nostitz am zweiten Grün (heute verbaut)





Der dritte Abschlag (heute Loch eins) mit dem zweiten Grün im Hintergrund





Der fünfte Abschlag (heute das dritte Fairway)
dahinter das Feld des heutigen zweiten Lochs; ganz rechts hinten der alte Gerätestadl (heute der Bauhof)





Der sechste Abschlag. Dahinter die leeren Felder der heutigen Löcher vier, fünf und sechs





Das siebente Grün (heute ungefähr das elfte Loch)



Der neunte Abschlag (heute neuntes Fairway), dahinter das achte Loch (quert die heutigen Fairways zehn, elf und zwölf)



Das neunte Grün (heute das dreizehnte Fairway)

1950



1959

Intermezzo

Nach dem verlorenen Krieg hatte sich die Golflandschaft in Österreich gewaltig zum Nachteil verändert. Unmittelbar nach dem Krieg konnte man in Österreich nur in Dellach und etwas eingeschränkt in Pertisau spielen. Neben dem Ischler Platz gingen auch die Plätze in Igls sowie die beiden Wiener Plätze in der Krieau und in Lainz verloren. Wackeren Kämpfern gelang es jedoch 1949 den Wiener Golf Club mit einem neuen Platz in der Freudenau wieder in Betrieb zu nehmen.

Auch die Ischler hatten großes Interesse, den für den Auslandsfremdenverkehr so wichtigen Golfplatz wieder entstehen zu lassen. Deshalb war schon 1947 Vizebürgermeister Friedolin Schröpfer bemüht, durch Kontaktaufnahme mit den ehemaligen Mitgliedern erste Schritte zur Wiedererrichtung des nun als Kukuruzfelder benützten, ehemaligen Golfplatzgeländes einzuleiten, vorerst jedoch ohne Erfolg.

Im Zuge des Wiederaufbaus war der Fremdenverkehr schnell wieder in den Mittelpunkt wirtschaftlicher Interessen gerückt. Die Tagung des Arbeitsausschusses für Fremdenverkehr im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau im Mai 1950, beantragte die Wiedereröffnung der Golfplätze in Österreich. Wie man vom Titelblatt einer Broschüre zur Förderung des Fremdenverkehrs aus den 50er Jahren erkennen kann, spielte Golf tatsächlich schon eine gewisse Rolle, indem bei der Werbung für den Sommersport in Österreich ein Golfbag nicht fehlen durfte.

Die Intentionen der öffentlichen Stellen hinsichtlich Golf beflügelten den nun als Ischler Bürgermeister amtierenden Friedolin Schröpfer, mit Datum vom 8.7.1950 einen Brief an das Ministerium zu richten mit der Bitte, den Ischler Golfplatz in die Wiedereröffnungsaktion mit einzubeziehen.

Wie sich noch herausstellen sollte, hatte der später zu errichtende Golfplatz viele Väter. Zahlreiche Proponentenkomitees wurden gegründet. Auch der „Verkehrsverein des Alpenseebades Strobl am Wolfgangsee“ hatte es 1950 übernommen, die „Planungen und Vorarbeiten zur Wiedererrichtung“ in Angriff zu nehmen. Dahinter stand niemand Geringerer als Erwin Rossauer, ein Strobler, der 25 Jahre zuvor den Golf Club Semmering mitbegründet hatte. Ihm zur Seite stand ein weiterer Strobler, Bela Kutschera, der vor dem Krieg Generalsekretär des Österreichischen Golfverbandes war. Die beiden ausgewiesenen Golfexperten stellten ein Proponentenkomitee zusammen. Wer die weiteren Mitglieder waren, konnte nicht mehr in Erfahrung gebracht werden. Wahrscheinlich gehörte der Strobler Vizebürgermeister Hans Baumgartner, Besitzer des dortigen Grand Hotels, dazu, der ein unermüdlicher Vorkämpfer in der Angelegenheit „Golfplatz“ war. Auf jeden Fall blieb das Wirken dieses Komitees ohne Erfolg.

Auch aus anderen Gründen war es lange noch nicht so weit. 1951 wurde das Golfplatzgelände zweckentfremdet, als das Worldjamboree der Pfadfinder auf dem alten Golfplatz stattfand. Nicht weniger als 14.000 Pfadfinder bevölkerten den Platz, der für diesen Zweck mit der noch heute bestehenden, den Golfplatz entzweierenden Straße versehen wurde, um besseren Zugang zu den hunderten Zelten zu bekommen. Das Worldjamboree war immerhin erst das siebente in der Geschichte. Nach klangvollen Namen wie London (1920), Kopenhagen (1924), Birkenhead/England (1929), Budapest-Gödöllő (1933), Vogelzang/Holland (1937) und Paris-Moisson (1947) folgte das kleine Ischl als erster Austragungsort im deutschsprachigen Raum.

Nur das Wetter ließ zu wünschen übrig und so ging die Veranstaltung als „Worldschlamboree“ in die Geschichte ein.

Für den Golfclub standen die Visionäre von früher nicht mehr zur Verfügung. Dr. Ludwig Koch war ebenso verstorben wie Hermann Peter. Und Dr. Felix Mandl hatte aus beruflichen Gründen seinen Lebensmittelpunkt nach Mombasa/Kenia verlegt.

Auch die ehemalige Präsidentschaft existierte nicht mehr: Prinz Fürstenberg war ebenso verstorben wie Baron de Tuyll und Baron Inwald-Waldtreu. Von der alten Garde, die sich in einer wie immer gearteten Form um den alten Golfclub verdient gemacht hatten, war nur Franz Weissberger übrig geblieben.

1953 kam wieder ein bisschen Bewegung in das Golfplatzprojekt. Die Stadtgemeinde erwarb ein Grundstück von rund 12.000 qm für die Errichtung des Golfplatzes ein wichtiger Schritt. Noch heute wird dieses Gelände durch einige Spielbahnen genutzt.

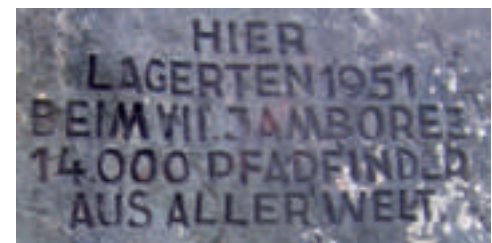
Im März 1953 trat ein neues Hindernis auf. Es bestand das Interesse, in Ischl einen Tontaubenschießstand zu errichten, wozu sich das ehemalige Golfplatzgelände oder zumindest ein Teil davon bestens geeignet hätte.



7. Welt-Jamboree



Pfadfinder-Worldjamboree 1951 am Gelände des ehemaligen Golfplatzes



Gedenkstein vor dem Salzkammergut Golfclub

Man traf sich am 12.3.1953 beim Ischler Vizebürgermeister Franz Müllegger, wo u.a. Franz Weissberger, Hans Baumgartner, Kurdirektor Hüttenmayr, Johannes Wiedemann, Ernst Hrovat, Hermine Koch und Ludwig Koch zugegen waren. Ein Waffenhändler aus Wien vertrat die Seite der Tontaubenschützen. Weissberger sprach aus seiner Erfahrung und führte aus, dass der alte Ischler Platz schon damals einer der kleinsten in Österreich war und deshalb für einen Schießstand kein Stück abgezweigt werden könnte. Letztlich fiel die Entscheidung für Golf und gegen das Schießen. Das Problem der Finanzierung eines Golfplatzes wurde damit aber nicht gelöst.

Ungefähr sechzig potentielle Financiers, darunter Gemeinden, Hotels, Unternehmer, Adelige und sonstige Personen, von denen man annahm, dass sie „Geld hätten“, wurden kontaktiert. Das Ergebnis war ernüchternd. Keine Handvoll erklärte sich bereit, die Brieffaschen zu öffnen. Sogar unter manchen Hoteliers gab es, trotz deren angeblich großen Interesses, Absagen. Tapfer wieder die Strobler, von denen sowohl die Gemeinde als auch das Grand Hotel sich spontan bereit erklärten, der Mitfinanzierung zuzustimmen. Ebenso die Gemeinde St. Wolfgang.

Erfreulicherweise traten auch neue Enthusiasten in Erscheinung.

An den
Salzkammergut Golf Club

Absageschreiben

„Ich und meine Frau, die eine bekannte Golfspielerin ist, sowie meine vielen ausländischen Gäste, sind natürlich sehr an der Wiedererrichtung des Golfplatzes interessiert. Mir persönlich ist es leider unmöglich, Ihnen heuer mit einem ins Gewicht fallenden Betrag zu Hilfe zu kommen. Ich habe leider an meinen Häusern so entsetzlich viele Winterschäden, dass ich vor Reparaturen nicht weiß, wo der Kopf mir steht. Ich würde mich aber gern bereit erklären, bei meinen interessierten Gästen im Sommer eine kleine Sammlung durchzuführen, wenn Sie mir die nötigen Unterlagen dazu schicken würden.....“

Unser größter Nachteil ist ja hier in Alt-Aussee diese verflucht steile Pötschenstrasse, die sehr viele Ausländer abhält, öfters hin und her zu fahren.....Es ist einfach zum verzweifeln, dass man an den höchsten Stellen für derartige Projekte überhaupt kein Verständnis findet und lieber Milliarden an Arbeitslosenunterstützung hinauswirft, anstatt dieselben Leute nutzbringend zu beschäftigen.....“

Ein wohlhabender Ausseer sagt ab



So zum Beispiel der Ischler Pelzhändler Johannes Wiedemann, auf dessen Initiative der bekannte Deutsche Golfplatzarchitekt Dr. Bernhard von Limburger 1953 ein Gutachten erstellte. Als Resümee gab Limburger zwar eine wärmste Empfehlung für die Wiedererrichtung des Golfplatzes ab, zu einer sofortigen Umsetzung hatte es aber nicht geführt. Andere Fremdenverkehrs-orte waren schneller als Ischl.

Sie erkannten die sich ihnen bietende Chance und ergriffen sie: Kitzbühel-Mittersill (heute Kitzbühel-Kaps), Innsbruck-Igls und Salzburg eröffneten 1955 neue Plätze, auch der Semmeringerblühte "golferisch" zu neuem Leben. Konkret wurde es in Ischl erst wieder 1956.

Über Initiative von Baron Oscar von Kohorn fand am 4. September 1956 im Haidenhof von Armin Robinson eine Besprechung über die Wiedererrichtung des Golfclubs und des Golfplatzes statt.

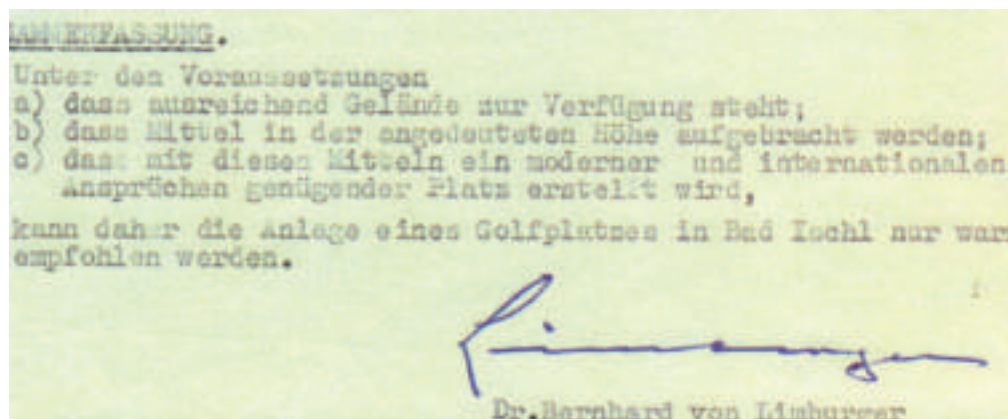
An der Besprechung nahmen folgende Persönlichkeiten teil: Bürgermeister Franz Müllegger, Vizebürgermeister Zeppetbauer, Kurdirektor Hüttenmayer, Baron Kohorn, Franz Weissberger, Armin Robinson und



Auszug aus dem Gutachten von Dr. Bernhard Limburger



Dr. Bernhard von Limburger



Auszug aus dem Gutachten von Dr. Bernhard Limburger

Baron Bela Kutschera, die letzten Endes die offizielle Gruppe der Interessenten verkörperten. Nachdem es nun eine Interessensgruppe gab, folgte am 7. März 1957 eine Sitzung zur Gründung eines Proponentenkomitees, dem letztendlich folgende Persönlichkeiten angehörten: „Hr. Kommerzialrat Weissberger, Hr. Cafe-Konditoreibesitzer Kurth, Hr. Wiedemann, Hr. Bürgermeister Müllegger, Hr. Kurdirektor Hüttenmayer“.

Wieder über Anregung von Baron Kohorn, der hauptsächlich im Sommer in Ischl war, wurde am 9. August 1957 der Verein „Salzkammergut Golfclub Bad Ischl - Aschau“ gebildet. Dem neuen Proponentenkomitee gehörte nun statt Kurdirektor Hüttenmayer, Armin Robinson an. Das größte Hindernis, das sich den Gründern stellte war, wie nicht anders zu erwarten, die Finanzierung. Auch hier machten sich Oscar Kohorn und Armin Robinson verdient.

Von Kohorn, mit Hauptwohnsitz in New York, hatte sich offenbar bereit erklärt, unter seinen amerikanischen Freunden und Verwandten um finanzielle Unterstützung zu werben. Die Gemeinde Bad Ischl unterstützte ihn dabei nach Kräften.

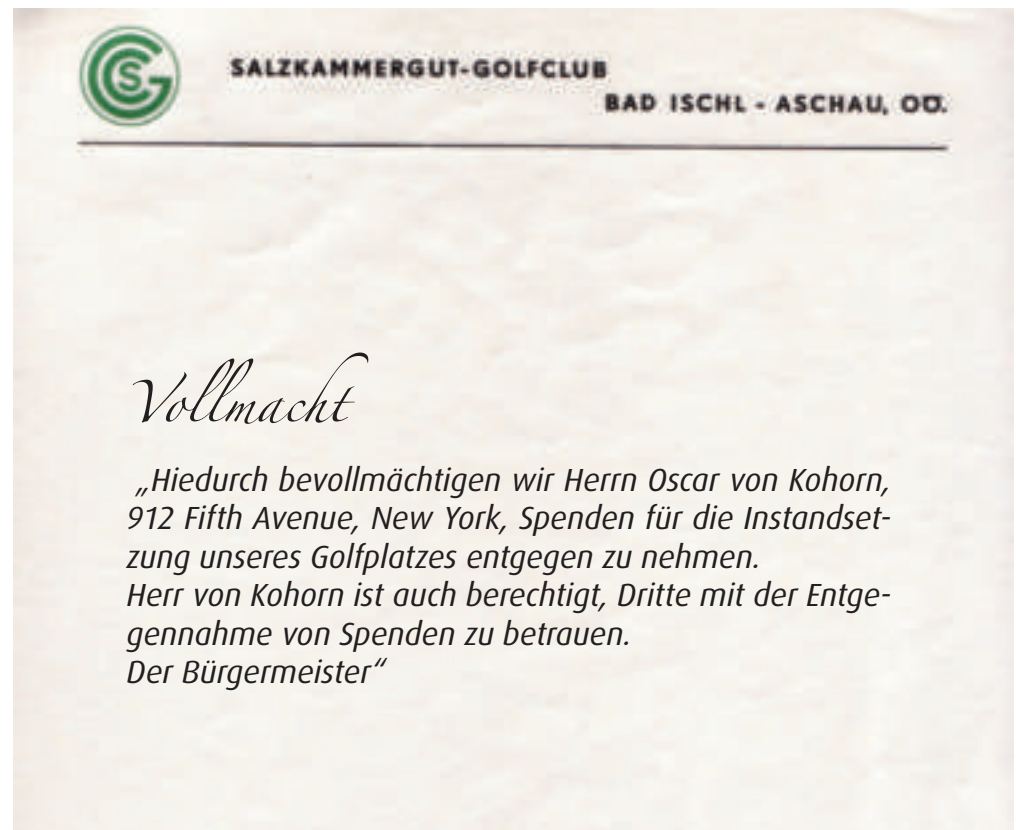
Aus steuerlichen Gründen spießte sich jedoch die obige Aktion und es stellte sich heraus, dass das Werben um Mitglieder eine bessere Lösung wäre.

So entstand schon 1957 eine „Mitgliederliste“. Mit Ausnahme der Angehörigen der Familie von Kohorn sollten diese „Mitglieder“ später jedoch nichts mehr mit dem Golfclub zu tun haben. Wichtig war, dass sie ihren Mitgliedsbeitrag einbezahlt hatten.

Zur Vorfinanzierung des Clubs wurden auch Zeichnungsscheine ausgegeben, mit denen man Gründungsanteile im Wert von öS. 5.000,- erwerben und sich zu einem einmaligen Bauzuschuss verpflichten konnte.

Wie viel Oscar v. Kohorn beige-steuert hatte ist nicht mehr bekannt, Armin Robinson auf jeden Fall dürfte mit einem Bauzuschuss von öS. 25.000,- der größte Mäzen gewesen sein.

Ihm folgten mit zusammen öS. 10.000,- die Witwe des gefallenen Vorkriegsgründers Dr. Ludwig Koch, Hermine Koch und ihr Sohn Ludwig Koch.



Vollmacht des Ischler Bürgermeisters

143

Liste der Mitglieder des Salzkammergut-Golfclubs

Valerie Von Kohorn, 918 fifth Avenue, Newyork	S	50.-
Ralph S. Von Kohorn, 511 North street, White Plains, N.Y. S		40.-
Dr. Alfred Glanhar, Forest Hills 75, Newyork.....	S	20.-
Dr. Frederic Schlegel, 79 East, Newyork.....	S	20.-
Faul A. Goldschmidt, 165 West, 46 th street, N.Y. 26, N.Y..	S	20.-
Mrs. Rose Kinner, 698 Westend Avenue, Newyork.....	S	20.-
Leopold Pilzer, Hotel Gladstone, Newyork.....	S	50.-
Bruno Weil, -"- -"- -"-	S	50.-
O.H. Mitchell, Casilla 1016, Santiago Chile.....	S	50.-
Kr. und Mrs. Aspillaga, Santiago Chile, Sudamerica.....	S	100.-
Mr. Frankenbusch <i>Zirkland, Hotel Navara, Central Park S. N.Y.</i>	S	50.-
Henry Von Kohorn, Greenwich, Conn.....	S	50.-
Stephan Neumann, 9 East 26, Newyork, N.Y.	S	20.-
Charles A. Tynan, 415 Madison Avenue, Newyork, N.Y.....	S	20.-
Carman und Danilo Poklepovic, Batanial St. Dpté 34.....	S	20.-
Dr. H. Hein, Minrayon Kafr El Dawar, Aegypten.....	S	50.-
Dipl.Ing. Werner Hayne, Banja-Koviljaka, Jugoslavien.....	S	50.-
Henry A.J. Ralph, 40 Wall Street, Newyork 5, N.Y.....	S	50.-

me kann Kopern am p.d. 57 eingetragene sein.

43

Weitere überlieferte Spender waren der Ischler Pelzgroßhändler Johannes Wiedemann (öS 3.000,-), der in Aigen-Vogelhub ansässig gewesene belgische Glücksspieler Emil Mayrdon, Georg und Hilde Marton, der Ischler Baumeister Hlozaneck, der Ischler Unternehmer Anton Artweger, Rolf Corrodi mit jeweils öS 2.000,-) sowie mit öS 1.000,- das Reisebüro Adelsmayr. Diese Liste erhebt naturgemäß keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da Golf wichtig für den Fremdenverkehr geworden war, kam auch die Politik mit ins Spiel. Nur so ist es zu erklären, dass Bundeskanzler Julius Raab Ehrenpräsident und der Bankmanager Dr. Hans Igler, nachmaliger Vorsitzender der Österreichischen Industriellenvereinigung, Präsident des Salzkammergut Golfclubs wurde.

Einflüsse auf diese Entscheidung durch den Großindustriellen von Kohorn sind nicht auszuschließen.

Am 14. Juli 1958 fand im Hotel zur Post in Bad Ischl die konstituierende Vereinsversammlung statt. Folgender Vorstand wurde gewählt:

Präsident: Gen. Dir. Dr. Hans Igler
 1. Vizepräsident: Oscar von Kohorn
 2. Vizepräsident: Franz Müllegger

Weitere Vorstandsmitglieder: Ludwig Koch, Armin Robinson und Johannes Wiedemann.



Zeichnungsschein von Armin Robinson



Armin L. Robinson, Haidenhof 1964

Mandl, der seine „Wiege“ nur mehr zu Urlaubszwecken verwendete. Robinsons Beitrag war besonders in finanzieller und repräsentativer Hinsicht wichtig für den Club, während Mandl damals hauptsächlich organisatorisch zupackte.

Die in obiger Sitzung beschlossenen Statuten wurden durch die Bezirkshauptmannschaft Gmunden am 22. Juli 1958 genehmigt. Zur selben Zeit wurde mit dem Bau des neuen Golfplatzes begonnen.

Als Golfplatzarchitekt wurde der Deutsche Emil Dürk gewonnen, die Bauaufsicht wurde dem erfahrenen Golffunktionär Bela Kutschera aus Wien, der auch in Strobl ansässig war, anvertraut.

Auch der Bau eines Clubhauses nach den Plänen von Architekt Heinz Karbus wurde beschlossen. Der Baubeginn verzögerte sich jedoch, da sich an der vorgesehenen Stelle noch eine Baracke mit Notwohnungen befand.

Der Musikverleger Armin Lackenbach-Robinson (1900–1985) residierte am Haidenhof nahe dem Golfplatz und vertrat gewissermaßen seinen Freund und Nachbarn Felix

Oscar Kohorn v. Kornegg

Oscar Kohorn v. Kornegg (1882 – 1963) war ein sudetendeutscher Großindustrieller und einer der größten Kunstfaserhersteller Deutschlands. Nach dem Konkurs seiner Teppichfabrik baute er 1934 eine Maschinenfabrik auf, emigrierte aber bereits ein Jahr später nach Japan. 1940 wurde er aus Deutschland ausgebürgert und sein Vermögen eingezogen.

Er emigrierte daraufhin nach New York, wo er wieder als Kunstfaserproduzent höchst erfolgreich wirkte. So soll er inzwischen die größten Kunstfaserfabriken der Welt besessen haben. Kohorn war mit Golf schon lange verbunden, war er doch in den

30er Jahren Vizepräsident des Chemnitzer Golf- und Landclubs. Ein Konnex zum Salzkammergut könnte durch die Musik entstanden sein. Aus seiner Chemnitzer Zeit kannte Kohorn Richard Tauber, der dort nicht nur Intendant des Städtischen Theaters, sondern auch Mitglied im Golf Club war. Tauber war, wie viele andere Musiker auch, oft in Ischl und verkehrte dort u.a. auch mit Armin Robinson. Richard Strauss war nicht nur ein Bekannter von Robinson, sondern schrieb auch eine „Hymne an das Haus Kohorn“, dem er offenbar ebenfalls nahe stand.

Ein anderer Bezug zum Salzkammergut könnte auch aus beruflichen Gründen entstanden sein, weil Kohorn zusammen mit der Zellstofffabrik Lenzing ein spezielles Baumwollgewebe entwickelt hatte, das letzten Endes einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Schaffung seines großen Vermögens leistete. Auf jeden Fall verbrachte die Familie Kohorn über viele Jahre mehrere Monate in Ischl, wo sie jeweils im Hotel Post abstiegen.



Oscar Kohorn v. Kornegg nebst Gattin



Ein alter Hase im österreichischen Golfgeschehen war hingegen Bela Kutschera (1893–1979). Er war vor dem Krieg Vorstandsmitglied im ÖGV und als solcher österreichischer Vertreter bei der Gründung des Europäischen Golfverbandes in Luxemburg 1937 und außerdem Sekretär des International Country Club in Wien-Lainz.



Gründung europäischer Golfverband 1937
In der Mitte ganz Links: Bela Kutschera
(Quelle: MGR 1937)

Als Neffe des Strobbers Dr. Adalbert Lederer, damaliger Besitzer des im Zentrum von Strobl gelegenen Angerschlössls, hatte er enge familiäre Verbindungen zum Salzkammergut bzw. Strobl, wohin er auch seinen ständigen Wohnsitz verlegte. Kutschera war neben Maximilian Penicek einer der wenigen international anerkannten Golfexperten in Österreich und wurde deshalb mit der Bauaufsicht des Ischler Platzes betraut.

Neben Kutschera war einzig Franz Weissberger, ehemals Sekretär im Vorkriegsclub, mit dem Golfspiel vertraut.

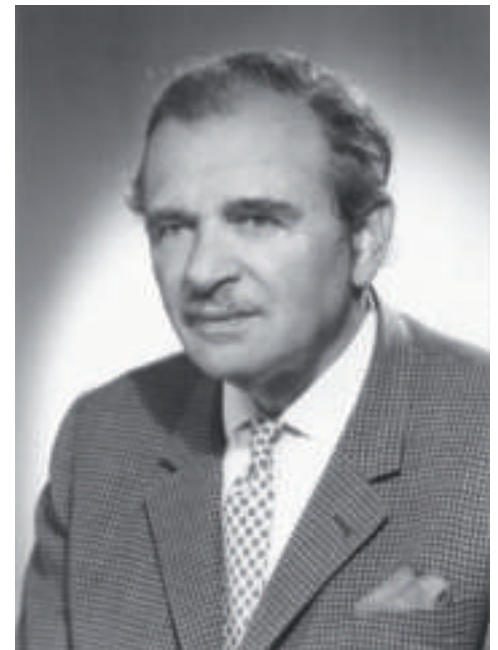
Der Sägewerksbesitzer, zwar auch dem neuen Club durchaus gewogen und positiv gegenüberstehend, ließ sich jedoch - vorerst - nicht zu einer weiteren Funktionärstätigkeit hinreißen und sah mit seiner Teilnahme an den diversen vorbereitenden Komitees seinen Beitrag zur Widerentstehung des Clubs für beendet.

Ein treuer Unterstützer unseres Clubs, wenngleich in erster Linie aus politischen Gründen, war Bürgermeister Franz Müllegger.

Nicht nur auf dem Papier war er langjähriger Vizepräsident, seine Verbundenheit zum Club zeigte er auch durch oftmalige Teilnahmen an Preisverleihungen und sonstigen Clubveranstaltungen.

Viele Gönner waren notwendig, um den Club wieder entstehen zu lassen: Politiker mit ihren kommunalen Verpflichtungen und Unternehmer mit ihren wirtschaftlichen Interessen, dazu Liebhaber des Golfsports aus Überlieferung und Überzeugung, gepaart mit Persönlichkeiten, denen einfach Mäzenatentum am Herzen lag. Gemeinsam hatten alle, wie ihre Kollegen vor dem Krieg, eines: Am Spiel selbst war kein einziger interessiert.

Der Wiederbeginn des Salzkammergut Golf Clubs ist ihnen trotzdem zu verdanken.



Franz Weissberger





Das ehemalige sechzehnte Grün (ab 2008 das siebzehnte Grün)





Blick vom ehemaligen sechzehnten Grün





Das dritte Grün





Das achte Grün





Das achtzehnte Grün mit Golfhotel © Albin Niederstrasser



Winterschlaf



© Albin Niederstrasser



© Albin Niederstrasser





© Foto Hofer

1960



1978

Bescheidene Beschaulichkeit

1960 ging es endlich los! im Sommer wurde der Spielbetrieb aufgenommen und am 16.7.1960 folgte die feierliche Eröffnung des neuen Platzes. Wieder war es, wie schon vor dem Krieg, der Langzeitlandeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner, der die Eröffnung vornahm. Gleichzeitig wurde auch die Grundsteinlegung des neuen Clubhauses vorgenommen.

Franz Weissberger beschrieb die Feierlichkeiten in der Salzkammergut-Zeitung vom 21.7.1960:

„Am vergangenen Samstag prangte die Zu- und Abfahrt zum Salzkammergut-Golfplatz in Bad Ischl – Aschau in buntem Fahنشmuck. Eine große Anzahl prominenter Festgäste und interessierter Zuschauer hatte sich eingefunden, um der Wiedereröffnung des schon vor dem letzten Weltkrieg bestandenen Golfplatzes beizuwohnen. Bürgermeister Müllegger begrüßte einleitend namens der Stadtgemeinde die erschienenen Festgäste Landeshauptmann Dr. Gleißner und Gemahlin, die Präsidenten Dr. Iglar und Baron Kohorn, die Witwe Oscar Straus', Kommerzialrat Penizek, Landtagspräsident Hödlmoser, Landesrat Plasser und Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Pesendorfer..... Mit dem ersten Abschlag, den der Landeshauptmann vornahm, erklärte er den Golfplatz für eröffnet.“

Ein Jahr später, am 19.7.1961, fand das erste offizielle Golfturnier um den Manfred-Mautner-Markhof (MMM)-Pokal statt. Über zwanzig Teilnehmer beteiligten sich an dem Wettspiel. Siegerin wurde Maria Sernetz aus Salzburg, den Bruttopreis gewann die erst 17jährige, damals ebenfalls in Salzburg ansässige Deutsche Spitzenspielerin Sylvia Lorenz.

Am selben Tag wurde auch das neue Clubhaus eingeweiht. Das von einer lokalen Architekturgröße geplante und deshalb in den Medien als „modern“ gepriesene Clubhaus war zwar ein „Massivbau“, aber nichtsdestotrotz eher eine Hütte. Eine moderne Hütte.



Am neunten Grün (Sylvia Lorenz, Maria Sernetz und Richard Roittner), 1961



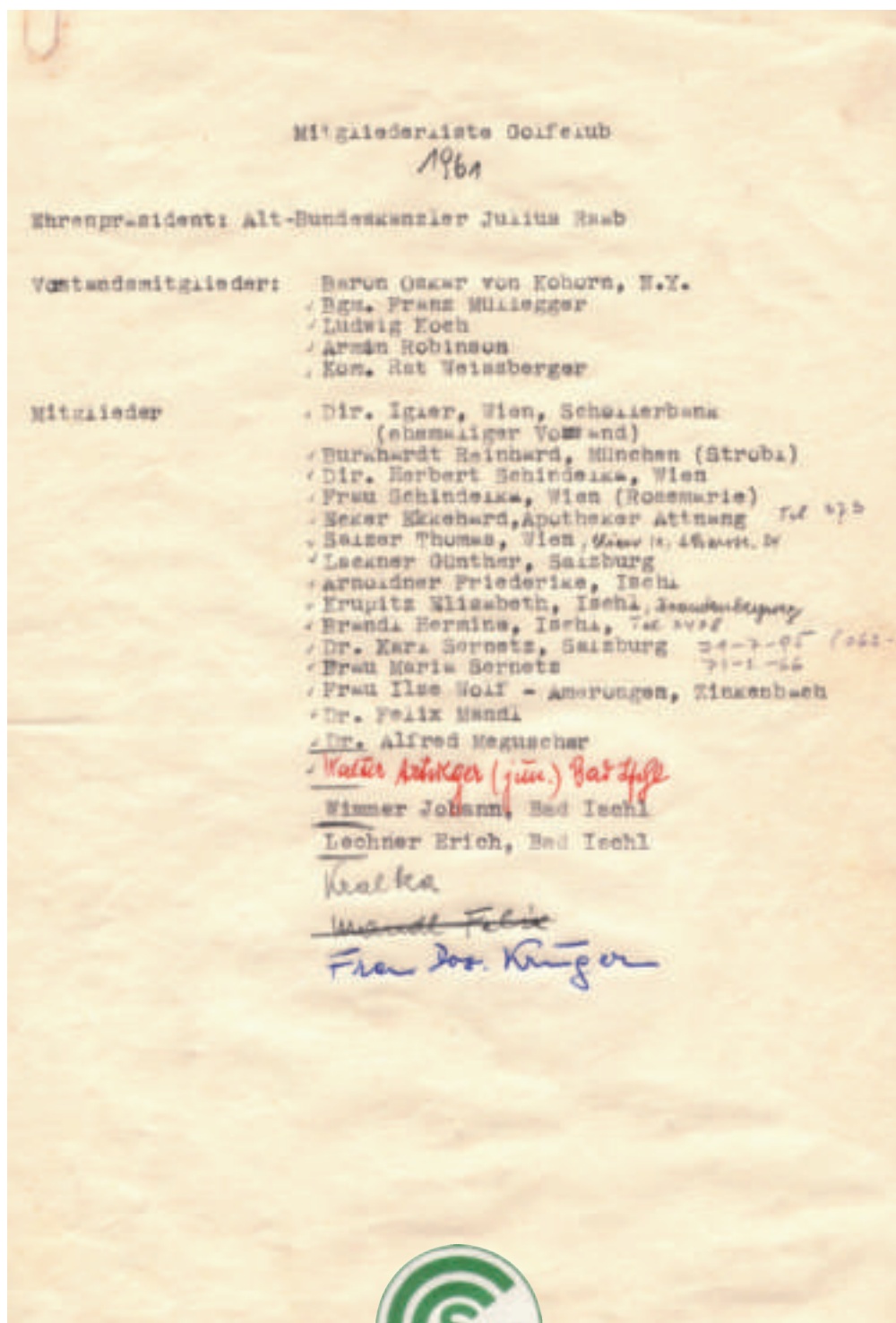
Das Clubhaus 1961



Anlässlich des zweiten Turniers am 9.8.1961, das der Berchtesgadener Dr. Sixtus v. Martius gewann, erklärte Bürgermeister Franz Müllegger, dass die Gemeinde bereits ös. 500.000 in den Club investiert hätte. Dieser Betrag, sowie die Spenden der Gönner, reichten jedoch bei weitem nicht aus, den Club lebensfähig zu halten.

Vermutlich waren es die finanziellen Sorgen die den Präsidenten Dr. Igler veranlassten, bereits im Sommer 1961, kaum dass der Club zu leben begonnen hatte, seinen Rücktritt zu erklären. Der Club hatte zu diesem Zeitpunkt sechs Vorstandsmitglieder, ca. siebzehn zahlende Mitglieder, davon vermutlich nur zehn Spieler. Unter diesen zehn Golfern befanden sich sieben Einheimische (Friederike Arnoldner, Eva Wolff von Amerongen, Walter Artweger, Ekkehard Ecker sen., Dr. Alfred Meguscher, Erich Lechner und Johann Wimmer). Die drei „fremden“ Golfer waren Dir. Reinhard Burghardt (München/Strobl) und das Ehepaar Dr. Sernetz (Salzburg).

Die Suche nach einem neuen Präsidenten gestaltete sich überaus schwierig, denn von den wenigen Einheimischen wollte niemand das Amt übernehmen, so dass man völlig Fremden, auch aus Wien, die Ehre des Präsidentenamtes antrug.



Mitgliederliste 1961



1962 stand der Club noch immer ohne Präsident da und wurde von einem Kollektivvorstand, bestehend aus Oscar v. Kohorn, Franz Müllegger, Ludwig Koch, Armin Robinson und Franz Weissberger interimistisch geleitet.

Für die Installierung eines neuen Vorstandes war es allerhöchste Zeit, war doch der Club vom ÖGV mit einer großen Ehre ausgezeichnet worden, nämlich der Austragung der österreichischen Jugendmeisterschaften, die für den 20.–22. Juli 1962 angesetzt worden waren. Die erste Austragung einer offiziellen Österreichischen Meisterschaft in Ischl, und das ohne Präsident, war wohl unvorstellbar.

Die Erlösung kam bei der ersten ordentlichen Generalversammlung, die am 14. Juli 1962 im Haus Voglhub stattfand. Ein neuer Präsident und ein neuer Vorstand wurden gefunden:

Präsident:

Primarius Dr. Alfred Meguscher

1. Vizepräsident:

Bürgermeister Franz Müllegger

2. Vizepräsident:

Komm.Rat Franz Weissberger

Vorstandsmitglieder:

Armin Robinson, Ludwig Koch, Erich Lechner

Und wo war Oscar v. Kohorn? In gleicher Sitzung wurde er in krankheitsbedingter Abwesenheit in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Der Club war sich der Ehre und Chance einer Meisterschaft voll bewusst und versuchte den Teilnehmern und Begleitpersonen Bestmögliches zu bieten. Die Begrüßung der Teilnehmer sowie die Abschlussveranstaltung mit Preisverleihung fanden im Haus Voglhub statt, dazwischen waren Empfänge bei den Bürgermeistern von St. Wolfgang und Bad Ischl am Programm. Gewinner der Meisterschaft war der Innsbrucker Cary Rohrer, der im Finale den Salzburger Rudi Hauser mit eins auf schlug.

Das Ereignis war aber nicht wirklich etwas Außergewöhnliches. Bei den Burschen verzeichnete man sechs Teilnehmer, die Mädchenmeisterschaft fand mangels Beteiligung gar nicht erst statt.



Der spätere Sieger Cary Rohrer am ersten Abschlag bei den Jugendmeisterschaften 1962

Die Jugendmeisterschaft war vom ÖGV als Test für zukünftige höhere Aufgaben gedacht. Nachdem Ischl diesen Test offenbar bestanden hatte, vergab der ÖGV für das darauf folgende Jahr 1963 wieder die Jugendmeisterschaft und die Staatsmeisterschaft gleich dazu.

Diese Veranstaltung gab dem Club die Gelegenheit, vom 11.–18. August 1963 zusammen mit dem Turnier um den Salzkammergut-Pokal erstmals eine richtige Golfwoche zu organisieren. Zum Salzkammergut-Pokal fand sich die für damalige Verhältnisse sehr große Teilnehmerzahl von 40 Spielern, darunter Toni Sailer, ein.



Maria Sernetz und Toni Sailer



Österreichische Staatsmeisterschaften 1963: V. li. n. re.: Rudi Hauser (Salzburg), Maria Sernetz (Salzburg), Alexander Maculan (Wien), Dorothea „Pumpi“ Lamburg (Kitzbühel), Fritz Jonak (Wien), Hadi Grömmner (Salzburg), Hermann Thurnher (Kitzbühel), Christl Holzer (Ischl)

Die Zeitschrift Golf vermeldete hierzu:

„Der Österreichische Golfverband hat ganz bewußt diese Veranstaltungen nach Bad Ischl gelegt, um damit dem jungen Salzkammergut Golfclub seine Anerkennung für die bisher geleistete Aufbauarbeit auszusprechen. Schon 1962 hat sich der gastgebende Golfclub mit seinen Funktionären beispielhaft für die Veranstaltungen eingesetzt und bestens die Jugendmeisterschaft und den Salzkammergut-Pokal abgewickelt. Auch das gesellschaftliche Programm wurde in den Salzkammergutgemeinden herzlichst geboten und bestens durchgeführt.“

Bei der Jugend holten sich die beiden Wiener Klaus Nierlich und Sissi Rutkowsky die Titel.

Bemerkenswert ist hier, dass bei den Mädchen unter den vier Teilnehmerinnen erstmals in der Geschichte ein Mitglied des SGC an einer österreichischen Meisterschaft teilnahm: Die aus Wien stammende Christl Holzer, die in der ersten Runde der späteren Siegerin Rutkowsky unterlag.

Auch bei den Staatsmeisterschaften beteiligte sich Christl Holzer und kam unter die letzten Vier, wo sie der Salzburgerin Hadi Grömmner unterlag. Grömmner musste im Finale wiederum einer Salzburgerin, Maria Sernetz, den Vortritt lassen. Bei den Staatsmeisterschaften der Herren standen sich im Finale zwei Wiener gegenüber, von denen Alexander Maculan gegen Fritz Jonak siegreich blieb.

In der Generalversammlung 1963 wurde der Tod des Ehrenpräsidenten und Förderers Baron Oscar von Kohorn bekannt gegeben.

Es war eine beschauliche Zeit. Und eine bescheidene. Das Vorurteil des Sports der Alten und Reichen traf in Ischl nur teilweise zu. Viele Junge Golfer gab es tatsächlich nicht, aber reiche auch nicht. Die Mär vom Millionärssport fand in Ischl keine Bestätigung.

Wollte man eine moderne Golf-ausrüstung, fuhr man nach Berchtesgaden zu den amerikanischen Soldaten, die am dortigen Golfplatz unterhalb des Obersalzberges einen Proshop eingerichtet hatten. Dies galt auch für neue Bälle. Am Besten war es überhaupt, sie wenn irgendwie möglich nicht zu verlieren. Deshalb markierte man sie mit Nagellack. Jeder kannte das Zeichen des anderen, man war ja eine große Familie.



An den
Salzkammergut Golf Club

Sehr geehrter Herr Präsident,

Aus der heutigen Rücksprache ersehe ich, daß die Herren ohnedies mehr von der Platzpflege verstehen als ich, weshalb es abwegig ist, meine Zeit und Nerven für die Beaufsichtigung der Platzarbeiten aufzuwenden; dies noch dazu, als ich am Spiel selbst nicht interessiert bin und mein letztes schriftliches Ersuchen zur Festsetzung einer Sitzung nicht nachgekommen wurde. Ich muß Sie, sehr geehrter Herr Primarius, daher bitten, mich mit sofort meiner Mitgliedschaft und der Funktionen zu entbinden.

Aigen Voglhub, 28.9.1966



Ein genervter Vizepräsident Franz Weissberger erklärt seinen Austritt.

1964 wurde ein Übungsgrün angelegt und am Clubhaus ein Raum für Caddiewagen angebaut.

1965 wurde die Straße, die noch immer vor dem kleinen Clubhaus vorbei führte, endlich hinter das Clubhaus verlegt. Auf den ehemaligen Nossalgründen, wo jetzt eine Wohnsiedlung steht, wurde 1966

auf Initiative von Franz Weissberger eine Driving-Range eingerichtet und im selben Jahr wurde mit Unterstützung von Felix Mandl und Armin Robinson das Telefon im Clubhaus eingeleitet. 1967 war wieder ein Meisterschaftsjahr für Ischl, wurden doch die Seniorenmeisterschaften in der Aschau ausgetragen.

Und wieder war diese „kleine“ Meisterschaft ein Test für höhere Weihen im nächsten Jahr:

Die Staatsmeisterschaften kamen im Juli 1968 bereits zum zweiten



Der österreichische Seniorenmeister 1967 Jakob Dobringer (re.) und sein Vizemeister Othmar Ambros; Im Hintergrund der Eingang zur damals winzigen Herrengarderobe

Mal nach Ischl, diesmal sogar kombiniert mit den Österreichischen Mannschaftsmeisterschaften.

Wegen schlechten Wetters konnten nur die Mannschaftsbewerbe ausgetragen werden (Sieger Jagd- und Golfclub Schloß Fuschl), während die Einzelmeisterschaften in den September verlegt werden mussten.



Österreichische Meisterschaften 1968: vlnr.: Rudolf Hauser, Brigitte Melion, Gaby Grömmner, Max Lamberg, Ruth Strasser, Klaus Nierlich



Anny und Dr. Felix Mandl



Goldpokale

In den Endspielen setzten sich Klaus Nierlich gegen Max Lamberg und Ruth Strasser gegen Gaby Grömmner durch. Für diese Meisterschaften war es notwendig geworden, das viel zu kleine Clubhaus zu vergrößern. Mit Hilfe der Gemeinde und einer Subvention der Landesregierung wurde die gedeckte Terrasse geschlossen, so dass ein größerer Aufenthaltsraum entstand. Dadurch konnten auch die Garderoben und Sanitärräume vergrößert werden.

1969 übergab Dr. Alfred Meguscher die Präsidentschaft an Dr. Walter Arnoldner. Allmählich begann sich die Turnierszene zu entwickeln. 1970 wurde der Dr. Felix Mandl Goldpokal zum ersten Mal ausgespielt. Ein Goldpokal! Das war eine Abwechslung zu den bisher gekannten Zinnbechern. Von weit her kamen die Teilnehmer, aus Salzburg und Linz sowieso, aber sogar aus Wien oder Deutschland. Mit Büffet und Sekt wurde das Ereignis geradezu unmoralisch.



Die Gewinner des ersten Dr. Mandl Goldpokals 1970
vlnr.: Fritz Helmberger, Präsident Neuhaus (Regensburg), Doris Bing-Dobroljubov, Erwin Pilny (Wien), Gerd Ecker, Lizzy Ecker, Gerhard Steno (Wien), Christian Arnoldner, Michael Arnoldner

Ein erster größerer Meilenstein in der Geschichte unseres Clubs war die Errichtung des Golfhotels, das 1973 eröffnet wurde.

Der deutsche Unternehmer Robert Richt wollte sich als lokaler Großinvestor etablieren, erlitt dabei jedoch trotz großer Unterstützung durch die Stadtgemeinde, die ein Grundstück von 4.500qm unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, später Schiffbruch.

Auch wenn das Hotel in den darauf folgenden Jahren eine wechselvolle Entwicklung durchmachte und nicht die ihm ursprünglich zugedachte Rolle als Türöffner des Golfclubs zur internationalen Golfwelt zu spielen imstande war, brachte es dem Club letzten Endes doch einen großen Vorteil. In seinen Räumlichkeiten im Erdgeschoß befindet sich noch heute das Clubhaus.



Feierliche Eröffnung des Golfhotels 1973; Präsident Dr. Walter Arnoldner bedankt sich beim Erbauer Robert Richt

Das ehemalige Schwimmbad wurde zu Sekretariat und Proshop umgewandelt und ein Großteil der Hotelzimmer in Wohnungen umgebaut. Robert Richt übergab seinerseits an den Salzkammergut Golfclub einen Scheck von öS 300.000 als Entschädigung für die Spieleinbußen und Arbeiten am Platz.

Auch in sportlicher Hinsicht konnte ein Schritt vorwärts getätigt werden: Es wurden zum dritten Mal die Oberösterreichischen Landesmeisterschaften ausgetragen.



Das Golfhotel kurz nach der Eröffnung 1973; im Erdgeschoß rechts das damalige Hallenbad

Die ersten achtzehn Löcher wurden in Linz gespielt, während der 2. Teil und somit die Entscheidung dieses sechsunddreißig Löcher Zählwettspiels, in Ischl ausgetragen worden war. Als Sieger konnten sich bei den Herren Gerd „der Fuchs“ Ecker, bereits zum dritten Mal hintereinander, sowie Anny Stütz bei den Damen eintragen lassen. Die Junggolfer Christian Arnoldner und Hannes Hettegger belegten die Plätze vier und fünf.

Ebenfalls 1973 wurden bereits zum zweiten Mal die Österreichischen Seniorenmeisterschaften in Ischl ausgetragen. Sieger wurde der Salzburger Franz Brauhart, ein langjähriger Gast auf unserem Platz, der somit einen gewissen Heimvorteil nutzen konnte.

Nicht nur das sportliche, auch das gesellschaftliche Ambiente wurde durch das Turniergeschehen maßgebend beeinflusst. Das Turnier um den Salzkammergut-Pokal sowie das Pfingstturnier waren die Highlights jeder Saison, ein Traditionsturnier war auch der „Preis der Kurstadt Bad Ischl“. 1974 nahm das Turniergeschehen einen zusätzlichen Aufschwung. die Regensburger Familien Helmberger und Weisskopf riefen einen „Regensburger Vierer“ ins Leben.

Ab nun trug das traditionelle Pfingstturnier über viele Jahre hindurch diesen Namen. Nach dem frühen Ableben des Mitbegründers des Turniers, Werner Weißkopf, führten Fritz und Karin Helmberger, beide seit Mitte der 60er Jahre Mitglieder im SGC, dieses überaus beliebte Turnier mit großem Einsatz und Enthusiasmus fort.

Auch damals schon galt die Regel, dass man nur Erfolg haben kann, wenn man etwas Besonderes zu bieten imstande ist. Bei den Regensburgern war es eine Bayrische Brotzeit! Der Ansturm der Spieler auf Startplätze und Würstchen war enorm. Galten vorher zwanzig bis fünfundzwanzig Spieler für ein Turnier als eine tolle Beteiligung, so schnellte die Teilnehmerzahl nun auf vierzig, fünfzig hoch..... Wo sollte das noch hin führen?

Mit dem verbesserten Turnierangebot und der Möglichkeit, sich immer mehr mit guten Spielern aus ganz Österreich zu messen, stieg auch das Niveau der heimischen Spieler. 1975 war das Selbstvertrauen so stark, dass man erstmals eine Mannschaft zu den Österreichischen Mannschaftsmeisterschaften nach Innsbruck-Igls entsandte. Gerd und Ekkehard Ecker, Hannes Hettegger, Wilfried Vogler, Michael und Christian Arnoldner waren die Spieler.



Regensburger Vierer - vlnr.: Werner Weisskopf, Peter Payer, Karin Helmberger, Wilfried Vogler



Das Clubhaus 1974



Ein Teil der Ischler Mannschaft bei den Österreichischen Mannschaftsmeisterschaften 1975

Für das Organisatorische, eher aber zum Aufmuntern, brachte die Mannschaft sogar einen Non-Play-Captain, Fritz Schuster, mit.

Igls hatte damals wie heute nur 9 Löcher, es waren aber so viele Spieler am Start, dass sie der kleine Platz nicht mehr bewältigen konnte. Die letzten Spieler, so auch einige Ischler, kamen erst bei Dunkelheit aufs achzehnte Grün. Es war schon so dunkel, dass die Organisatoren das Grün mit Autoscheinwerfern ausleuchten mussten.

1975 wurde erstmals die Erweiterung des Platzes auf achtzehn Löcher thematisiert, aus Kostengründen jedoch hintangestellt. Ein Jahr später stellte der neue Besitzer des Golfhotels, Herr Fichtner aus Darmstadt 1 Million öS. in Aussicht. Es blieb jedoch beim frommen Wunsch.

In Würdigung seiner Verdienste wurde 1976 auf Antrag des Salzkammergut Golfclubs zu Ehren von Dr. Felix Mandl eine Straße nach ihm benannt.

Die feierliche Einweihung erfolgte in Anwesenheit des damaligen Handelsministers Dr. Staribacher, eines Freundes von Mandl.

Im selben Jahr schlossen sich der Golf Club Linz und der Salzkammergut Golfclub zum O.Ö. Golfverband zusammen. Da zwei Clubs für die Schaffung eines Verbandes nicht reichten, wurde zu diesem Zweck der Golfverein St. Florian, nur auf dem Papier und ohne Platz, gegründet. Die Gründung fand im Hause des Linzer Präsidenten Helmut Wurm statt, der auch erster Verbandspräsident wurde. Vizepräsident wurde der Ischler Präsident Dr. Walter Arnoldner. Weitere Beteiligte von Ischler Seite waren als Beiräte Dkfm. Fritz Schuster und Wilfried Vogler.

Sportlich hatte sich der Club inzwischen schon so weit entwickelt, dass ein Clubmitglied zur österreichischen Spitzenklasse aufgestiegen war. Franz Laimer, direkt am Golfplatz aufgewachsen, wurde Mitglied der Österreichischen Nationalmannschaft und vertrat Österreich bei der Weltmeisterschaft 1976 in Spanien ehrenvoll.

In der Generalversammlung 1978 erklärte Präsident Dr. Walter Arnoldner seinen Rücktritt und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Als Nachfolger wurde der Wiener Architekt Peter Payer gewählt.

Sein vordergründigstes Ziel war weiterhin der Ausbau des Platzes auf achtzehn Löcher, was ihm nach einigen Jahren auch gelang. Die Beschaulichkeit war dabei, größeren Dimensionen zu weichen.

Falsche Freuden, "Falsche Freunde"
Die Clubfreunde P., W. und H. spielten das alte achte Loch, ein Par 3 bergauf gehend, so dass man das Loch nicht sehen konnte. P., der schon lange von einem As träumte, traf mit dem Abschlag deutlich hörbar die Fahne. Da die drei langsam spielten, ließen sie ein Ehepaar durchspielen. Einer der Mitspieler von P. sagte leise zur Dame: „Bitte legen Sie den Titleist 3 in das Loch.“ Die Dame ging ohne nachzufragen weiter. Als P., W. und H. am Grün ankamen, war der Ball im Loch. P. jubelte „Hole in One“ und lud, im Clubhaus angekommen, nach guter alter Sitte seine Mitspieler und andere Anwesende zu einer Runde nach der anderen ein. Erst Tage später drückte das schlechte Gewissen und W. und H. gestanden den Scherz. Welche Nachforderungen von P. kamen, ist nicht bekannt.

Um den Golfsport den Einheimischen schmackhafter zu machen, wurde im Oktober 1979 eine Golfshow mit dem damals besten deutschsprachigen Professional, Ossi Gartenmaier aus Wien, organisiert. Gartenmaier mußte sich zusätzlich einem Herausforderungskampf gegen den Ischler Jung-Pro Franz Laimer stellen.

GOLF

GAZETTE

IV/88 Okt.—Nov. 1988 öS 40,—



1980

2008

Ischl goes International

Golf in Österreich stand zu dieser Zeit am Anfang eines großen Golfbooms, dessen ganzes Ausmaß sich damals noch nicht abschätzen ließ. Doch Peter Payer und sein Bruder Michel Payer erkannten rechtzeitig den Trend und riefen Anfang 1979 die erste österreichische Golfzeitung nach dem Krieg, die Golf Gazette, ins Leben.

Welch eine Duplizität der Ereignisse und welch ein Zufall, dass 45 Jahre nach dem ersten Erscheinen einer österreichischen Golfzeitschrift durch den Strobler Bela Kutschera, ein weiterer Ischler Golfer aus Strobl den Golfjournalismus in Österreich wieder belebte. Bela Kutschera, nur wenige hundert Meter fast in Sichtweite von Peter Payer wohnhaft, erfuhr von diesem Revival nichts mehr. Er verstarb 1979.

Durch die ständig zunehmende Zahl der Mitglieder und Gäste waren die schwierigsten Zeiten der Finanzierung überwunden. Der zunehmende Bekanntheitsgrad des Golfsports in der Öffentlichkeit brachte allmählich auch ein Umdenken bei den öffentlichen Stellen.

Der Traum von achtzehn Löchern war zwar noch immer nicht, immerhin galt es nun den Platz zumindest zu vergrößern, zu verschönern und auf internationalen Standard zu bringen.

1978 und 1979 wurde der bestehende 9-Loch-Platz durch Garten-Hauser umgebaut, er erhielt nun eine Länge von 6130 Metern bei Par 72. Mit diesen Ausmaßen konnte man sich schon in eine nächst höhere Qualitätsstufe begeben.

Im Herbst 1980 kam es mit einem Pro-Am der Erbauerfirma Garten-Hauser und einer Exhibition mit dem deutsch-österreichischen Spitzenpro Karl-Heinz Gögele, Franz Laimer und den beiden besten österreichischen Amateuren Klaus Nierlich und Max Lamberg, zur feierlichen Eröffnung des umgebauten Platzes.



Max Lamberg, Klaus Nierlich und Karl-Heinz Gögele bei der Eröffnung des umgebauten 9-Loch-Platzes 1980

Es siegte Gögele mit 74 Schlägen vor Nierlich (75), Lamberg (76) und Laimer (81). 1985 folgte erstmals ein Pro-Am-Turnier, das Browning-Braun-Tournament wurde zwar in der Teamwertung von einem Kitzbüheler Team gewonnen, die Einzelwertung der Pros, von denen 27 am Start waren, ging an den Hausherrn Franz Laimer.



Werbebrochure 1981

Mehlspeisegenuss von feinstem Adel - Konditorei Zauner Bad Ischl

“Zauner”, das ist mehr als der klingende Name einer weithin bekannten Café-Konditorei in der Kaiserstadt Bad Ischl. Es ist ein Qualitätsbegriff und zugleich Idealbild altösterreichischer Zuckerbäckerei und Confiserie.

175 Jahre geht die Geschichte des Familienunternehmens – beginnend mit dem Gründer Johann Zauner – ins Jahr 1832 zurück. Die Qualität der Kuchen, Torten und Mehlspeisen erhob das Lokal zum Rendezvousplatz für Tortenfans und Leute, die gerne gesehen werden wollen. Vieles hat sich geändert, der Zauner ist geblieben was er von Anfang an war. Der Treffpunkt des Adels, der Kultur und Feinschmecker.



1937 übernahm Viktor Zauner das Café Walter an der Traun und eröffnete nach großzügigem Umbau 1940 das Café Esplanade als zweites Standbein. 2004 wurde das Grand-Café Zauner Esplanade mit Designer-Möbel hell und luftig ausgestattet und zumLokal aufpoliert. Beim Zauner wurde immer viel investiert und renoviert. Obwohl die Philosophie stets beibehalten wurde, die diese traditionelle Kaffeehauskultur wieder spiegelt, ist der Zauner ein moderner Betrieb mit traditionellem Ambiente.

Heute beschäftigt die Konditorei 90 Mitarbeiter, davon allein 30 für die Zubereitung der ca. 200 verschiedenen Spezialitäten. Angeboten werden ausschließlich Spezialitäten aus eigener Produktion. Dass 7 Tage die Woche frisch gebacken wird, muss bei diesem Qualitätsniveau nicht eigens erwähnt werden. Viele Spezialitäten sind in der Backstube kreiert.



Konditorei Zauner
Pfarrgasse 7
4820 Bad Ischl
Österreich
+43 (06132) 23310-13
www.zauner.at



Mit Einführung der Sport-Hettegger-Turnierwoche wurde das Turnierge-schehen weiter belebt. Seit 1987 ist diese Veranstaltung Anfang Juli ein Fixpunkt im Turnierkalender, wobei es nicht nur sportliche Erfolge zu feiern gibt, sondern auch ein außergewöhnliches Rahmenprogramm mit Schlägertests, Mode-schauen und Ähnlichem.



vlnr.: Walter Pistorius, Hannes Hettegger,
Dr. Walter Arnoldner

Schlotterknie und.....

Vor Beginn des Turniers sagte unser Mitglied W. zum Clubkollegen H.: „Ich bin so nervös, ich muß eine Beruhigungstablette nehmen“ und schluckte zwei Valium.

Am zweiten Loch mussten sie am Abschlag etwas warten. W. setzte sich auf die Bank und wartete. Als weiter gespielt werden konnte, merkte H., dass sein Spielpartner W. eingeschlafen war. Er konnte erst durch massives Rütteln geweckt werden.

.....Psychodruck

Am letzten Loch einer Clubmeisterschaft. Mit einem Schlag im Rückstand liegend, sagte W. so halblaut, dass es der führende H., der sich über seinen um 30 Meter längeren Abschlag freute, gerade noch hören konnte: „Hoffentlich habe ich keinen Socket“ und spielte den Ball sicher aufs Grün. Nun war H. an der Reihe, socketierte den Ball in den Wald und verlor die Meisterschaft.

Von der Vermarktung des Golfspiels, nicht zuletzt durch die Golf Gazette, profitierten auch der Salzkammergut Golfclub und seine Spieler. Der Beste unter ihnen, Franz Laimer, war inzwischen ins Profilager übergewechselt und hatte ein durchaus vermarktungsfähiges Spielniveau.

1987 organisierte die Golf Gazette ein Duell zwischen Franz Laimer und dem Weltstar Bernhard Langer. Austragungsort war allerdings nicht Ischl, sondern der Golfplatz Schloß Pichlarn.

Die Erweiterung unseres Golfplatzes auf 18 Löcher, ein Herzensanliegen von Präsident Peter Payer, wurde schließlich 1986 und 1987 in Angriff genommen. Dies ermöglichte es dem Club, neue Dimensionen des Turniergolfs zu erschließen.



Das Duell Franz Laimer - Bernhard Langer
(Quelle: Golf Gazette)



vlnr.: Wilfried Vogler, Severiano Ballesteros,
Hannes Hettegger

Im August 1988 war es Zeit, den neuen 18-Loch-Platz zu eröffnen. Der große Erfolg der Veranstaltung in Pichlarn, immerhin waren dort ca. 500 Zuseher gekommen, darunter viele aus Ischl, ermutigte die Brüder Payer zu einem weiteren großen Schritt, diesmal aber tatsächlich in Ischl: das Golf Gazette Pro-Am mit der Teilnahme des damals besten Golfers der Welt, Severiano Ballesteros.

Der Erfolg gab den Veranstaltern Recht, 1.000 Zuschauer kamen, um den spanischen Superstar zu sehen, zuerst bei einer Clinic und dann am Platz. Leider wurde das Turnier durch unübliche Witterungsverhältnisse beeinträchtigt und musste nach 12 Löchern abgebrochen werden. Zu diesem Zeitpunkt lag Ballesteros eins unter Par.

Wilfried Vogler durfte dem Weltstar die Tasche tragen und auch anders behilflich sein. Am 7. Loch fragt Ballesteros Vogler: "Wie weit zur Fahne?" Vogler sagt "90-95" Meter. Der Meister schaut etwas skeptisch ob der unpräzisen Antwort seines Caddies, schlägt den Ball 5 Meter zur Fahne und meint vorwurfsvoll: "Es sind 95 Meter!"

Trotzdem bekam Vogler ein Erinnerungsgeschenk: Einen signierten Handschuh und ein Holz 3 von MacGregor!



Ballesteros bei seiner Clinic auf der ehemaligen 9. Spielbahn, dem jetzigen 13. Fairway, 1988



Severiano Ballesteros - ein Weltstar

Golf - The funniest game with pants on!

Obiges Bonmot stammt mit Sicherheit von einem Briten und die Briten sind bekanntermaßen die weltweit besten Untertreiber - solange es nicht um die Einschätzung ihrer Weltgeltung geht.

Zweifellos ist Golf ein Faszinosum. Mag sein, dass es auch andere Sportarten gibt, die vergleichbar faszinierend sind. Mir war es nicht vergönnt, sie kennenzulernen.

Natürlich ist Golf als Gesellschaftsspiel mit Leistungsvergleich konzipiert, wobei es egal ist, ob man sich im Rahmen von Turnieren mit einer Vielzahl von Mitbewerbern oder auf Privatrunden mit seinen Golf Freunden mißt und dabei auf die eigene Leistung wettet. Für Gamblernaturen mag schon davon eine gewisse Anziehungskraft ausgehen.

Für alle Golfer, auch für solche ohne ausgeprägte Spielerleidenschaft, liegt die Faszination, die den Sport zur Sucht generieren läßt, aber im Kampf mit der eigenen Unzulänglichkeit.

Auch wenn er in Gesellschaft spielt, ist der Golfer am Platz mit sich allein. Allein mit seiner Unfähigkeit, seinem Pech, seinem Ehrgeiz, seiner Psyche. Das gilt nicht für ein Mikro-talent, wie ich es bin, sondern für jede Spielstärke vom Golfhaserl bis zum Ballesteros. Jeder will auf jeder Runde sein Können verbessern oder zumindest beweisen; jeder stößt über 18 Löcher irgendwann auf seine Grenzen, nur sehr selten kommt es vor, daß über jede konsolidierte Leistungsverbesserung um einen Schlag ist ein Sprung nach vorn im Ausmaß einer Weltklasse. Der kleine Haken dabei ist, daß es die konsolidierte Verbesserung kaum gibt.

Oder haben sie eine Erklärung dafür, dass der Langer den gleichen Par 72 Platz heute in 63 spielt und morgen in 78 - und mit keinem der beiden Resultate zufrieden ist?

Nirgends, heißt es, lernt man den Menschen besser kennen als am Golfplatz. Das stimmt. Trau keinem unter 100, der nicht bis Doppelpar zählen kann oder, mit Hilfe eines Lochs in der Hosentasche, durch die Beinröhre einen Ball ins Rough fallen läßt. Am besten lernt man aber sich selbst kennen. In meinem Fall war das keine angenehme Bekanntschaft, kann ich Ihnen sagen.

“Er (oder sie) ist eben so“, sagt mangelnde von Menschen mit gegensätzlichen, bizarren Charaktereigenschaften. Von Menschen, die gleichzeitig gut und böse, charmant und ekelhaft, beruhigend und aufregend, gütig und grausam, fair und hinterfotzig sein können. Alles das - und noch viel mehr - kann auch Golf sein.

Warum mir Golf zur Sucht wurde, hat allerdings auch noch einen anderen Grund: Der Frust über eine mißglückte Runde vergeht beim nächsten Bier. Das Glück über eine gelungene Runde hält sich Jahre.

Aus: K.J. Rabe: Golf ist eben so



Kurt Jerabek (alias K.J. Rabe) war langjähriges Mitglied und Autor mehrerer satirischer Golfbücher.



Bad Ischl

„Zwischen Tradition und Moderne“

Bis heute ist viel geblieben, was den Ruf einer Kaiserstadt ausmacht. Auf Schritt und Tritt begegnen dem Besucher Erinnerungen an eine Zeit, in der in Bad Ischl Geschichte geschrieben wurde. Ein Erbe, dem sich die Stadt bewusst ist. Tradition wird hochgehalten, niemals aufdringlich, immer mit viel Gefühl und dem Bewußtsein um die historische Bedeutung. Und dennoch entsteht nie der Eindruck, hier sei die Zeit stehengeblieben. Bad Ischl hat viel zu bieten. Die Stadt präsentiert isch aufgeschlossen und welt-offen. Die Schönheit der einmaligen Landschaft des Salzkammergutes Berge und Seen, tun ein übriges und laden ein, Kraft und Lebensfreude zu tanken. Das vielfältige und hochstehende kulturelle Angebot bedeutet mehr als Zerstreuung.

Tourismusverband Bad Ischl

Trinkhalle / Auböckplatz 5
4820 Bad Ischl
Tel.: +43 (6132) 27757
Fax: +43 (6132) 27757 77
E-Mail: office@badischl.at
www.badischl.at

bad ischl
salzkammergut





Mark Mc Nulty



Gordon Brand



Marie-Laure Lorenzi de Taya

Sportlich Höhepunkte gab es auch in den folgenden Jahren. 1989 spielten Gordon Brand und Mark McNulty in Ischl, 1990 kam sogar die European Ladies Tour mit den besten Damen Europas.

Das Turnier mit der europäischen Damenelite war ein glanzvoller Einstieg für den neuen Präsidenten Dipl. Ing. Wolfgang Wallner, der nach dem plötzlichen Rücktritt von Peter Payer dessen Amt 1990 übernahm. Nach einer ereignisreichen Periode, während der der Platz auf 18 Löcher ausgebaut worden war und durch zahlreiche Werbemaßnahmen sich der Mitgliederstand stark erhöht hatte, galt es für Wallner,

den Club in organisatorischer Hinsicht dem neuen, in allen Belangen größeren Umfang anzupassen.

Eine für die Zukunft richtungsweisende Entscheidung von Wolfgang Wallner war, nach dem Tod von Dr. Mandl von dessen Erbin, Doris Bing-Dobroljubov einige Grundflächen käuflich zu erwerben, so dass der Bestand der Löcher 3 und 5 sicher gestellt werden konnte.

Die folgenden Jahre waren geprägt durch eine intensive Turnierszene, wobei den Ideen keine Grenzen gesetzt waren. Nicht nur Sonntagspieler konnten sich an der neu gewonnenen Turnierkultur erfreuen,

auch für die immer zahlreicher gewordenen Berufsspieler gab es genug Anlässe für Spiel und Spaß wie z.B. bei den Austrian Pros Top Ten und den Stummer's Open.

Charakteristisch für die 90er Jahre war, dass es dem Club, insbesondere unter Präsident Dipl. Ing. Peter Hoffmann, der 1993 die Nachfolge von Wolfgang Wallner angetreten hatte, gelungen war, die Mitgliederstruktur zu ändern.

Schon 1990 gab es für den Club eine günstige Kaufoption für den Erwerb des Golfhotels, die jedoch durch die Generalversammlung abgelehnt wurde.

1992 wurde eine weitere Option an Ludwig Stummer, den späteren Clubpräsidenten, weiter gegeben, der das Golfhotel schließlich erwarb. Eine Bedingung für die Weitergabe der Kaufoption war jedoch, dass Ludwig Stummer die unteren Räumlichkeiten umbaut und dem Club vermietet. 1994 wurden die neuen Clubräume bezogen.

Allmählich war Golf auch den Salzkammergutlern nicht mehr so suspekt wie früher und die heimische Bevölkerung aller Gesellschaftsschichten erlag dem Zauber des weißen Balles. Bewohnern aus allen umliegenden Nachbargemeinden konnte der Golfsport schmackhaft gemacht werden. Einige Jahre später wurde dieses neu gewonnene Nachbarschaftsgefühl im Salzkammergut Golfclub durch die Einführung einer Ortemeisterschaft gefestigt.

Golfer aus den Ortschaften Ischl, Strobl, St. Wolfgang, Aigen-Voglhub, St. Gilgen usw. spielten gegeneinander und feierten miteinander.

Mit zunehmendem Alter werden Geburtstage immer bedeutungsvoller und feierlicher. 1993 erreichte der Salzkammergut Golfclub das Seniorenalter von sechzig Jahren. Grund genug für Präsident Hoffmann, ein großes Fest mit Tag der offenen Tür zu veranstalten und somit das Tor für weitere Neogolfer zu öffnen.



Stummers Open / Austria Top Ten

1995 übernahm Ludwig Stummer die Präsidenschaft – sechs Jahre des Fortschritts – der Verbesserung unserer Infrastruktur – ein professioneller Neubau des Bauhofs für die Greenkeeper – ein großzügiger Caddyraum – und nicht zuletzt eine der schönsten Driving Ranges in Österreich perfektionierten unsere Golfanlage.

Wig Stummer ermöglichte die Salzkammergut open – eines der top Turniere für Pros und Amateure in Österreich – und verschaffte unserem Golf Club damit nationales Ansehen.

Er kümmerte sich um die hoffnungsvolle Jugend – genauso wie beim Tag der offenen Tür – gemeinsam mit Franz Laimer auch um weniger begabte – wie den Star Fotografen Schilling. Auch Österreichs größte Indoor Golf Anlage wurde in seiner Ära in Bad Ischl in Betrieb genommen.

Der Wirbelwind Wig Stummer wurde auch mit den Naturgewalten – die unseren Golfplatz in Form von Sturm und Hochwasser so richtig durchgebeutelt hatten spielend fertig – es dauerte nie lange und unser Platz war schöner als zuvor.

1996 und 1997 waren sportlich gesehen die besten Jahre des Salzkammergut Golfclubs. Dafür stand ein Name: Christoph Bausek. Durch seinen Sieg bei den Staatsmeisterschaften im Zählwettspiel 1996,

trug sich nach Franz Laimer (Juniorenmeister 1978) mit Bausek wieder ein Ischler Golfer in die österreichischen Meisterlisten ein. Nicht genug damit, ein Jahr später folgte der Gewinn der Internationalen Österreichischen Meisterschaft, mit dem er sich endgültig einen Platz in der Geschichte des Salzkammergut Golfclubs sicherte.

Ein sportlich wie gesellschaftlicher Höhepunkt waren die Salzkammergut Open von 1997 bis 2000. Das von der Firma Lodenfrey gesponserte Turnier hatte den Rang eines österreichischen Ranglistenturniers und zog somit die gesamte österreichische Spitzenklasse der Berufsspieler an. Höhepunkt war die Ausgabe 2000, als es sogar Teil der neu geschaffenen Telekom-Tour war. Erstmals war Golf in Bad Ischl nicht nur in Printmedien, sondern auch im Fernsehen präsent.

Ergebnisse 4. Lodenfrey-Salzkammergut Open 2000

1. Markus Brier
2. Claude Grenier
3. Mike Burrows

War im Jahr 2000 noch die österreichische Elite anwesend, so wurde es 2 Jahre später wieder internationaler. Auf Einladung der Österreichischen Seniorengesellschaft gab José-Maria Olazabal eine sensationelle Exhibition in der Aschau.

60 Jahre Salzkammergut Golfclub



Preis der Kurstadt Bad Ischl

Samstag, 14. August 1993

Tag der offenen Tür

Sonntag, 15. August 1993

Einladung 60 Jahr-Feier

Never

Wie schon bei Seve Ballesteros ging auch bei Olazabal Wilfried Vogler als Caddie. Am 6. Loch (Par 5) landet Olazabals Drive links von den Bäumen auf der 7 Bahn. Die übliche Frage an den Caddie: "Wie weit zur Fahne?" Vogler antwortet routiniert: "190 Meter Grün Anfang, 210 Meter zur Fahne".

Olazabal nimmt ein Eisen 5 für den äußerst schwierigen Schlag, bei dem der Ball zuerst links von den Bäumen starten und dann mit einem Fade nach rechts zum Grün drehen musste. Olazabal macht einen vollen Schwung, der Ball berührt ein Blatt und verschwindet.

Dann plötzlich tosender Applaus der Zuschauer – der Ball landet am Vorgrün und rollt 10 Meter zur Fahne. Vogler fragt Olazabal, ob er einen solchen Schlag auch in einem Turnier machen würde. Antwort Olazabal: „Never“.



Olazabal mit Caddie Wilfried Vogler

Unter Präsident Josef Zeppetzauer (2002 – 2004) wurden infrastrukturelle Änderungen eingeleitet, so zum Beispiel Erweiterungsbauten im Clubhaus und diverse Verbesserungen am Platz.

2003 feierte der Club mit einem großen Fest im Golfhotel unter der Führung von Präsident Zeppetzauer das 70jährige Jubiläum des Clubs.



Jubiläumsschrift 70 Jahre

Das Verständnis der Verantwortlichen und der Mitglieder für die lange und interessante Geschichte eines der ältesten Golf Clubs in Österreich, wurde erfreulicherweise auch damals schon gepflegt.

Eine Broschüre, recherchiert von Annette Kinsky und Ulrike Thum, befasste sich mit für die meisten Mitglieder bisher unbekannten Text- und Bilddokumenten. Ing. Fleischhacker referierte beim Fest über die vergangenen 70 Jahre.

Auch ein Nostalgieturnier in historischer Golfkleidung unterstrich eindrucksvoll, wie sich die Ischler der großen Tradition des Golfspiels in ihrem Club sehr wohl bewusst sind.



Nostalgieturnier 2003

Ein weiterer Beweis des Geschichtsverständnisses und Traditionsbewusstseins der Mitglieder des Salzkammergut Golf Clubs gelang Ehrenpräsident Ludwig Stummer. Im Jahr 2005 wurde auf seine Initiative das Turnier um den Dr. Mandl-Goldpokal, der von 1970 bis 1992 ausgetragen worden war, wieder ins Leben gerufen. Dem großen Mitgründer und Förderer des Clubs wurde somit ein ehrenvolles Gedenken gesetzt.

Die Zeit schreitet voran und die Abstände zu den Jubeljahren werden immer kürzer. 2008 feiert der Salzkammergut Golf Club das 75. Jahr seines Bestehens. Grund genug, dass der viertälteste Golfclub in Österreich seinen Platz, dem zweitältesten noch auf seinem ursprünglichen Gelände bestehenden, den Anforderungen der Golfer neu anpasst. Die letzten drei Löcher des Platzes werden neu konzipiert, so dass etwaigen bisherigen Kritikern an den wohl tatsächlich etwas bergigen Löchern, der Wind aus den Segeln genommen wird. Als treibende Kraft stehen der derzeitige Präsident Gottlieb Peer und sein Vorstand hinter dieser Idee.

Eine Aktion zugunsten der Werbung von Neumitgliedern speziell im Jubiläumsjahr und eine noch intensivere Förderung der Jugend durch kostenloses Training der Nachwuchsspieler sind weitere Eckpfeiler der strategischen Ausrichtung des Vorstandes.

So sind der Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft ebenso wie eine gesunde Mischung aus Tradition und Moderne in Bad Ischl eine Selbstverständlichkeit.



Nur die beste Bank gehört fast zur Familie
und das seit 145 Jahren.

SPARKASSE 
Bad Ischl AG



Royales Golf im imperialen Ischl

ER ist wirklich überall, in Ischl und Umgebung. Eine Villa ist nach ihm benannt, eine Torte, eine Sportveranstaltung, ein Volksfest,... ja sogar das Wetter leiht sich manchmal seinen Namen. Ja, wir im Salzkammergut sind wirklich Kaiser.

Nur Golf spielte er nie, er fand es erwiesenermaßen sogar langweilig. In Ischl wäre es zu seiner Zeit ohnehin nicht gegangen, Golf gab es dort noch nicht. Dem Royal & Ancient Game machte er aber trotzdem keine Ehre, dafür sorgten andere Königs- und Fürstenhäuser. Auch im Salzkammergut.

Kaiser, Zaren, Könige und Maharajas aus Russland, England, Spanien, Jugoslawien, Indien und anderswo beliebten Golf zu spielen.

Edward VII, König von Großbritannien, war ein eifriger Golfer. Bei seinen mehrmaligen Besuchen in Ischl konnte er allerdings diesem Hobby nicht frönen, da es noch keinen Golfplatz gab. So bevorzugte der König Marienbad, wo er sogar den Bau des Platzes initiierte. Sein Enkel, der spätere Edward VIII hatte es da schon besser.

Als Prince of Wales und Anwärter auf die englische Krone beehrte er den Salzkammergut Golfclub 1935 zum ersten Mal. Der Prinz, der in Hermann Peters Grand Hotel St. Wolfgang logierte, war hauptsächlich gekommen, um auf den Spuren Kaiser Franz Josephs in den ehemaligen kaiserlichen Revieren auf die Jagd zu gehen. Es fand sich aber auch Zeit, den Golfplatz zu besuchen, den er schließlich als einen der schönsten die er kenne, bezeichnete. Noch mehr Eindruck machte der Platz jedoch auf seine Begleiterinnen. Während der Prinz, begrüßt von Vizepräsident Baron de Tuyll, nur am Vormittag spielte, waren die Damen seines Gefolges über den herrlichen Platz so begeistert, dass sie auch nachmittags dort spielten. Der Thronfolger hingegen verbrachte den Nachmittag zum Einkaufen in Ischl, wo er im Hutgeschäft Bittner und bei Artweger einkaufte und später beim Zauner seinen Tee einnahm. Welch verkehrte Welt!

Beim Abschied meinte der zukünftige König, der fließend Deutsch sprach, dass er wieder kommen werde. Als Andenken gab er dem Sekretärsehepaar Weissberger ein Foto mit Widmung.



Der Herzog von Windsor im April 1937; MEG 4/1937

Als Thronfolger war er erstmals gekommen, als Ex-König kehrte er wieder. Nachdem er sich von seiner turbulenten Abdankung im Rothschildschloss Enzesfeld in Niederösterreich erholt hatte, kam er im April 1937 wieder nach St. Wolfgang. Im Haus Appesbach, das er gemietet hatte, erwartete er sehnsüchtig die erfolgreiche Abwicklung der Scheidung seiner Wallis Simpson um sie dann ehestmöglich heiraten zu können. Nahezu tägliche Runden am Salzkammergut Golfplatz, der zu dieser Zeit meistens menschenleer war, gaben ihm Ruhe und Kraft für seine weiteren Lebenspläne, deren Ausführung schon damals von der internationalen Presse paparazzihaft beobachtet worden war.

Königliche Golfer kamen im Jahr 1937 nochmals: So z.B. seine Königliche Hoheit Friedrich Franz von Mecklenburg, seine Gattin die Großherzogin von Mecklenburg und Prinzessin Olga von Cumberland, die mit Franz Weissberger ihre Runden drehten.

Wahrhaft majestätisches Golf soll man vom Belgischen König Leopold gesehen haben. An Spielstärke übertraf er seinen englischen Kollegen Edward, der ein durchaus guter Golfer war, noch beträchtlich. Leopold spielte ein niedriges Single-Handicap und beteiligte sich sogar an Internationalen Meisterschaften.



vlnr.: Großherzogin von Mecklenburg, Prinzessin Olga von Cumberland, Franz Weissberger, 1937; MEG., 6/1937



Auf der Clubhausterrasse: Olga von Cumberland, Alexandra von Mecklenburg und der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg

Nicht royal, nicht imperial, ja nicht einmal präsidential war das Auftreten von Franklin Delano Roosevelt jun., handelte es sich doch "nur" um den Sohn des damals amtierenden 32. amerikanischen Präsidenten. Auf seiner Hochzeitsreise, die ihn 1937 auch nach Salzburg führte,

suchte er mit seiner frisch Angetrauten, der amerikanischen Millionärin Ethel du Pont, den nächst gelegenen Golfplatz und das war Ischl. Majestätisch war die große hagere Gestalt des jungen Amerikaners aber allemal.



Franklin D. Roosevelt jun. mit Dirndlgolferinnen am zweiten. Grün, 1937

Royalen Besuch bekam der Salzkammergut Golf Club erst wieder 1972. In diesem Jahr verbrachte die griechische Ex-Königin Friederike einen Großteil des Sommers in St. Gilgen. Auf Vermittlung des griechischen Generalkonsuls Dimitri Pappas, in dessen Villa in St. Gilgen sie logierte, spielte sie mehrere Male auf unserem Platz, so z.B. mit Friedrich Graf Kinsky. Begleitet wurde sie meistens von ihren Enkelinnen, den Prinzessinnen Elena und Cristina.



Exkönigin Friederike von Griechenland auf dem ersten Loch des Salzkammergut Golfplatzes, begleitet von einem griechischen Bodyguard und den Enkelinnen Elena und Cristina. August 1972

Königliche Aufregung gab es auch 1982, als erstmals ein orientalischer Potentat in Ischl weilte. Der Emir von Abu Dhabi, Scheich Zaid bin Sultan Al-Nachjan kam mit großem Gefolge von ca. 40 Personen. Zur Überraschung und wohl auch ein wenig zur Enttäuschung der einheimischen Bevölkerung, kam der Besucher aus dem Morgenland mit ausschließlich männlicher Begleitung, darunter neun Söhnen, die alle im Golfhotel untergebracht waren.

Zum Leidwesen der Golfer hatten sie und die anderen im Golfhotel wohnenden Gäste aus dem Land am Persischen Golf das erste Fairway zu einem Fußballplatz umgewidmet. Zum Vorteil des Golfclubs wünschten später einige der Gäste auch das Golfspiel zu erlernen. Seine Hoheit der Emir allerdings war nicht darunter, er gab sich anderen Prioritäten hin.

Seit August 2004 wird die Tradition des royalen Golfs mit der Kaiser Golf Trophy weitergeführt.



"Alles Kaiser"



Franz Klammer, Serge Falk, Bettina Fleischer, Leonhard Stock



Franz Klammer, Hannes Hettegger, Leonhard Stock, Christian Mayer, Andreas Goldberger, Wolfgang Leitner



Siegerehrung vor dem Theaterhaus

ARTWEGER - INNOVATION AUS TRADITION



1923



1947



1958



1975

Erst drei Jahre ist es her, als Artweger am europäischen Sanitärmarkt großes Aufsehen erregte. Das Bad Ischler Unternehmen präsentierte die TWINLINE, die erste vollwertige Dusch-/Badewannen-Kombination und eröffnete damit eine neue Produktkategorie in der Badausstattung.

Dass gerade ein mittelständiger Familienbetrieb aus Österreich den großen europäischen Konzernen Produktinnovationen vorgibt, kommt nicht von ungefähr und ist auch nicht der erste Coup der Ideenschmiede aus dem Salzkammergut.

1923 - Begonnen hat die Erfolgsgeschichte mit der Gründung des Unternehmens durch Anton Artweger. Bereits das erste Produkt, Holz-Wäscheklammern, war überaus erfolgreich und wurde über die Grenzen Österreichs hinaus vertrieben.

1958 - Mit der Entwicklung des ersten Wandwäschetrockners RUCKZUCK öffnete sich für Artweger der Weltmarkt. Heute genießt dieses Produkt bereits Kultstatus und wird noch immer weltweit nachgefragt.

1975 - Die erste Duschabtrennung ADRIA mit patentiertem Türsystem leitete die Entwicklung zum Badspezialisten ein.

2004 - Einführung der zertifizierten Klebtechnik, einer Befestigungstechnologie, die das Reinigen der Duschen erleichtert.

2005 - Mit der Artweger TWINLINE setzt das Bad Ischler Unternehmen einen neuen Meilenstein in der Firmengeschichte.

Permanente Forschung und Weiterentwicklung prägen das heutige Erscheinungsbild des modernen Familienbetriebes.

Artweger®

Die feinere ART im Bad



1991



1999



2004



2005



In Harmonie mit der Natur

Kaum ein Sport ist so in die Natur eingebunden wie Golf. Und kaum ein Sport profitiert so sehr von der Natur wie Golf. Ist es aber auch umgekehrt so? Es ist die Aufgabe der Golfplatzarchitekten beides zu vereinen.

Mit dem Bau des ersten Ischler Platzes wurde Dr. Felix Mandl betraut, der jedoch offen zugab, von Golf keine Ahnung zu haben und vom Bau eines Golfplatzes schon gar nicht.

Als Berater und Architekt wurde deshalb vom Wiener Golf Club, der sich damals in der Krieau im Prater befand, Henri Heine-Geldern (1880 – 1952) engagiert. Heine-Geldern war zur damaligen Zeit nicht nur der einzige österreichische Golfplatzexperte, sondern überhaupt der einzige Österreicher mit internationaler Erfahrung im Golfmanagement. Nicht umsonst erhielt er den Spitznamen „Golf-Heini“, der nicht unbedingt zweideutig sein musste.

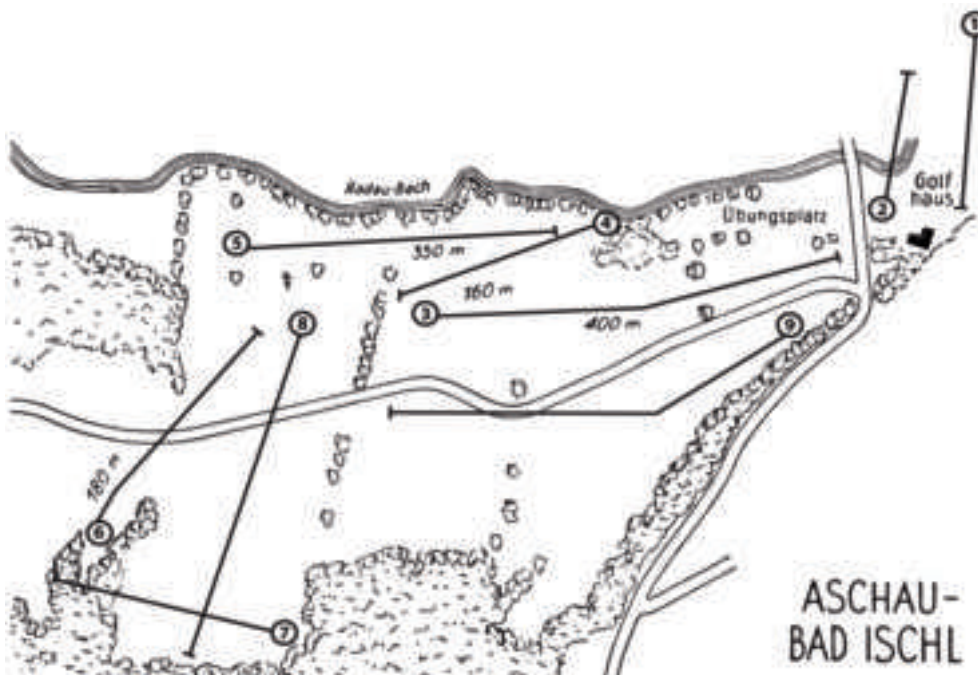
„Baron Heini“, wie er noch genannt wurde, hatte sich schon 1927 beim Bau des zweiten Wiener Golfplatzes im Lainzer Tiergarten, der sogar international höchste Lobeshymnen einheimste, verdient gemacht. Zuvor waren er und seine Frau Alice im kontinentalen Golfgeschehen fest verankert. Sie waren Mitglieder im Pariser Club La Boulie, Gäste in Cannes-Mandelieu und dann sogar Clubmanager im Golf Club Aigle bei Montreux in der französischen Schweiz. Seine dortige, offenbar höchst erfolgreiche Tätigkeit verschaffte ihm sogar Eingang in die Geschichte des Schweizer Golfsports.

Wie seine berufliche Tätigkeit als „Linienschiffahrtskapitän“ mit Golf vereinbar war, werden wir nicht mehr ergründen können. Seine Vorliebe zum Frankophilen schon eher. Seine Frau Alice war weitschichtig mit dem monegasischen Fürstenhaus verwandt. Und sein Großonkel, der berühmte Dichter Heinrich Heine, verbrachte viele Jahre seines Lebens in Paris und ist dort auch begraben.

Am 7. Juni 1933 wurde der Bau des Golfplatzes in Angriff genommen. Heine-Geldern baute den Platz 1933/34 in 18 monatiger Bauzeit auf einem plateauähnlichen Gelände in der Aschau zwischen Ischl und Strobl, mehrheitlich in Nord-Süd-Richtung, anders als die an gleicher Stelle gebauten Nachfolgeplätze, die in Ost-West-Richtung angelegt wurden.

Der Platz hatte 9 Löcher bei einer Länge von 2680 Metern, wobei das längste ca. 500 Meter und das kürzeste ca. 135 Meter lang waren.

Einen Originalplan gibt es nicht, aber nach Erzählungen, Beschreibungen und alten Fotos, muss der Plan bzw. der Verlauf der Spielbahnen ungefähr folgendermaßen ausgesehen haben.



Plan des ersten Platzes

Das achte Grün befand sich dort, wo heute der Geräteschuppen steht.



Das fünfte Grün des alten Platzes

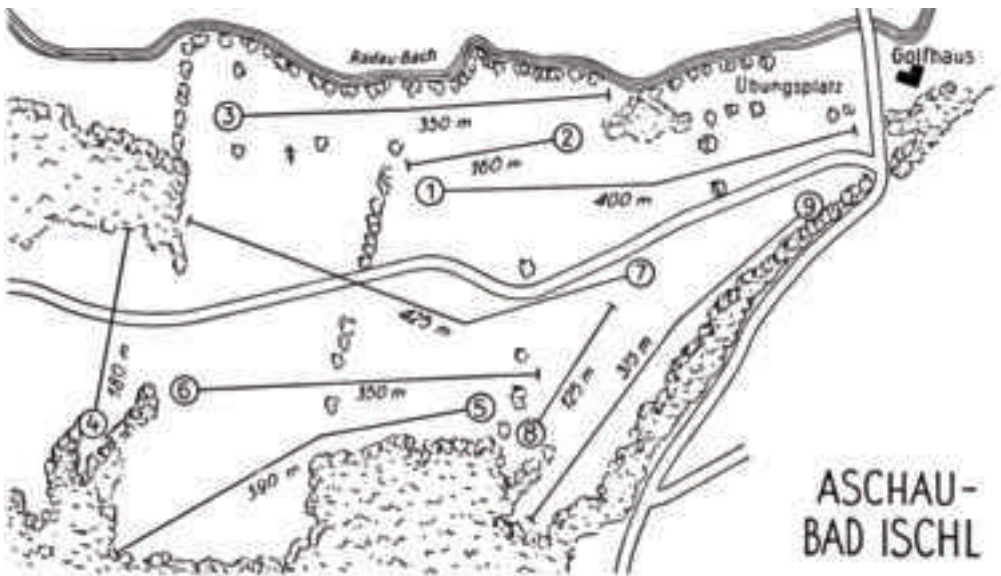
Der erste Abschlag befand sich unweit des Clubhauses am Karolushügel in romantischer Lage mit Blickrichtung gegen Norden und Zimnitz, dorthin wo sich jetzt das 18. Fairway befindet. Die zweite Bahn ging zurück auf ein Grün, das zu zwei Drittel vom Radaubächlein umgeben war, ein schwieriges, aber höchst attraktives Loch. Die Löcher drei, vier und fünf befanden sich in ähnlicher Position wie die heutigen Löcher eins bis drei. Um zum sechsten Abschlag zu gelangen, musste man gegen Süden den Hügel hinaufgehen, wo sich die restlichen Löcher in Nord-Südrichtung aneinander reihten. Die Grüns Nummer sechs und sieben sollen besondere Weit- und Ausblicke gewährt haben.



Der 1. Abschlag des Platzes in den 30er Jahren



Das zweite Grün mit dem alten Clubhaus im Hintergrund



Plan des zweiten Platzes, geplant von Emil Dürk aus 1961

Als im Jahr 1958 der Salzkammergut Golfclub wieder gegründet wurde, entschied man sich, einen Architekten zu beauftragen, der von seiner ursprünglichen Ausbildung her Golflehrer war, für den Deutschen Emil Dürk.

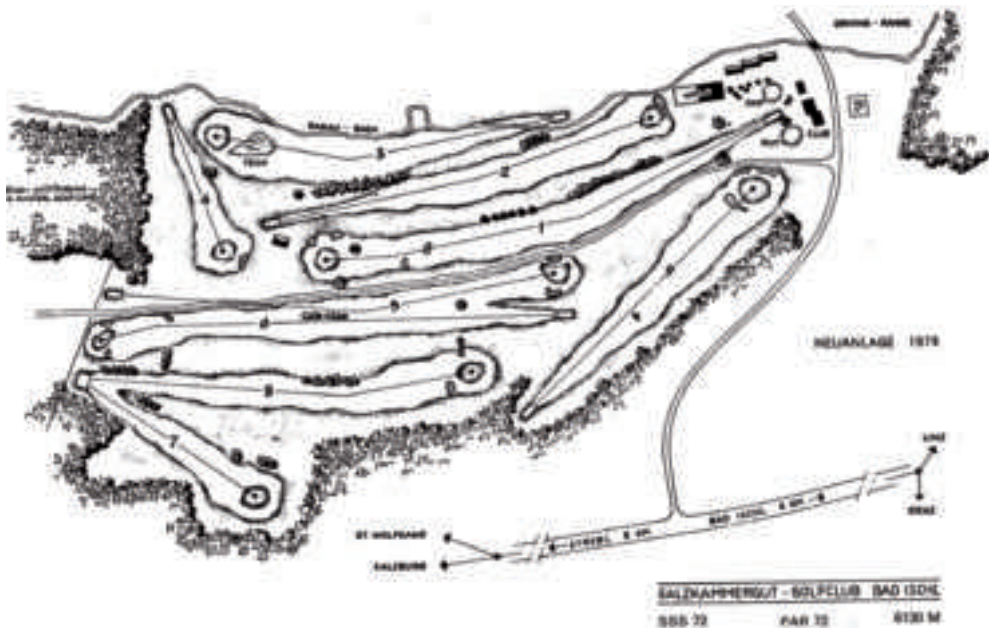
Er gehörte zu den erfahrenen Golflehrern in Deutschland und war bereits an zahlreichen Orten in Deutschland tätig, u.a. in Oberhof/Thüringen wo er 1912 begann. Neben seiner Lehrtätigkeit widmete er sich in späteren Berufsjahren immer mehr dem Golfplatzbau. 1926 baute er seinen ersten Platz in Wyk auf Föhr, nach dem Krieg kooperierte er einige Jahre mit dem bekannten Golfplatzbauer H.E. Gaertner,

neben Bernhard v. Limburger einer der erfolgreichsten deutschen Golfplatzarchitekten. Es entstanden Plätze u.a. in Freudenstadt sowie in Igls und sogar Athen.

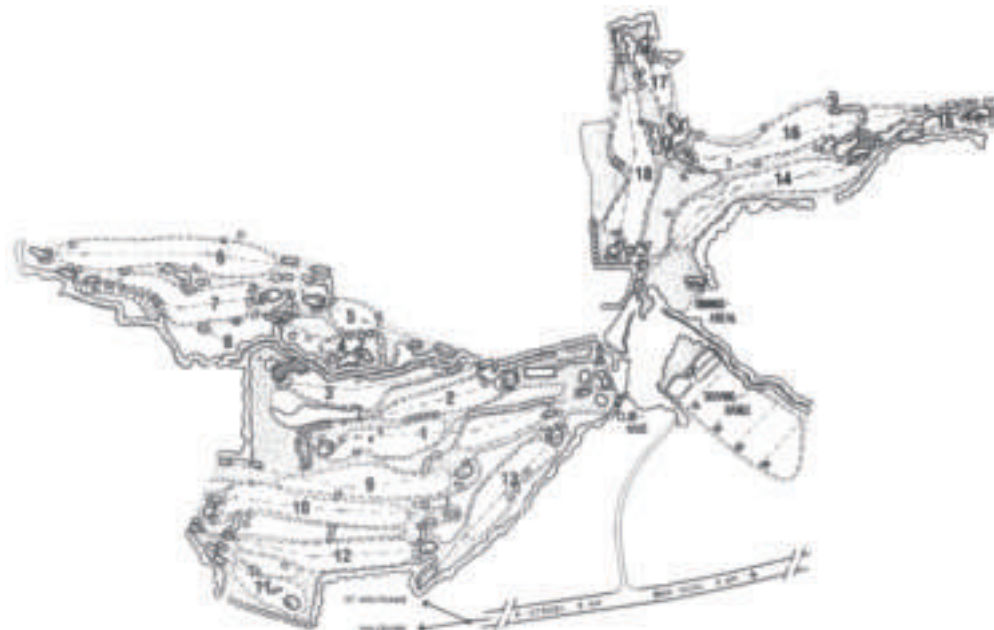
Nach dem Tod Gaertners 1957 baute er alleine weitere Plätze, so auch den Platz in Ischl. Als zwei Jahre nach Eröffnung des neuen Ischler Platzes Not am Mann war, sprang Dürk ein und wurde Ischls dritter Golflehrer. Bald war der "Dürk-Platz" nicht mehr zeitgemäß, insbesondere was die Länge betraf. Mit 2755 Meter bzw. 5610 Meter entsprach er nicht den internationalen Anforderungen.

4701										
H.	Meter		R.	Score		Par	B.	F.	T.	+ - O. B.
	Herren	Damen		Spiele	Öffner					
1	435	385	5	7	5	6	2			
2	255	230	4	15	3	3	3			
3	300	270	4	3	5	5	5			
4	155	140	3	13	4	5	4			
5	355	320	4	1	6	2	2			
6	300	270	4	9	3	5	6			
7	380	335	4	5	5	5	6			
8	120	115	3	17	3	2	4			
9	355	330	4	11	5	5				
1-9	2655	2395	35		31	43	48			
Spiel: _____										
Spieler: _____										
Gegner: _____										
Unterschriften:										
PO 3 5 8 8 12 14 18 21 22										
PE 0 2 5 8 8 8 8 4 9 10										
CH 3 5 5 8 10 14 15 18 21										

Scorekarte aus dem Jahre 1974



Plan des dritten Platzes von G. & G. Hauser (1979)



Plan des vierten Platzes nach Roßknecht & Erhardt (1988)

So wurde 1979 die damals erste und einzige österreichische Golfplatzbaufirma der Brüder Günther und Gerold Hauser beauftragt, einen Umbau vorzunehmen. Die Verlängerung einiger Spielbahnen sowie der Austausch von zwei besonders kurzen Par-3-Löchern durch etwas längere Par-3-Löcher, brachte eine Gesamtlänge von 6130 Metern und somit auch das ersehnte Par 72.

Mit dem neuen Platz wurde zwar ein großer Fortschritt getätigt, das große Ziel eines 18 Löcher-Platzes war aber noch immer nicht erreicht. Es wurde jedoch nie aus den Augen verloren und bereits 1980 wurden vorausschauende Maßnahmen getroffen, indem mit dem benachbarten Landwirt Laimer ein Pachtvertrag über 11 ha Grund abgeschlossen wurde.



Wintergolf 1980

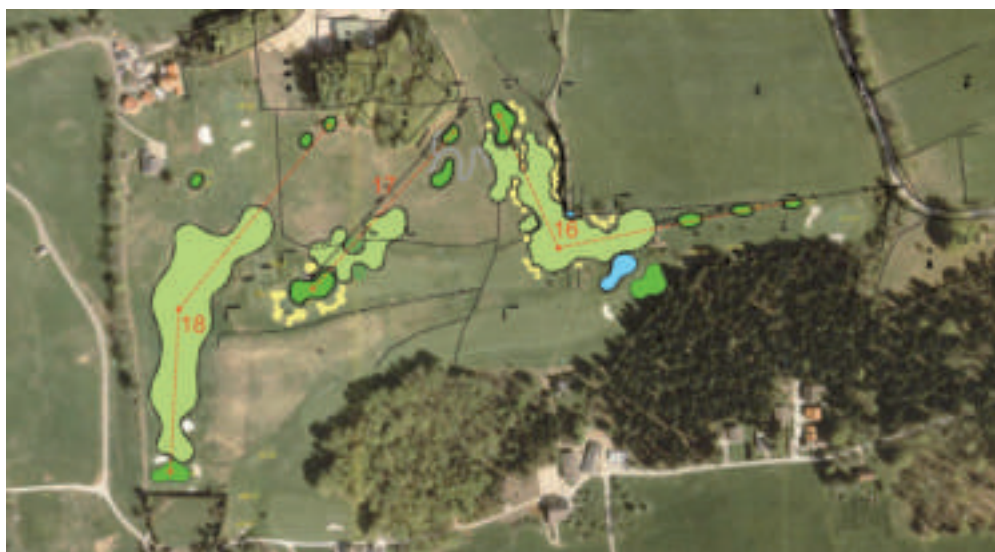
Lia Vogler, Heinz Pichler (Gründer GC Wels), Hilde Pfeffer, Lidy Arnoldner, Karl Stöllinger, Walter Arnoldner, Norbert Pfeffer - Dez. 1980

1985 konnten auch Pachtverträge mit den weiteren Anrainern Pöllmann und Windhager abgeschlossen werden.

Präsident Peter Payer hatte dieses große Ziel nie aus den Augen gelassen. Mit Ausdauer und Überzeugungsarbeit strebte er ihm entgegen, bis es 1986/87 endlich so weit war, die Arbeiten konnten beginnen.

1988 wurde der neue 18-Lochplatz mit einer tollen Veranstaltung, an der der damals aktuelle British Open Champion Severiano Ballesteros teilnahm, eröffnet. Ischl war für höhere Aufgaben geweiht.

Nach 20 Jahren war es wieder an der Zeit, den Platz neuen Anforderungen anzupassen. Rechtzeitig zum 75-jährigen Jubiläum wurde der Umbau der drei letzten hügeligen Löcher der zweiten neun Löcher abgeschlossen.



Umbau der letzten drei Löcher nach Erhardt (2008)

Unsere Golflehrer

Anders als man meinen könnte, war es in der Zwischenkriegszeit nicht sonderlich schwierig, Golflehrer zu bekommen. In Wien gab es nahezu hundert Caddies, aus denen sich allmählich eine Art Caddiekultur entwickelt hat, aus der wiederum eine „Golflehrer-Kultur“ entstand. Eine Kultur von Autodidakten. Bis 1918 gab es in Österreich nur einen richtigen Golflehrer, den Schotten James Stagg, von dem schauten sich die Caddies das Spiel ab und entwickelten eine ansehnliche Spielstärke. Der Beste unter all diesen war Josef Petras. Da anscheinend die meisten Wiener Golfer im Sommer der Stadt den Rücken kehrten und die heißen Monate in Dellach am Semmering, in Igls oder auch anderswo verbrachten, nahm man einige Trainer über die Sommermonate gleich mit ins Feriendomizil. Man kann es als Erfolg für den Ischler Club bezeichnen, dass offenbar dank einflussreicher Doppelmitglieder wie Otto Pick oder Oskar Inwald-Waldtreu jener Petras ins Salzkammergut mitgenommen wurde und so Ischls erster Golflehrer wurde. Da das Geschäft offensichtlich gut ging, wurde bald ein weiterer Ex-Caddie, Franz Ströll, als Assistent von Petras engagiert.



Josef Petras, Ischls erster Golflehrer mit einer unbekannten Schülerin



Franz Ströll mit seiner Schülerin Thea v. Erös, Enkelin von Oskar Inwald-Waldtreu am Ischler Platz



Die Prager Spitzenspielerin M.Weps übt mit ihrem Mann Dir. J. Weps unter der Anleitung von Franz Ströll Annäherungsschläge

Beim Wiederaufbau des Clubs Anfang der 60er Jahre gestaltete sich die Suche nach einem Golflehrer wesentlich schwieriger. Unter den Österreichern gab es überhaupt nur drei oder vier Pros und die waren in Wien voll ausgelastet. So musste man sich umorientieren. In „Golf in Österreich 1961“ wurde Nadja Steiner, die Tochter des englischen Pros in Kitzbühel, als Golflehrerin in Ischl vorgestellt. Sie war Österreichs erste Golflehrerin überhaupt, die attraktive Austro-Britin hat aber in Wirklichkeit ihren Job in Ischl nie angetreten.

1962 kam mit Rigoletto Lanini ein gestandener Golflehrer, ein Professeur de Golf, der schon auf eine langjährige Erfahrung zurück blicken konnte. Lanini, ein Italo-Franzose, der lange Jahre in Algerien, damals noch französische Kolonie, den dort ansässigen Franzosen das Spiel beigebracht hatte, hielt es indes nur ein Jahr im Salzkammergut aus.



Visitenkarte von Rigoletto Lanini

In Ermangelung weiterer Interessenten sprang der Erbauer des Platzes, Emil Dürk ein. Dieser war gelernter Golflehrer, der sich u.a. in Oberhof und zahlreichen anderen Clubs wie Wiesbaden, Duisburg und Bad Salzbrunn einen Namen machen konnte. In Bad Ischl, wo er 1963 und 1964 lehrte, war er bereits am Ende seiner langen Laufbahn.

Mit Aldo Moraldo, einem Italiener aus San Remo, kam 1965 so ziemlich das genaue Gegenteil von Dürk. Jung, erster Auslandsjob und voll Ehrgeiz, den Ischlern das Golfspielen beizubringen.



Golflehrer Emil Dürk (Mitte) mit Dr. Walter und Lidy Arnoldner vor dem winzigen Clubhaus, 1963

Wie sich bei einem Interviewtermin in San Remo herausgestellt hatte, sollte das Engagement in Ischl nicht nur sein erster Trainerposten im Ausland, sondern überhaupt seine erste Stelle als Trainer zu sein. Der Pro Aldo Moraldo war im Clubhaus San Remo nicht bekannt, sehr wohl aber ein gleichnamiger Caddie der „Primera Categoria“.

Überkorrekte Korrekturen

Wenn man zu Aldo ging und sagte: „Ich habe einen starken Slice, bitte hilf mir“, hatte man nach einer halben Stunde so einen Quick-Hook, dass der Ball wie ein Bumerang zurückkam.

Er blieb von 1965 bis 1972 und hatte sich während dieser Zeit einen so guten Namen geschaffen, dass er von den Salzburgern abgeworben wurde und bis 1979 in Kleßheim blieb.

Aldos liebste Turniere waren die mit Kanonenstart. Sie gaben dem Hobbyjäger die Gelegenheit, sein Gewehr zumindest auszupacken und in die Luft zu schießen.



Aldo Moraldos Kanonstart



Aldo Moraldo in Aktion, 1967

Frage: Kann ich am Nachmittag eine Stunde haben?

Antwort von Aldo: Heute ist der „Föhne“, ich gebe keine Stunde

Nach Moraldo wurde mit dem Schotten Gordon Thomson wieder ein erfahrener Pro engagiert. Thomson hatte vorher schon in Kitzbühel und Bad Ragaz Trainerposten inne. Er blieb von 1973 bis 1975 in Ischl.



Gordon Thomson, 1975

Ein kurzes Gastspiel von einem Jahr gab 1976 der Deutsche Reuss, dem der Brite Porter von 1977 bis 1979 folgte.

Fast zwanzig Jahre hingegen blieb der Schotte Ian Hay, der 1980 nach Ischl kam. Es war jene Zeit, in der Golf allmählich populär zu werden begann, so dass auch in Ischl ein einziger Pro nicht mehr ausreichte. Mit Hay standen auf der Driving Range anfänglich Franz Laimer, dann auch Christian Schuster, der Enkel des allerersten Initiators von Golf im Salzkammergut in den 30er Jahren, Dr. Ludwig Koch.

Ian Hay wurde am Salzburger Flughafen abgeholt und hatte seine Koffer noch gar nicht ausgepackt, als er schon seine erste Stunde geben musste. Sein erster Schüler war das sehr ambitionierte und quirlige männliche Mitglied K., das überhaupt seine allererste Golfstunde hatte.

Viele Mitglieder waren anwesend um den neuen Trainer zu begrüßen und zu sehen, wie er unterrichtet. Ian zeigte seinem vor Ehrgeiz strotzenden Schüler nur den richtigen Griff, K. aber wollte angesichts der Zuseher sein vermeintliches Talent zeigen und machte einige ungelenke Probeschwünge. Er haute dem Pro den Schläger genau auf den Knöchel und verletzte ihn derart, dass dieser den Unterricht sitzend fortführen musste.



Ian Hay in Aktion

1991 kam wieder eine neue Entdeckung, der Kanadier Claude Grenier, der später nicht nur Schwiegersohn des langjährigen Clubfunktionärs Wilfried Vogler, sondern auch Headpro im österreichischen Vorzeigecлуб Fontana und Trainer von Markus Brier werden sollte.

Was machst denn Du da?

„Hotel Margaretha, St. Wolfgang, Autriche“ war die knappe Angabe, die unser Clubmitglied Cornelia Vogler ihren Animatorkollegen beim Abschied aus Tunesien als Kontaktadresse zurückließ. Man kann ja nie wissen.

Drei Wochen später stand ein junger Kanadier vor dem besagten Hotel Margaretha in St. Wolfgang, Autriche und begehrte nach Cornelia Vogler. Vater Wilfried Vogler, gerade einmal selber nicht auf dem Golfplatz, beteuerte, dass seine Tochter am Golfplatz wäre. „Sie können sich aber ein Fahrrad nehmen und hinfahren“, war der lakonische Rat an den Fremden. Wie der Besucher, der kein Wort Deutsch sprach, den versteckten Golfplatz in ca. 15 km Entfernung finden sollte, blieb des Vaters Geheimnis. Da sich Claude Grenier, so hieß der fremde Kanadier, bereits bis nach St. Wolfgang durchgeschlagen hatte, sollte die hügelige Radtour zum Golfplatz auch kein nennenswertes Hindernis mehr sein, um seine Angebetene wieder zu sehen. Gerade, als er sich aufs Rad schwingen wollte, hörte er ein „was machst denn du da?“ Dem nicht unbedingt verheißungsvollen Willkommensgruß musste erst eine Runde Golf mit Vater Wilfried folgen, ehe der Test bestanden und der Bann gebrochen war. Seither haben sich nicht nur die Familienverhältnisse, sondern auch die Golfverhältnisse in Österreich geändert.

Wie wohl fast alle kanadischen Buben spielte Claude Grenier liebend gerne Eishockey. Ausgerechnet sein Eishockeytrainer schenkte dem damals 13jährigen eines Tages einen Golfschläger und sein Entschluss stand fest.



Claude Grenier vorm Golfhotel

Golf wurde sein Leben. Nach einer hohen Plusvorgabe als Amateur, wurde Grenier 1982 nicht Arzt, wie ursprünglich geplant, sondern Golfprofessional. 1987 kam das für sein weiteres Leben so entscheidende Jahr in Tunesien und der lange Weg nach St. Wolfgang. Da es vorerst im Ischler Club keine Trainerstelle zu besetzen gab, diente er eine 3-jährige Wartezeit in Mondsee ab.

Von 1991 bis 1996 war Grenier endlich Pro in Ischl, bis er 1997 einen austro-kanadischen Ruf in den neu geschaffenen Golf Club Fontana in Niederösterreich erhielt, wo er noch heute tätig ist.

Die Serie der Clubpros durch ehemalige heimische Amateurspieler wurde fortgesetzt mit Christian Schuster (2000/2001) und Christoph Seyfried (2002), bis mit Rodney Richards (2003 – 2005) wieder ein Pro von den Britischen Inseln kam.

Unter Adriano Bernardi (2006) und Markus Zechmann (ab 2007) wurde die intensive Jugendarbeit die bereits Früchte getragen hat begonnen.

Direkt am Salzkammergut Golfplatz aufgewachsen ist Franz Laimer, der eine Sonderstellung unter all den in Ischl tätig gewesenen Golflehrern einnimmt. Als Caddie war er bereits der Faszination des weißen Balls erlegen, der er nicht mehr nachgab und letztendlich dadurch zu einem der besten Amateurspieler Österreichs wurde. Sechs Teilnahmen an Europameisterschaften und eine an einer Weltmeisterschaft bezeugen seine beeindruckende Amateurlaufbahn. 1979 wurde Laimer Professional, als der er Österreich nicht weniger als fünfmal beim World Cup vertrat.

Die wirklich große Zeit kam aber 1989, als er seine eigene Golfschule gründete und zum selbständigen Unternehmer wurde. Heute soll seine Schule die modernste Anlage ihrer Art in Europa sein und zudem die einzige, die von einem echten Golflehrer betrieben wird.



Laimer, Langer und Payne Stewart



Franz Laimer in seinem Element



Franz Laimer und Walter Röhl



Golf Leistungszentrum Laimer

20 Abschlagplätze
pro Jahr 4500 Tagesgäste
pro Tag ca. 15000 Bälle

Neben seinen Schülern, die nicht nur aus ganz Österreich, sondern auch aus dem Ausland kommen, selbstredend aus Deutschland aber auch aus der Slowakei, war und ist Laimer Ausbilder zahlreicher Ischler Amateure, welche später die Pro Laufbahn einschlugen. Diese sind Christian Schuster, Bernhard Schuster, Manfred Müller, Christoph Bausek, Christoph Seyfried, Christoph Wimmer, Wolfgang Zopf Moritz Schuster und Andreas Lembacher.

Nach Caddie, Amateur, Golflehrer und Unternehmer trat Laimer in eine weitere Entwicklungsphase ein, in die des Sportpädagogen. Seit 2007 trägt Laimer den Titel eines Professors. Eine Ischler Karriere, eine österreichische Karriere.

Auch sie gehören dazu

Was wäre wohl, wenn die neun oder auch achtzehn Löcher nicht ordentlich gepflegt wären? Und was wäre wohl, wenn das berühmte neunzehnte Loch nicht gepflegt wäre?

Beides, das gepflegte Spiel am grünen Rasen und das gepflegte Beisammensein im Clubhaus machen den Stellenwert des Golfspiels in der heutigen Sportgesellschaft aus.

Im Vorkriegsclub war Ilse Puck die unumschränkte Herrscherin im Sekretariat. Sie führte auch die „Vorstellungsgespräche“, wenn sich ein Bub oder ein Mädchen um den Posten eines Caddies bewarben.

„Schon im Juni 1934... schickte mich Mutter zum neu errichteten Golfplatz, welcher von uns nicht weit entfernt war. Ich sollte mich dort bei Frau Puck melden, alles weitere würde ich dort erfahren. Ich ging, wie geheißen, auf der Strecke der ehemaligen „Nossalvilla“..... über den Parkplatz. Dahinter war ein schönes Holzhäuschen mit einem Gastgarten. Dort residierte in einem Büro die Sekretärin Ilse Puck. Schon als sie mich kommen sah, kam sie heraus und schickte mich in die Hütte zu den anderen Caddies, dort würde ich alles erfahren. Ein um einige Jahre älterer Wiener, er kam vom Golf Club Lainz in Wien und wurde mit Herr Franz ange-

sprochen, erklärte uns, was wir zu tun hätten.....“

Aus „Der rote Strähn“ von Raimund Zimpernik

Matthias Houdek hieß der erste Platzmeister nach dem Krieg, der diese Aufgabe von 1960 bis 1966 ausübte. Erika Holzinger war der Name der ersten Sekretärin, das war 1962. Wer kann sich noch an Leopold Schmalnauer erinnern, der sich in den 70er Jahren zeitweise auch um den Platz kümmerte, während seine Frau viele Jahre das Büffet führte?

1979 wird der Büffetbetrieb an Irmgard Schuster verpachtet, auch eine langfristige Entscheidung, wie man hinterher feststellen konnte. Das Sekretariat, ab 1979 von Luise Müller geleitet, wird ganztätig besetzt. Zu diesem Zweck wird die ehemalige Trainerwohnung, gleich anschließend an das Clubhaus, umfunktioniert. Ab jetzt konnte man von einem wirklichen Sekretariat sprechen, bis dahin war es mit dem „Büffet“ vereint gewesen.

Heute spricht man nicht mehr von Büffet oder Gastronomie, heute hat der Club ein Restaurant von hoher Qualität, das auch kulinarisch Anspruchsvollen, und von denen gibt es unter den Golfern viele, Genüge tun muss. Gleiches gilt auch für den Platz.

Professionalität zieht Zug um Zug ein. Hein Zopf verließ zwar 1985 als Greenkeeper den Club, wurde aber durch Sepp Pöllmann mehr als ersetzt. Pöllmann, praktisch neben dem Platz aufgewachsen, wird nicht nur umsichtiger Greenkeeper, sondern auch einer der besten Spieler des Clubs.

Caddies sind heute Geschichte. In den 30er Jahren gab es Dutzende, Erwachsene und Kinder, Buben und Mädchen. Am Ende der Saison fand traditionsgemäß das Caddieturnier statt, dessen Ergebnisse manch gestandenes Mitglied vor Neid und Scham erblassen ließ.

1937 bewarben sich über 40 Mädchen und Burschen um die von den Mitgliedern gespendeten Sachpreise. Matthias Plamberger siegte im Stechen vor Hans Unterberger. Dritte wurde Fanny Plamberger.

Einer der Caddies war der spätere Widerstandskämpfer und kommunistische Ischler Gemeinderat Raimund Zimpernik. Die politische Einstellung seiner Eltern kam ihm dabei zu Hilfe. Die Clubleitung wusste, dass viele Caddies von Nazisympathisanten abstammten, er aber war das Gegengewicht. Zimpernik schildert in seinem Werk „Der rote Strähn“ eindringlich und im Detail das Leben der Caddies in Ischl:



Caddieturnier 1937

Für eine Runde (9 Löcher) bekam ein Caddie 1,50 Schilling, für 2 Runden 3 Schilling. Hatte man einen Kunden, der vor- und nachmittags spielte, kam man auf 6 Schilling pro Tag.

Das war mehr, als ein Arbeiter an Tageslohn verdiente, denn der Stundenlohn betrug damals 60 bis 70 Groschen.



Caddieburschen



Die Caddies holten die Golfspieler bereits am Parkplatz ab

„Wir Caddies warteten schon am Autoparkplatz auf Kundschaft und ich konnte, da ich schon älter und mit der Lage gut vertraut war, auch für die Nachmittage Kundschaft erwerben.“

Manchmal trug ich vor- und nachmittags je drei Schilling nach Hause und verdiente somit sechs Schilling pro Tag – mehr als Vater.“

„Sommer 1936, der dritte aber auch der letzte Sommer als Caddie am Golfplatz. Ich konnte mir sogar 160 Schilling verdienen und ersparen. Ich kaufte mir alles Notwendige für die Hauptschule, sogar eine Knickerbocker und Schuhe konnte ich mir anschaffen. So konnte ich meine Eltern wieder entlasten“

Die Tradition der Caddies und der Caddieturniere setzte sich in den 60er Jahren kurzzeitig fort, fand jedoch bald darauf ein jähes Ende. Die Zeiten hatten sich geändert.



Caddiemädchen

Unsere Greenkeeper



vlnr.: Josef Pöllmann Headgreenkeeper, Norbert Schilcher, Wolfgang Kogler, Alexander Gsenger, Peter Laimer, Johannes Mayrhauser



Was wäre ein Golfplatz ohne perfektem Grün?

Sekretariat



Claudia Gruber



Cornelia Oppeneiger

HANS BRANDL

v.d.hohenkk.Statthaltereie geprüft u. conc.
Maurer & Zimmermeister.

Das Büro um
1920 in Bad Ischl.



1908: Hans Brandl sen. mit
seinen Söhnen, dem späteren
Dipl. Ing. Otto Brandl und
Baumeister Hans Brandl.



Seit 1867 bemühen wir uns als ausführende Baufirma aber auch als Planer, architektonische Zeichen zu setzen, die dem Salzkammergut, seinen Bewohnern und Besuchern gerecht werden.

Unsere Mitarbeiter sind das eigentliche Kapital des Unternehmens. Ein eingespieltes Team, geformt aus langjähriger Erfahrung und Zusammenarbeit, geprägt durch die tägliche Arbeit im Büro und auf der Baustelle. Diese Menschen sind es letztendlich die einer Idee zur Gestalt verhelfen, geplantes umzusetzen

und zu realisieren. Ob einfaches Wohnhaus oder Industrieanlage, Hotelbau oder Brückenbau, Neubau oder Althausanierung, die Bandbreite der Schaffensbereiche ist groß. Alle neu entstehenden oder revitalisierten Gebäude sind Zeichen unserer Zeit und sollen den Anforderungen gerecht werden, welche die darin wohnenden und arbeitenden Menschen benötigen. Dafür arbeiten tag täglich 200 Mitarbeiter der Firma Brandl weil sie das Wort Architektur mit dem Begriff Lebensqualität zu verbinden wissen.

Unser Bauhof in Aigen-Voglhub



Jugendoffensive im Salzkammergut Golfclub

Der aktuelle Vorstand des Golfclubs Salzkammergut hat die Kinder- und Jugendarbeit zu einem Kernthema erklärt und seit Amtsantritt im Dezember 2004, die Entwicklung eines für alle Altersgruppen interessanten Programms vorangetrieben. In Zusammenarbeit mit dem Golftrainingszentrum Franz Laimer wurde ein Mehrphasenplan erstellt.

Die jungen Golfbegeisterten benötigen zu Beginn nur einfache Sportschuhe, etwas Motivation und Freude an der Bewegung. Der Einstieg in diese Sportart wird häufig noch als sehr kostenintensiv kritisiert. Nicht so im Salzkammergut Golfclub, wo den jugendlichen Anfängern Training, Schläger und Übungsbälle gratis zur Verfügung gestellt werden. Die Jugendmitgliedschaft kann ohne Beitrittsgebühr erworben werden, es wird lediglich eine Jahresgebühr von EUR 70,- für 10-jährige und EUR 100,- für 11-15-jährige eingehoben. Bis zum 18. Lebensjahr bezahlen die jungen Spieler EUR 135,-

Mit dieser Jahresgebühr sind alle Kosten, inklusive der Möglichkeit auch in den Wintermonaten Indoor zu trainieren, abgedeckt. Weiters absolvieren die Kinder und Jugendlichen innerhalb des Trainings auch die Platzreife, falls sie diese noch nicht haben und sind somit berechtigt nicht nur im Heimat-



Positive Entwicklung -
Ausflug nach Mondsee 2006

club, sondern auch in allen andern Golfclubs zu spielen. Aktivitäten wie spezielle Kinderturniere oder auch Übungsstunden am Platz, die gemeinsam mit Mitgliedern des Clubs absolviert werden, tragen zur Stärkung der Gruppendynamik bei. Die Kinder werden auch bei „Erwachsenen Turnieren“ als Teil eines Flights eingeteilt, um spielerisch in das Turnierveschehen hineinzuwachsen.

Das Programm und die Einteilung in die insgesamt 6 Trainingsgruppen sind abgestimmt auf Alter und Fähigkeiten der jungen Golfer. Die Jüngsten in der so genannten „Zwergerl-Gruppe“ sind 4 Jahre alt. Die „ältesten“ und erfahrensten jungen Golfer trainieren in der Mannschaft des Jugendkaders, 4 Jugendliche zwischen 14 und 15 Jahren spielen, bereits in Vorbereitung auf die Zukunft, auch in der Herrenmannschaft.



Manuel Gschwandtner, Oliver Gläser, Lukas Wohinz, Florian Pöllmann, Stefan Tischler

Der Golfclub konnte in den letzten 4 Jahren etliche Auszeichnungen für den Bereich Jugendförderung entgegen nehmen. Besonders erfreulich dabei ist, dass der Club bei der Super-Coach Wahl des Landes Oberösterreich im Mai 2008, unter 100 teilnehmenden Vereinen aller Sportarten den hervorragenden 3. Platz belegen konnte. Kein weiterer Golfclub konnte sich unter den besten 70 Vereinen platzieren.



Auf der Driving Range

Bei Kinder- und Jugendturnieren räumen die Junggolfer regelmäßig ab. Sensationelle Erfolge feierte die Jugendmannschaft des Salzkammergut Golfclubs, die die meisten Pokale bei den Oberösterreichischen Landesmeisterschaften 2008 im Golfclub Attersee-Traunsee mit nach Hause nahm. Stefan Tischler errang nach 2 sensationellen Runden bei rund 36 Grad den Landestitel im Einzel. In der Mannschaftswertung der U 16 konnten Stefan Tischler, Lukas Wohinz und Florian Pöllmann die Goldmedaille erkämpfen. Gschwandtner Manuel und Gläser Oliver konnten in der Mannschaftswertung der U 14 die Silbermedaille mit nach Hause nehmen. Zusätzlich konnte sich Manuel in der Einzelwertung der U 14 über den 2. Platz freuen.

Einige unsere Mitglieder haben die vom österr. Golfverband hervorragend initiierte Ausbildung zum Übungsleiter absolviert und stehen dem Pro tatkräftig zur Seite. Der Sport lebt vom Nachwuchs und so ist es auch bei Golf.



Auch die Kleinsten fühlen sich mit Markus Zechmann wohl - hier beim "Einschwingen"



Sport war immer wichtig



Österreichische Meisterschaften 1982
vlnr.: Hans Weinbacher, Bernhard Schuster, Hannes Hettegger, Peter Peyer, Reinhard Koban, Wilfried Vogler



Regensburger Vierer 1995
Links kniehend: Fritz Helmberger, stehend dahinter: Karin Helmberger, dazwischen: Katrin Helmberger



Manninger, Hitzfelder, Brier, Wallner



Laimer, Pöllmann, Grenier 1996



Österreichische Staatsmeisterschaften:
Aufstieg im ersten Flight



Stefanie Beichl, Petra Pesendorfer, Gudrun Zulehner,
Karin Kienesberger, Capt. Dorith Hoffmann,
Christine Waldl, Johanna Rosner



Oberösterreichische Landesmeisterschaft 2006
Christian Steglegger, Karl Beichl, Capt. Manfred Gläser, Trainer Adriano Bernadi, Moritz Schuster, Josef Pöllmann, Christian Peer, Stefan Tischler, Oskar Richter



Seniorenmannschaft 2006
vlnr.: Karel Voitek, Vogler Wilfried, Hans Waldl, Peter Bausek, Friedl Koncilia, Jörg Elser, Rolf Seifried, Wolfgang Kapun, Fritz Schneider, Manfred Strutzenberger.



Österreichischer Meister Christoph Bausek



Golf und Ski Weltmeisterin 2005 und 2007 Gudrun Zulehner



Manfred Gläser (Platz), Jörg Elser (Platz), Hannes Hettegger (Honory Sekretär und Vizepräsident), Gottlieb Peer (Präsident), Karl Schnabel (Vizepräsident), Franz Hager (Schatzmeister), Alexander Herzog (Presse)
Nicht im Bild: Christine Waldl (Jugend), Hans Kienesberger (Sport), Robert

Hall of Fame

Internationale Meisterschaften: Amateur

1995 Christoph Bausek/Gerald Stangl - Intern.Vierer AM Meisterschaften von Ö
1997 Christoph Bausek - Intern.AM Meisterschaften von Ö

Nationale Offene Meisterschaft: Staatsmeisterschaft (Amateur und Pro)

1985/1986/1987 Franz Laimer (Pro)
1996 Christoph Bausek: Staatsmeister Zählspiel
1978 Jugend Junioren: Franz Laimer Staatsmeister Junioren

Internationale MID-AMA Meisterschaften:

2004 Johann Sams - Nationaler Meister
2004 Senioren: Jörg Elser - Match-Play Staatsmeister
2004/1999 Hans Waldl - Match-Play Senior Meister, Senioren-Landesmeister
2005 Vogler Wilfried 2x Matchplay Senioren-Meister

Landesmeisterschaften:

2000 Vogler Wilfried/Waldl Hans Joachim 2x im 4er Senioren
2002/2003 Sams Johann/Laimer Phillip: 2x im 4er

Landesmeister:

1992 Pöllmann Josef: OÖ-Meister
1981/1988/1979 Vogler Wilfried: OÖ-Meister
70er Jahre Hettegger Hannes: 3x OÖ-Meister (Buchenau, Linz, Bad Ischl)
2003 Sams Johann: OÖ-Landesmeister der Mid-Amateure,



OÖ-Mannschaftsmeister 1995

Mannschaft: Captain Fritz Schuster
Spieler: Sepp Pöllmann, Willi Vogler; Christoph Bausek, Hans Waldl, Hannes Hettegger, Guido Unterberger, Florian Unterberger, Markus Kienesberger, Christoph Seyfried, Sabine Kienesberger, Cornelia Grenier, Sepp Schlager, Clemens Vogler
Anfang 1990 stieg unsere Mannschaft in den 1 Flight auf
(Gewinner des Fuschl-Pokal)

Weiteres:

2005/2007 Gudrun Zulehner 2x Golf und Ski Weltmeisterin
2005 Vogler Wilfried: Ungarischer Senior Meister

Clubmeister Salzkammergut Golfclub

HERREN

1967	Hans Wimmer
1968	Gerd Ecker
1969	Gerd Ecker
1970	Gerd Ecker
1971	Gerd Ecker
1972	Wilfried Vogler
1973	Hannes Hettegger
1974	Gerd Ecker
1975	Wilfried Vogler
1976	Josef Pöllmann
1977	Wilfried Vogler
1978	Wilfried Vogler
1979	Wilfried Vogler
1980	Hannes Hettegger
1981	Manfred Dollhäubl
1982	Wilfried Vogler
1983	Wilfried Vogler
1984	Josef Pöllmann
1985	Wilfried Vogler
1986	Christian Schuster
1987	Wilfried Vogler
1988	Josef Pöllmann
1989	Josef Pöllmann
1990	Josef Pöllmann
1991	Christoph Seyfried
1992	Josef Pöllmann
1993	Josef Pöllmann
1994	Roland Gall
1995	Florian Unterberger
1996	Christoph Bausek
1997	Josef Pöllmann
1998	Wilfried Vogler
1999	Johann Sams
2000	Josef Pöllmann
2001	Wolfgang Zopf jun.
2002	Philipp Laimer
2003	Wolfgang Zopf jun.
2004	Karl Beichl
2005	Oscar Richter
2006	Johann Sams
2007	Christian Steglegger

DAMEN

Eva Wolf v. Amerongen
Christine Holzer
Eva Wolf v. Amerongen
Christine Holzer
Christine Holzer
Elisabeth Mees
Lidy Arnoldner
Lidy Arnoldner
Lidy Arnoldner
Karin Helmberger
Lidy Arnoldner
Lidy Arnoldner
Karin Helmberger
Kathrin Helmberger
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Ulle Schmidt
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Cornelia Vogler
Christine Waldl
Cornelia Grenier
Cornelia Grenier
Cornelia Grenier
Gunda Ries
Sabine Kienesberger
Gunda Ries
Sabine Kienesberger
Sabine Kienesberger
Gunda Ries
Sabine Kienesberger
Gunda Ries
Sabine Kienesberger
Sabine Kienesberger

Feste Feiern



Erfolgreiche Damen



Golfen mit Herz Charity
2004 & 2005: EUR 85.535,- für krebserkrankte Kinder



Österreichische Lions Golfmeisterschaften 2006-2008





Christian Steglegger, Edelcaddie Opa Steglegger, Christoph Schmied, Gottlieb Peer, Josef Zauner



Kurapothekeenturnier - 3 & 4 von Links: Ehepaar Hrovat



Strobler Hof / Warsteiner Turnier



Präsident Peter Payer bei der Ehrung von Cornelia Vogler im alten Clubhaus



Siegerehrung Salzkammergut Cup



Rega Turnier 1996

Unsere Mitglieder

Stand: August 2008

Achleitner Bernhard
Adler Brigitte
Adler Jakob
Adler Johannes
Adler Paul
Adler Peter
Aichinger Ernst
Aichinger Franz
Aigner Erika
Aigner Richard
Albasini Marina Ersilia
Amon Jana
Anderl Alexander
Anderl Elke
Anderl Lisa
Anderl Werner
Anders Fredy
Anders Sven
Anders Ursula
Andreev Peter
Arnoldner Christian
Arnoldner Lidy
Arnoldner Michael
Aschbauer Hans Peter
Aschbauer Heidrun
Atzler Phillip
Auerbach Manfred
Augustin Monika
Augustin Werner

Bader Alois
Bahr Sabine
Ballerin Michael
Balluff Alexander
Balluff Elisabeth
Balluff Theresa
Bauchinger Maria
Bauer Peter
Bautier Françoise
Beck Gerald
Beichl Andrea
Beichl Brigitte
Beichl Karl
Beichl Reinhardt
Beichl Stephanie
Beichl Waltraud
Bergner Hilde
Bergner Manfred
Beyer Kathrin

A

Binder Beatrix
Bosse Birgit
Brandis Reinhild
Brandl Gerold
Brandl Jan
Brandl Margot
Brandl Marcus
Brandstätter Christoph
Braun Heimo
Braun Helga
Bruckbauer Carola
Bruckbauer Franz
Bruckschögl Paul
Brugger Georg
Brun Karl
Brun Margrit
Bründl Dominique
Bründl Manfred
Buchner Franz
Buhl Christian
Bäumler Sascha

Christof Freya
Christoforetti Michaela
Clarke John
Czech Werner

Dapper Joachim
Dapper Jutta
De Goederen Hannah
De Goederen Maryke
De Goederen Nicolaas
De Goederen Nikolaus
Deichstetter Walter
Desch Horst
Diesenreiter Alexander
Diesenreiter Bruno
Dollhäubl Wolfgang
Dorfner Alfred
Dorfner Monika
Dürnberger Manfred

Ebinger Georg
Eckel Christine
Eckel Florian
Eckel Kurt
Ecker Ekkehard

Ecker Gabi
Eder Rudolf
Eder-Langoth Hannelore
Eisl Elfriede
Eisl Georg
Eisl Wolfgang
Eisl Wolfgang M.
Eller Erich
Eller Katharina
Ellmauer Josef
Elser Jörg
Engel Niklas
Erber Heinz
Esletzbichler Ernst
Esletzbichler Stephan

Fahnemann Tania
Fahnemann Thomas
Fahrner Josef
Falkensteiner Petra
Feichtinger Christian
Feichtinger Franz
Feichtinger Josefa
Field Joseph
Figerl Andreas
Fleck Stephan
Fleischhacker Ingrid
Fleischhacker Otto
Fleischhacker Roland
Fleischmann Klaus
Foettinger Michael
Fried Gunde
Fuchs Michaela Maria
Fuchshuber Kathrin

Gabka Joachim-Christian
Gaderbauer Günter
Gaderbauer Sabine
Gahleitner Brigitta
Gahleitner Ludwig
Gall Ann-Sophie
Gall Nathalie
Gall Roland
Galle Michael
Gandl Peter
Gassner Egon
Gassner Michael
Gastberger Roswitha
Gauster Helga

C

D

E

F

G

Gauster Walter
 Gavric Pejo
 Geretschläger Elena
 Geretsegger Heinz
 Geretsegger Karoline
 Giesemann Richard
 Gillesberger Ernst Franz
 Girbl Christa
 Girbl Gerd
 Girbl Günther
 Girbl Helmut
 Girbl Horst
 Girbl Uta
 Giritisch Silvia
 Gläser Manfred
 Gläser Oliver
 Gmeiner Ingrid
 Gmeiner Max
 Gollowitzer Rene
 Gollowitzer Willi
 Gotthalseder Johanna
 Gotthalseder Manfred
 Grabner Josef
 Grabner Thomas
 Graf Huyn Johannes
 Gratzner Andrea
 Greiner Gerald
 Greiner Michael
 Grieger Franz
 Grieger Renate
 Grill Anna
 Grill Jakob
 Groetzinger Alexander
 Gruber Claudia
 Gruber Jasmin
 Grundy-Wheeler Helga
 Grundy-Wheeler Nigel
 Gräfin Huyn Verena
 Gschwandtner Manuel
 Gutierrez Elena

Haas Josef
 Hackl Sebastian
 Hager Franz
 Hager Ursula
 Haiden Adelheid
 Haiden Manfred
 Haiden Thomas
 Haischberger Franz
 Haischberger Oliver
 Haischberger Roswitha
 Haischberger Wernfried
 Hall Elisabeth

Hall Franziska
 Hall Johannes
 Hall Magdalena
 Happ Edith
 Happ Hannes
 Happ Hans
 Hasenleithner Roland
 Hattwich Barbara
 Hattwich Johannes
 Hattwich Michael
 Hauer Maria
 Hayder Karl
 Hayder Mario
 Hayder Ulrike
 Heigenhauser Peter
 Helmberger Fritz
 Helmberger Karin
 Henckel-Donnersmarck Georg
 Herzog Robert
 Hettegger Doris
 Hettegger Hannes
 Hiegelsberger Helmut
 Hiegelsberger Jennifer
 Hiegelsberger Tobias
 Hilgarth Tanja
 Hillebrand Franz
 Hillingrathner Friedl
 Hillingrathner Josef
 Hinterberger Johann
 Hirschmanner Karl
 Hlawitschka Doris
 Hlawitschka Ingo
 Hoerweg Susanne
 Hoffmann Dorith
 Hoffmann Peter
 Hohenberger Gerhart
 Hohenberger Hannelore
 Honemann Liselotte
 Hoscher Helga
 Hoscher Manfred
 Houdek Helmut
 Houdek Lisa-Marie
 Hrovat Bettina
 Hrovat Hannes
 Hrovat Heimo
 Hrovat Ulrike
 Hrovat Valentin
 Hrovat jun. Heimo
 Huetz Alfons
 Huetz Ebner Waltraud
 Husemann Martina
 Hötzl Erika
 Hötzl Lutz
 Hödlmoser Clemens

Hödlmoser Karlheinz
 Insinger Andreas
 Insinger Camilla
 Ittner Beatrix-Bibiana
 Ittner Robert

Jerabek Natali
 Jermann Alojz Felix
 Jeschki Hans
 Jäger Martin

Kain Georg
 Kain Waltraud
 Kammerhuber-Brandl Mojca
 Kapun Elfriede
 Kapun Wolfgang
 Kemptner Thomas
 Kerschbacher Claudia
 Kienesberger Johann
 Kienesberger Karin
 Kienesberger Markus
 Kienesberger Sabine
 Kieneswenger Johann
 Kinsky Graefin Annette
 Kiock Andrea
 Kirchmair Christian
 Kirschenhofer Eva
 Kirschenhofer Wolfgang
 Kleine-Cosack Claudia
 Kleine-Cosack Patrick
 Kleine-Cosack Peter
 Kloimüller Günther
 Kloimüller Irmenfried
 Knauder Georg
 Knerzl Gilbert
 Koci Ursula
 Kogler Alexander
 Kogler Cornelia
 Kogler Wolfgang
 Kolb Alexander
 Kolb Werhahn Jose Marie
 Koncilia Friedrich
 Kornbinder Fritz
 Koschokar Tamara
 Krankl Helmut
 Krankl Margarethe
 Krenn Barbara
 Kreuzer Ingrid
 Kreuzer Karl
 Kreuziger Dieter
 Kreuziger Herta
 Kriechbaum Daniel

I

J

K

H

Krilyszyn Hedy
 Krilyszyn Rudolf
 Krippel Franz
 Krippel Ulrike
 Krivanek Barbara
 Krivanek Karl
 Krofta Mario
 Krofta Renate
 Krumböck Claudia
 Krüger Hans
 Krüger Jutta
 Kucera Erika
 Kunath Christoph
 Kuprian Horst Wilhelm
 Kurz Elisabeth
 Kurz Erich

Laemmermeyer Richard
 Laimer Anneliese
 Laimer Franz
 Laimer Michael
 Laimer Philipp
 Laimer-Pogoda Marika
 Lamm Werner
 Lammer Veronika
 Langoth Heike
 Langoth Roland
 Lanyi Helmuth
 Laposi Daniel
 Laposi Reka
 Lebsanft Klaus
 Leeb Rene
 Lehner Karl
 Leitner Doris
 Leitner Norbert
 Leitner Philipp
 Lembacher Andreas
 Lembacher Thomas
 Lengfeld Barbara
 Lensing Cosima
 Lensing Paul
 Lensing Sophia
 Leppert Dagmar
 Leutgeb Sebastian
 Ley Hans Georg
 Lindenbauer Gabriele
 Lindenbauer Gerhard
 Lindenbauer Katja
 Lindenthaler Alfred
 Lindmayr Franz
 Lindmayr Maria
 Lindner Eckart
 Lindner Elfriede

L

Linortner Franz
 Linortner Philipp
 Linortner Wolfgang
 Lippert Johannes
 Loidl Edith
 Loidl Klara
 Loidl Willi
 Loisel Inge

Magold Peter
 Mair Fabian
 Mair Hans Peter
 Mair Irmgard Anna-Maria
 Malaschofsky Lukas
 Malaschofsky Matthias
 Malaschofsky Stefan
 Malaschofsky Stefanie
 Malaschofsky Ursula
 Manninger Alexander
 Martin Bernd
 Martinz Patrick
 Matuschek Joanna
 Matuschek Renate
 Matzner Johanna
 Maye-Obono Pilar
 Meindl Gabriele
 Meindl Kurt
 Meindl Maximilian
 Mellinghoff Anabel
 Mellinghoff Regine
 Menzel Gabriele
 Menzel Johann Peter
 Menzel Johannes
 Metzger Severin
 Mitterbauer Peter
 Moser Leo
 Mueller Franziska
 Mueller Philipp
 Müller Bernhard
 Müller Margarete
 Mühleder Karl
 Mühllechner Johannes
 Müller Adolf

Neckenig Claudia
 Neckenig Cornelius
 Neckenig Cosima
 Neckenig Hans-Joachim
 Neckenig Johannes
 Neckenig Markus
 Neu Heimo
 Neubacher Heinz

M

Neubacher-Sommerer Inge
 Neubauer Arnold
 Neubauer Sabine
 Neubauer Sigrid
 Neubauer Wolfgang
 Neureiter Elisabeth
 Neureiter Ferdinand
 Neureiter Philipp
 Niedermann Alois
 Nierlich Günther
 Nierlich Rudolf
 Nierlich Sabine
 Nierlich jun. Günther
 Novohradsky Norbert

Offner Hubert
 Offner Karin
 Oppeneiger Cornelia
 Ostermann Dietmar
 Otter Brigitte

O

Pammesberger Kurt
 Pantlik Franz
 Parzer Caroline
 Parzer Christian
 Parzer Marlene
 Parzer Uschi
 Pascher Elfriede
 Pauli Brigitte
 Pauli Rudolf
 Payer Alexander
 Payer Peter
 Peer Christian
 Peer Gabriele
 Peer Gottlieb
 Peer Michaela
 Pesendorfer Dorothee
 Pesendorfer Petra
 Pesendorfer Stefan
 Peter Catherine
 Peter Christian
 Peter Hannes
 Peter Ingrid
 Peter Joachim
 Peter Reinhold
 Peter Susanne
 Pflüger Erich Joey
 Pichlmüller Franz
 Pichlmüller Karin
 Piech Elisabeth
 Piech Ernst
 Pieringer Peter

P

N

Pieringer Tina
 Pils Wolfgang
 Pilz Gabriele
 Plamberger Alois
 Plamberger Anna-Elisabeth
 Plamberger Wolfgang
 Plamberger jun. Wolfgang
 Pohl Fabio
 Polletin Stefan
 Pomberger Susanne
 Posch Sabine
 Prammer Gerhard
 Praniess Helmut
 Praniess Marie-Therese
 Prelog Otmar
 Proksch Beate
 Proksch Richard
 Pöllmann Florian
 Pöllmann Ingrid
 Pöllmann Johann
 Pöllmann Josef

Rabl Julia
 Rabl Michael
 Raffl Ilse
 Raffl Josef
 Ramsauer Christina
 Ramsauer Heinz
 Ramschak Aloisia
 Rathammer Alfred
 Rauch Eva
 Rauch Georg
 Raudaschl Clemens
 Raudaschl Roswitha
 Raunegg Antonia Waltraud
 Raunegg Heinz
 Reif Constanze Isabelle
 Reif Hermann J
 Reif Monika
 Reif Sebastian
 Reil Erwin
 Reil Helga
 Reischmann Boro
 Reiter Brigitte
 Richter Felix
 Richter Jan
 Richter Oscar
 Riedl Gertraude
 Riedl Werner
 Riener Elisabeth
 Ries Konrad
 Riefl Karl-Heinz
 Riefl Marianne

Ritzberger Bernhard
 Roehlich Florian
 Roflner Johanna
 Roflner Michael
 Röper Matthias
 Römisch-Lengfeld Dorothee
 Röper Felix
 Rümmele Ingeborg

Sailer Paul
 Sams Adrian
 Sams Johann
 Sams Johanna
 Schachinger Heidi
 Schachinger Hertha
 Schachinger Max
 Schaffer Erika
 Schauer Elfriede
 Schauer Peter
 Scheepers-Fleischmann Krista
 Scheidt Benedikt
 Scheidt Konstantin
 Schenner Josef
 Schierl Bettina
 Schirnböck Gerold
 Schirnböck Rosemarie
 Schleicher Joel
 Schmidberger Heidemarie
 Schmidberger Karl
 Schmidt Roland
 Schmidt Ulle
 Schmied Alexander
 Schmied Christoph
 Schmied Friederike
 Schmied Iris
 Schmied Simone
 Schmied Sophie
 Schnabl Peter
 Schnabl Renate
 Schnaubelt Wolfgang
 Schneck Christa
 Schneck Peter
 Schneeberger Rudolf
 Schneider Fritz
 Schneider Gudrun
 Schott Elisabeth
 Schott Helmut
 Schrempf Gottfried
 Schrenk Christa
 Schweiger Hubert
 Schöndorfer Elisabeth
 Schöndorfer Josef
 Schütten Johnny

S

Semrau Michael
 Serda Christine
 Serda Peter
 Sevcik Marcela
 Sevcik Nicolas
 Soellinger Gabriel
 Soellinger Karl
 Soellinger Reinharda
 Soellinger Thomas
 Sperlich Lutz
 Spiessberger Inge
 Stadler Angelika
 Stadler Markus
 Stadler Wolfgang
 Stadlmann Robert
 Stampach Alfred
 Steffen Berndt
 Steger Alfred
 Steger Judith
 Steglegger Christian
 Steinacher Berta Maria
 Steinacher Karin
 Steinacher Norbert
 Steiner Peter
 Stoellner Luca
 Stoettner Laurent
 Stork Carsten
 Stork Katharina
 Strasser Josef
 Streli Elke
 Streli Ralph
 Strigl Walter
 Strouhal Gerlinde
 Strouhal Robert
 Strutzenberger Elfriede
 Strutzenberger Manfred
 Stummer Ludwig
 Stummer Vroni

Taglöhner Franz
 Theiner Brigitte
 Theiner Carina
 Theiner Gottfried
 Theiner Mariella
 Thonet Theodor
 Thum Ingomar
 Thum Ulrike
 Tischler Barbara
 Tischler Hannah-Sophie
 Tischler Stefan
 Tkalec Katharina
 Tkalec Sophie
 Tkalec Wolfgang

T

Tkalec-Hofreiter Gabriele

Unterberger Clemens
 Unterberger Eva
 Unterberger Florian
 Unterberger Guido
 Unterberger Hans
 Unterberger Irene
 Unterberger Matthäus
 Unterberger Michael
 Unterberger Nicole
 Unterberger Peter
 Unterberger Viktor
 Urban Evelynne

Van Marcke Gilbert
 Verwohlt Klaus
 Verwohlt Petra
 Vogler Clemens
 Vogler Katrin
 Vogler Lia
 Vogler Wilfried
 Vogler Wolfgang
 Vogt Ferdinand
 Vogt Ingrid
 Voith Norbert
 Voith Valentin

Wageneder Peter
 Wagini Alexander
 Waldl Christine
 Waldl Hans Joachim
 Wallner Andrea
 Wallner Bert
 Wallner Roland
 Wallner Sebastian
 Wallner Wolfgang
 Wassong Angelika
 Wassong Elmar
 Weidhofer Harald
 Weinbacher Arthur
 Weinbacher Hans
 Weinseiss Andreas
 Wenzl Helga
 Werhahn Anton
 Werhahn Paul
 Wernhart Marie Luise
 Wernhart Maximilian
 Wernhart Udo
 Wernhart-Hallas Elisabeth
 Wernigg Christian

U

V

W

Wieder Andreas
 Wieder Edith
 Wiehmeyer Christian
 Wiehmeyer Eva
 Wieser Ingrid
 Wiesinger Günther
 Wiesinger Günther
 Wiesinger Margarete
 Wiesinger sen. Walter
 Wiesinger-Arthold Barbara
 Wiesner Marc
 Wiham Wolfgang
 Wilde Kurt Andreas
 Wille Dieter
 Willenbacher Gustl
 Windhager Florian
 Winkelbauer Thomas
 Wohinz Brigitte
 Wohinz Lukas
 Wohinz Martha
 Wondrak Gerold
 Wotzka Gabriele
 Wotzka Joachim
 Wuger Erik
 Wurmböck Hans Georg
 Wurzer Peter
 Wurzer-Stummer Margit

Zahn Andreas
 Zawadil Leopold
 Zechmann Aaliyah
 Zechmann Lea
 Zeppelzauer Benjamin
 Zeppelzauer Victoria
 Zeppetzauser Josef
 Ziegler Elisabeth
 Ziegler Hermann
 Zobel Sonja
 Zopf Manfred
 Zopf Wolfgang
 Zulehner Christian
 Zulehner Gudrun

Z



**Jetzt mit Honig und Kräutern neu
erzeugt und wieder verfügbar.**



> Ist der Ball dir nicht zu Willen, nimm Bad Ischler Golfpastillen <

Die Kurapotheke Bad Ischl - 200 Jahre im Dienste der Gesundheit.
Über 100 Hausspezialitäten wie Latschenkiefer-Franzbranntwein, Bad Ischler Haustropfen,
Sport- oder Schmerzgel, Mittel zum Aufbau der Gelenke. Wir beraten Sie gerne.
Ihre Familie Hrovat & Team.

Gesund werden, fit bleiben !

4820 Bad Ischl · Kreuzplatz 18 · Telefon 06132/23205 · www.kurapotheke.at

Das Vorwort danach

Liebe Clubmitglieder,
liebe Freunde des Golfsports!

Kaum ein anderer österreichischer Club kann auf eine so lange Geschichte und so viele historisch bedeutende Mitglieder und Gäste zurückblicken wie der Salzkammergut Golfclub. Diese Chronik veranschaulicht die Bedeutung unseres Clubs in sehr detaillierter Weise und ich möchte mich hiermit sehr herzlich bei den beiden „Schöpfern“ dieses Werkes, Herrn Mag. Christian Arnoldner und Herrn Christoph Meister, B.Sc., bedanken.

In Zeiten, in denen sich Golf zum Breitensport entwickelt und jährlich tausende Menschen in vielen neuen Clubs mit dem Golfsport beginnen, bekommt ein Traditionsclub wie der unsere eine besondere Bedeutung. Von Anfang an wurde dieser Golfclub als gemeinnütziger Verein von ehrenamtlichen Funktionären geführt und von den Mitgliedern getragen. Getragen in der Form, dass der kameradschaftliche Umgang miteinander und der sportliche Wettkampf im Sinne des oft zitierten „Spirit of the Game“ als Selbstverständlichkeit empfunden werden. Diese Einstellung verdient es auch speziell für die Zukunft hoch gehalten zu werden und erlangt durch den Wandel in der Golfgemeinschaft immer mehr Wichtigkeit.

Weiters wurde auch der permanente Aus- und Umbau, die Verschönerung und Expansion der Golfanlage zur Gänze über die Mitgliedsbeiträge bzw. Umlagen finanziert. In dieser Form sind Golfvereine wie der unsere in der Österreichischen Golflandschaft schon eher eine Seltenheit.

Um für die Zukunft auch sportlich weiterhin bestens gerüstet zu sein und auch unserer Verpflichtung als gemeinnütziger Verein in der Region gerecht zu werden, haben wir vor 4 Jahren eine umfangreiche Jugendinitiative gestartet. Die ersten Erfolge haben sich bereits eingestellt und wir können optimistisch an diesem Konzept weiter arbeiten. Die Kinder erlernen nicht nur den Golfsport, sondern entwickeln sich auch menschlich äußerst positiv im sozialen Umfeld unseres Sportclubs.

Der Salzkammergut Golfclub steht schon immer für solide Kontinuität und zeitgemäße Weiterentwicklung. Nur so wird es auch in Zukunft möglich sein, sich gegen rein gewinnorientierte Golfanlagen behaupten zu können. Unser Club steht aber auch für Sport und Lebensfreude in einem wunderschönen ländlichen Ambiente. Es ist ein Ort, wo Feste, Geselligkeit, Toleranz und Wertschätzung zum Wohlfühlen aller Mitglieder und Gäste sehr viel beitragen.



Gottlieb Peer
Präsident

Ich wünsche dem Salzkammergut Golfclub viel Erfolg für die Zukunft sowie allen Mitgliedern und Gästen weiterhin ein Schönes Spiel und viel Spaß beim Kampf mit dem kleinen weißen Ball in der herrlichen Landschaft des Salzkammerguts.

Präsidenten



1933 – 1938

Präsident Karl E. Prinz Fürstenberg



1958 – 1961

Präsident Dr. Hans Igler



1962 – 1968

Präsident Dr. Alfred Meguscher



1969 – 1977

Präsident Dr. Walter Arnoldner



1978 – 1989

Präsident Arch. Peter Payer



1990 – 1992

Präsident DI. Wolfgang Wallner



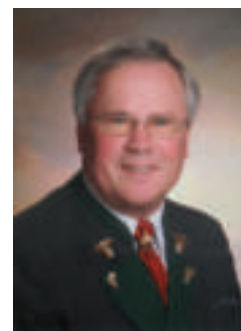
1993 – 1995

Präsident DI. Peter Hoffmann



1996 – 2001

Präsident Ludwig Stummer



2002 – 2004

Präsident Josef Zeppetzauer

Präsidenten



2005 -

Präsident: Gottlieb Peer

In der Zeit von **1958-2008** stellten sich folgende Mitglieder ehrenamtlich für Vorstandsfunktionen zur Verfügung:

Armin Robinson
Christine Waldl
Christoph Schmied
DI. Peter Hoffmann
DI. Wolfgang Wallner
Dir. Robert Herzog
Dkfm. Fritz Schuster
Dkfm. Peter Bausek
Dkfm. Walter Deichstetter
Dorith Hoffmann
Dr. Aldo Debene
Dr. Edith Schwaiger
Dr. Edith Wieder
Dr. Ingomar Thum
Dr. Peter Thal
Dr. Stefan Perndl
Dr. Walter Arnoldner
Erich Lechner
Ferdinand Neureiter
Franz Hüttenmayr
Franz Lindmayr
Franz Reimann
Friedrich Graf Kinsky
Georg Henckel-Donnersmarck
Gerhart Hohenberger
Gottlieb Peer
Hans Waldl
Hans Weinbacher
Helga Adelsmayer
Ing. Bruno Brink
Ing. Franz Hager
Ing. Otto Fleischhacker
Johann Kienesberger
Johann Wimmer

Johannes Wiedemann
Lieselotte Honemann
Ludwig Koch
Mag. Christian Arnoldner
Mag. Clemens Vogler
Mag. Ekkehart Ecker jun.
Mag. Ekkehart Ecker
Manfred Strutzenberger
Michael Rossner
Richard Aigner
Robert Richt
Walter Artweger
Walter Pistorius
Wilfried Vogler
Wilhelm Loidl
Wolfgang Plamberger

Vizepräsidenten

Baron Oscar v. Kohorn (58-61)
Bgm. Franz Müllegger (58-67)
Bgm. Karl Saller (78-89)
DI. Leopold Fränzl (69-77)
Dr. Alfred Meguscher (69-77)
Franz Weissberger (62-68)
Friedrich Kinsky (69-77 / 90-92)
Gottlieb Peer (02-04)
Gräfin Kinsky Annette (02-04)
Hannes Hettegger (69-77 / 05-)
Ing. Peter Schnabl (05-)
Jörg Elser (90-01)
Mag. Heimo Hrovat (90-92)
Vzbgm. Hans Steffner (78-89)
Vzbgm. Tobias Streibl (69-89)

1821 Eine Idee macht Geschichte



1821

kam Dr. Wirer mit einigen Ärzten auf seiner Reise durch das Salzkammergut nach Ischl, das ihm auf Grund der herrlichen geografischen Lage, den klimatischen Verhältnissen und der hier durchgeführten Salzgewinnung und Salzverarbeitung als geeigneter Ort für ein Sole-Bad erschien.

Ab 1823 wurden in Bad Ischl Solebäder verabreicht, die Kurerfolge waren überwältigend und führten dazu, dass Bad Ischl zur „kaiserlichen Sommerresidenz“ wurde.

Die berühmtesten Kurgäste waren die Eltern des späteren Kaisers, Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie von Bayern. Der erste Sohn war der spätere Kaiser Franz Josef I (1830) - er und seine Brüder wurden die Salzprinzen genannt, weil sie dem „Bad Ischler Wasser“ das Leben verdankten.

Auf Grund der zunehmenden Nachfrage wurde beschlossen, ein Kurmittelhaus nach den Plänen von Architekt Clemens Holzmeister zu erbauen, welches am 28. Juni 1931 feierlich eröffnet wurde! Weiters wurden 1976 das Kurhotel, ein ****Sterne - Betrieb mit 112 Zimmern und das Kurmittelhaus sowie die Therme verbunden.

2008

erstrahlt das völlig neu konzipierte EurothermenResort Bad Ischl in neuem Glanz. Umfassende Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von rund 32 Mio. Euro haben zu einem völlig neuen Auftritt der ehem. Kaiser Therme Bad Ischl geführt - hier dreht sich nun alles um das Thema „Salz und Sole“!

Die neue Salzkammergut-Therme inklusive der Saunawelt Relaxium bietet Erholung auf höchstem Niveau – neue Innen- und Außenbereiche sowie die Wasserattraktion „Lazy River“ laden zum Entspannen ein! Das moderne Wellness- und Schönheitszentrum bietet eine Vielzahl an Massage- und Beautybehandlungen.

Im Physikarium dreht sich alles um die Gesundheit. Mit Hilfe der natürlichen Heilmittel Salz, Sole, Schwefel, Schlamm und Luft steht ein breites Angebot zur Verfügung! Ob Atemwege, Stütz- und Bewegungsapparat, Stressabbau oder Haut - bei den hochqualifizierten TherapeutInnen ist man in besten Händen.

Über den neuen Panoramagang gelangt man direkt in das Gesundheits- und Relaxhotel Royal****, welches nun ein großes Spektrum an gediegenen Einzel- und Doppelzimmern sowie luxuriösen Suiten in kaiserlichem Ambiente bietet!



FOTOHOFER
AM KREUZPLATZ IN BADISCHL

*a bissl
kaiserlich*

*a bissl
traditionell*

*und doch
modern ...*



Der Tag hat 24 Stunden

Und wenn das nicht reicht haben sie immer noch die Nacht



Christoph Meister, Felix Winkler, Christian Arnoldner, Gottlieb Peer und Andreas Wieder bei der Recherchearbeit im April 2008

Herausgeber:

Salzkammergut Golfclub
© 2008, 1. Auflage

Text:

Christian Arnoldner
Christoph Meister
Gottlieb Peer

Design, Layout, Gestaltung:

DI (FH) Felix Winkler
dasBaumhaus.at

Herstellung:

print-sport (Peter Wehofer)
2544 Leobersdorf

Trotz intensiven Bemühungen war es nicht möglich alle Urheber bzw. Rechtsnachfolger auszuforschen. Die Autoren bitten um Verständnis.

Danksagung für die zur Verfügungstellung von Foto- und Bildmaterial an folgende Personen und Institutionen:

Personen:

Albin Niederstrasser
Andreas Wieder
Christoph Meister
Cornelia Oppeneiger
Dr. Maasdijk
Dr. Mandl

Familie Arnoldner
Familie Helmberger
Familie Kinsky
Familie Koch
Familie Kohorn
Familie Peter
Familie Vogler
Felix Winkler
Frau Kucera
H. Herrmann
Hans Medvejsek
Kurt Jerabek
Michel Payer
Peter Payer
Wolfgang Menschhorn

Institutionen:

Deutsches Golfarchiv
Foto Hofer
Gemeinde Bad Ischl
Gemeinde St. Wolfgang
Golf & Land Design
Golf Gazette
Golf Leistungszentrum Laimer
Hotel Weißes Rößl
Land Oberösterreich
Mitteleuropäische Golfrevue
Österreichischer Golfverband
Salzkammergut Golfclub
Stadtarchiv Bad Ischl
Tourismusverband Bad Ischl
Zeitschrift "Golf"



Einzigartig wie die Landschaft..